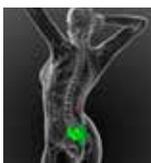




Herr Prof. Dr. Lauterbach Warum verbreiten Sie so viele Falsch-Informationen über die Heilpraktiker/innen?

Seite **38**



Christian Lellek
Die Dysfunktion des
Iliosakralgelenkes
6



Thomas Dunkenberger
Verdauungsstörungen
in der tibetischen Medizin
24



Herbstkongress
Es war ein wunderbarer
Herbstkongress 2019 in
Neuss-Düsseldorf **11**

„Die echte Naturheilkunde - Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker in Deutschland“ sowie „Wo Naturheilkunde drauf steht ist auch Naturheilkunde drin“

Plakat- und Anzeigenvorlagen

Diese Vorlagen können frei und ohne Lizenz genutzt werden. Sie dürfen allerdings nicht verändert werden und wir benötigen ein Belegexemplar oder einen Link zur Nutzungsseite.

Unsere Mitglieder können die Vorlagen im Mitgliederbereich unter „Verband und Mitglieder“ herunterladen.

Die Teilnehmer/innen unseres Düsseldorfer Kongresses haben ein A 2 Plakat „Die echte Naturheilkunde“ mitnehmen können.

Am 16.11.2019 können die Teilnehmer/innen an unserem Symposium in Dresden das Plakat ebenfalls erhalten.



Yoga-Forschungsprojekt der Fakultät Gesundheit an der Universität Witten/Herdecke

Zur Bedeutung der philosophischen/spirituellen Hintergründe des Yoga bei den Praktizierenden führt die Uni im Rahmen eines Master-Forschungsprojektes eine anonyme Befragung durch. Wir empfehlen eine Teilnahme.

www.uni-wh.de/yoga

Befragung von Heilpraktikern zur Relevanz orthorektischen Ernährungsverhaltens

Masterarbeit im Rahmen eines Forschungsprojekts der Abteilung Klinische Psychologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Mit Hilfe einer bundesweiten Befragung von Heilpraktikern soll die Relevanz orthorektischen Ernährungsverhaltens untersucht und Meinungen sowie Erfahrungen aus den Bereichen der Heilpraktiker erfragt werden. Wir empfehlen eine Teilnahme.

https://www2.hhu.de/kppsycho/orthorexie_na/

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Heilpraktiker/in sein - „Sicher einer der schönsten Berufe, die es gibt“. Wir können den Menschen helfen und das oft, wenn andere Medizinberufe keine Idee mehr haben.

Wir nehmen uns Zeit für unsere Patient/innen, wir hören zu und suchen zusammen mit ihnen einen Weg, ohne zu bevormunden.



Unsere Therapien haben sich oft über Jahrhunderte hin bewährt. Sie haben sich zum Teil weiterentwickelt und sind auch heute noch genauso modern, effektiv und hilfreich wie sie es schon immer waren. Und Sie sind sicher! Nebenwirkungen mit ernststen Folgen für die Patient/innen kommen so gut wie nicht vor.

Trotzdem -
oder gerade deswegen - befinden wir uns in schwierigen Zeiten. Der Gesetzgeber hat angefangen, unsere Kompetenzen in Frage zu stellen. Darunter zu leiden haben aber letztendlich die Patient/innen, die sich nichts weiter als Hilfe wünschen.

Und trotzdem -
konzentrieren wir uns auf das Wesentliche und Positive. Z.B. auf gute Fortbildungen.

Unser Fachfortbildungs-Programm 2020 ist fertig, die gedruckte Version liegt in Ihrem Briefkasten. Auch auf unserer Website sind alle Seminare aufgeführt. Sie werden alt Bewährtes und interessantes Neues finden. Speziell für unsere manuell-therapeutisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen haben wir ein praktische Anatomie-Seminar „Bewegungsapparat“ kreiert. Praktisch heißt: In einem Fachinstitut im Ruhrgebiet an einem „echten“ Präparat.

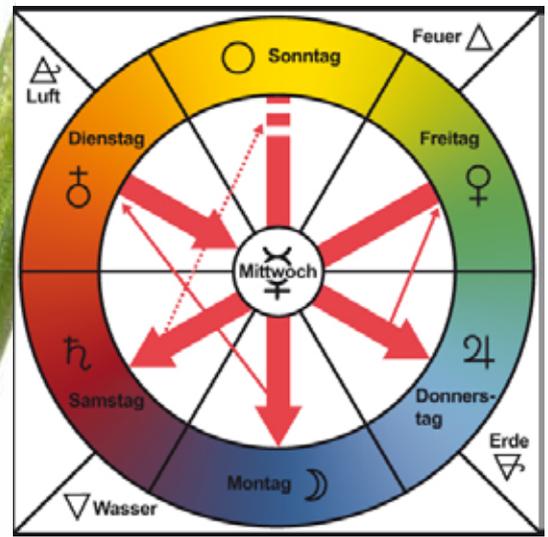
Herzlichst, Ihr

Dieter Siewertsen

Heilpraktiker und Vorsitzender Freie Heilpraktiker e.V.



20 Borreliose



14 Rhythmik und Heilkunst

Inhalt



30 Traditionelle Chinesische Medizin

„Danke für diesen tollen Kongress
es war wieder sehr inspirierend“

EDITORIAL

3 „Sicher einer der schönsten Berufe ...“

MANUELLE THERAPIE

6 Die Dysfunktion des Iliosakralgelenkes

HERBSTKONGRESS 2019 DÜSSELDORF/NEUSS

11 Rückschau

RHYTHMIK UND HEILKUNST

14 Rhythmus-Hygiene im Wochenkreis, Teil 3

REZENSIONEN 1

19 Buchbesprechungen

ERFAHRUNG UND WISSEN

20 Borreliose

TRADITIONELLE TIBETISCHE MEDIZIN

24 Schwere chronische Verdauungsstörungen und deren Auswirkung, Teil 2

TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

30 Yangsheng „Das Leben nähren“

23. HEILPRAKTIKER-SYMPOSIUM DRESDEN

34 Vorschau

BERUFSRECHT, POLITIK UND PRAXIS

- 38 Herr Prof. Dr. Lauterbach
Bereitet es ihnen Freude, Falsch-Informationen zu verbreiten?
- 39 Änderungen im Arzneimittelgesetz sind in Kraft
- 40 Eigenblut: Risikoauflärung statt Panikmache
- 41 Brüggen-Bracht – Das Urteil
- 42 Okkupieren die Homöopathie-Feinde nun die Grünen?

24 Tibetische Medizin

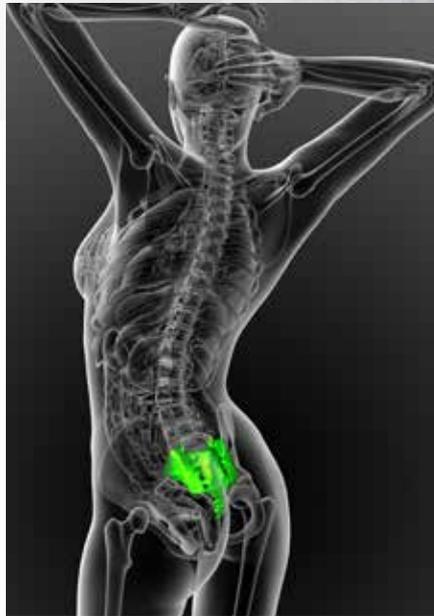


© Андрей Прилуцкий/stock.adobe.com

38 Berufsrecht, Politik und Praxis

6 Manuelle Therapie

SS,
rierend.“



© maya2008/stock.adobe.com



© ipopbay/stock.adobe.com

IMPRESSUM

Herausgeber:

Freie Heilpraktiker e.V.
Benrather Schloßallee 49–53, 40597 Düsseldorf
T: 02 11/90 17 290, F: 02 11/90 17 29 19
E: info@freieheilpraktiker.com
www.freiheilpraktiker.com

Redaktionelle Leitung:

Dieter Siewertsen, Heilpraktiker,
V.i.S.d.P. Geschäftsführender Vorsitzender
Freie Heilpraktiker e.V.
info@freieheilpraktiker.com

Lektorat

Doris Schultze-Naumburg, Lektorat Wortnatur
Dieter Siewertsen

Anzeigen:

Freie Heilpraktiker e.V.
Berufs- und Fachverband
Benrather Schloßallee 49–53, 40597 Düsseldorf
T: 02 11/90 17 290, F: 02 11/90 17 29 19
E: info@freieheilpraktiker.com, www.freiheilpraktiker.com
Verantwortlich für Anzeigen: Dieter Siewertsen
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 14, gültig ab dem 1. Januar 2019. Ein Anspruch auf Anzeigenaufnahme besteht nicht.

Konzeption, Layout und Reinzeichnung:

enter-design – Gudrun Fabian, Heike Ponge

Druck:

Druckstudio GmbH, Professor-Oehler-Str. 10, 40589 Düsseldorf
Auflage: 5.200

Datenschutz-Information:

Bitte beachten Sie unsere Hinweise zur Datenverarbeitung gem. Artikel 13 DS-GVO <http://datenschutz.freiheilpraktiker.com>

Bezugspreis und Erscheinungsweise:

Die WIR erscheint vierteljährlich. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt ein Jahr. Bestellungen nur über den Herausgeber. Es gelten die Allgemeinen Geschäfts- und Lieferbedingungen für den Bezug der Verbandszeitschrift, abrufbar unter <http://www.freiheilpraktiker.com/Heilpraktikerinfo/> Zeitschrift WIR Heilpraktiker. Für Mitglieder Berufsverband „Freie Heilpraktiker e.V.“ ist der Bezug im Mitgliederbeitrag enthalten. Einzelpreis je Heft 5,50 € incl. Versandkosten. Die Erscheinungsweise ist alle drei Monate jeweils Januar, April, Juli, Oktober. Bei Nichterscheinen aus technischen Gründen oder höherer Gewalt entsteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Gebührenerstattung.

Nachdruck:

Fotomechanische Wiedergabe, sonstige Vervielfältigung sowie Übersetzung des Text- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder sowie Berichte aus der Industrie wird keine Gewähr übernommen. Bei den Beiträgen unter der Rubrik „Industriemitteilungen“ handelt es sich um keine redaktionellen Beiträge. WIR ist unabhängig und überverbandlich ausgerichtet. Kennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Für alle Veröffentlichungen werden keine Haftung und keine Gewähr übernommen.

Titelfoto:

© JPW.Peters/pixelio



ISSN 1430-7847

REGIONALVERANSTALTUNGEN UND SEMINARE
FREIE HEILPRAKTIKER E.V.

- 44 Regionalbereiche
- 46 Seminare, Facharbeits- und Übungskreise

INDUSTRIEMITTEILUNGEN

- 48 Mitteilungen

REZENSIONEN 2

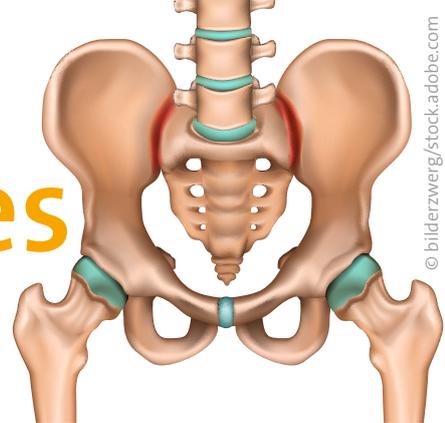
- 50 Buchbesprechung

KLEINANZEIGEN FREIE HEILPRAKTIKER E.V.

- 51 Stellen-, Kauf-, Verkaufs-, Gelegenheits- und Ausbildungsangebote

Die Dysfunktion des Iliosakralgelenkes

Anatomie, Physiologie, Ursachen und Behandlungsansätze



© bildzweig/stock.adobe.com



Das Iliosakralgelenk (im Weiteren ISG) wird als eine sogenannte Amphiarthrose aus den Beckenschaufeln/Darmbeinen (Ossis ilii) rechts und links und dem Kreuzbein (Os sacrum) gebildet. Im vorderen Teil des Beckens artikulieren die Schambeine (Os pubis) an der Symphyse. Eine Amphiarthrose wird auch „Wackelgelenk“ genannt, da es nur eine raue Oberflächenstruktur als Gelenkfläche aufweist und nicht wie bei anderen Gelenken durch konkave bzw. konvexe Gelenkpartner gekennzeichnet ist, was Auswirkung auf die Stabilität hat. Die Gelenkflächen (Facies auricularis) sind rau und relativ kongruent. Das Gelenk wird über starke Bandstrukturen festgehalten und quasi durch die keilförmige Einbettung des Sakrums in die Darmbeinschaufeln stabilisiert.

Die Bandstrukturen (Ligg. sacroiliaca ventralia und dorsalia) bilden die Gelenkkapsel und im oberen Bereich verbindet das Lig. iliolumbale (vom Processus costalis LWK 4/5 bis Crista Iliaca und Basis des Sakrums) eine Verbindung zum 5. Lendenwirbel.

Kapandji beschreibt einen physiologischen Winkel des Sakrums zu den Ilii mit durchschnittlich 140 Grad, welcher in Verbindung mit dem 5. Lendenwirbelkörper festgehalten werden kann. Somit ist die Lendenlordose unter diesen Gesichtspunkten als physiologisch anzusehen. Symmetrie besteht, wenn sich die Oberkanten der Beckenschaufeln auf einer Höhe befinden und orthogonal zur Lendenwirbelsäule im Lot stehen.

Aus dem Sakrum entspringen Spinalnerven, welche in ihrer Verästelung sensible und motorische Versorgungsgebiete im Becken- und Beinbereich erreichen. Zu nennen sind hier aus dem Plexus sacralis die Nervi glutaeus sup./inf., der Ischiadicus, der Pudendus, der Peroneus communis, Tibialis, sowie die Nerven des kleinen Beckens Nervi rectales, perianales, cutaneus femoris post. Teilweise entspringen die Nerven auch schon aus dem Plexus lumbalis.

Insgesamt ist zu sagen, dass das ISG mit dem Sakrum als Sockel für die auf der Basis sacralis aufsitzende Wirbelsäule, mit Kontakt zu L5 bandscheibengelagert, als stabiler Stoßdämpfer wirkt und für eine möglichst gute Kraftverteilung sorgen soll. Die ISG sind in Ruhe ohne Belastung beweglich und ermöglichen eine Vergrößerung des Bewegungsausmaßes der unteren Extremitäten (Nutation/Gegenrotation).



Muskuläre Beteiligung an der Stabilität erfährt das ISG über die Rückenstrecker (M. erector spinae), Hüftbeuger (M. iliopsoas), die Bauchmuskeln (M. quadratus lumborum), die Glutealmuskeln (M. gluteus max., med., min.), den Hüftmuskel (M. piriformis) um die wesentlichsten zu nennen.

Ursachen für Dysfunktionen

Allgemeiner Teil

Normalerweise ist das ISG über seine keilgelagerte und bandhaft gut gesicherte Stellung äußerst stabil. Es wird jedoch beschrieben, dass Situationen mit besonderen Drehmomenten, Stößen und ruckartige

Einflüsse auf die Lenden-Becken-Bein-Region eine sogenannte „Blockade“ des ISG hervorrufen können. Subluxation trifft es wohl eher, da es bekanntermaßen keine „Blockaden“ gibt. Der Volksmund benützt diesen Ausdruck allerdings üblicherweise. Nun können Kräfte von außen auf das ISG und die Beckenschaufeln mit ihren hervorstehenden Anhängen impulsartige Veränderung der Amphiarthrosen zwischen Os ilium und Os sacrum hervorrufen. Teilweise werden ebenfalls einfachste Bewegungen zum Beispiel durch flektieren der gesamten Wirbelsäule als Auslöser beschrieben. Betroffene berichten von kleinen oder auch größeren begleitenden Geräuschen, die als „Klick“ oder „Krachen“ zu vernehmen sind.

Oftmals sind Bewegungen aus gebeugter Position zum Stand oder aus dem Sitz zum Stand bzw. nächtliche Drehbewegungen im Bett oder auf der Couch in heimischer Umgebung beschrieben. Schweres Heben oder oft einseitiges Tragen wird ebenfalls von Patienten angeführt.

Schwangere Patientinnen leiden häufig unter akuten ISG Beschwerden, wie auch Patienten, die vormals schon mit lumbalen Bandscheibenproblematiken zu tun hatten, ggf. sogar schon operativ versorgt wurden. Über Stressfaktoren und psychosomatische Aspekte wird ebenfalls oftmals berichtet.

Spezifischer Teil

Eine Dysfunktion stellt also eine Veränderung der Stellung der Ilii zum Sakrum dar, die eine schmerzhafte Störung zur Folge haben, welche mit ausstrahlenden Missempfindungen ähnlich einer Wurzelkompression einhergehen können.

Beschrieben werden einige Zusammenhänge mit Beinlängendifferenzen (anatomisch), rheumatische Arthritiden, Traumata (Unfällen), muskulären Dysbalancen im Lenden-Becken-Bein-Bereich, Operationen der Beinkette (Fuß, Knie, Hüfte), die ebenfalls zu Veränderung der Statik führen können, Operationen im viszeralen Bereich, die über Narben/Verwachsungen im

Bauchbereich Einflüsse haben können, Leistenproblematiken (Lig. inguinale). Hormonelle Veränderungen in der Schwangerschaft und Haltungsfehler (auch über psychosomatische Aspekte).

Untersuchung/Befund

In der Untersuchung zeigt sich beim Patienten eine gebeugte Fehlhaltung mit Vermeidungstaktik von weiterer Flexion der WS, bzw. des Rumpfes, sowie rotatorischen Aspekten. Sitzen wird meist einseitig mit ausgestrecktem Bein der betroffenen Seite durchgeführt, stehen wird bevorzugt. Meist stützen sich die Patienten mit den Händen und Armen selbst auf dem Becken ab, um Entlastung im unteren Rücken zu leisten. Meist wird die fixierte Haltung beibehalten und Schonungsmaßnahmen durchgeführt. Palpatorisch zeigen sich Hartspann über der paravertebralen lumbalen Muskulatur und große Druckdolenz meist einseitig über dem Bereich der Spina iliaca und fortlaufend bis hin zum thorakolumbalen Übergang. Es zeigt sich weiterhin häufig eine dort ausgeprägte fasziale Adhäsion.

Ischialgiforme ggf. auch femorale Ausstrahlungen sind keine Seltenheit und stellen pseudoradikuläre Symptome dar.

Tests

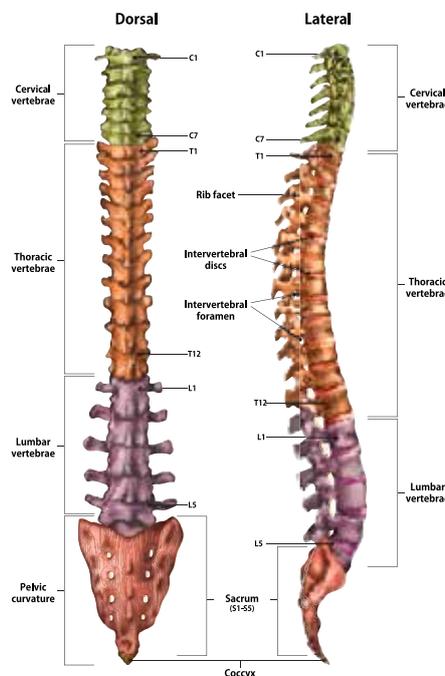
Bereits im Stehen (so gerade wie möglich) ist ein Beckenschiefstand ersichtlich. Legt man eine **Beckenwaage** auf die Crista beidseits, ist meist eine Abweichung ersichtlich. Sie SIPS sind meist nicht waagrecht zueinander.



Es zeigt sich im Stand ebenfalls eine einseitig konvexe Haltung, die lumbalen Stress auf ligamentäre Strukturen sowie auf die Neuro-

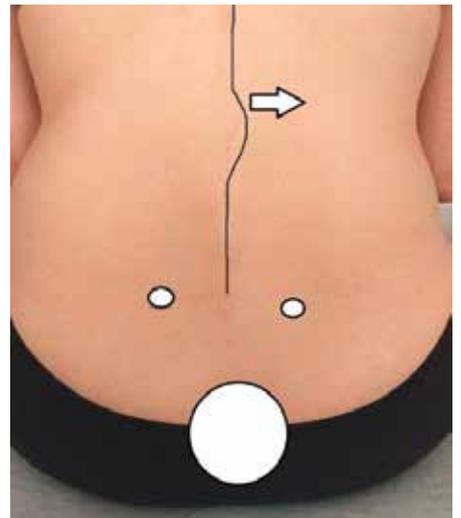
foramina der unteren Lendenwirbelsäule auslösen kann. Spinale Engen im Bereich L4/L5 mit dementsprechenden Problemen in den Versorgungsgebieten von Ischias und N. femoralis sind häufig zu finden.

In Bauchlage zeigt sich oftmals durch die Fehlstellung der ISG und die pathologische Zugsituation fortlaufend von der Crista iliaca über das iliolumbale Band eine Rotation von L5 mit tastbaren Processus transversum bzw. verhärteter, darüberliegender Muskulatur paravertebral. Ebenfalls L4 ist in Gegenrotation und gegenüberliegend mit Proc. transversum tastbar. Diese Fehlstellungen scheinen Auswirkungen auf die Spinalnerven der Etagen L4/L5 zu haben. Eine nicht fixierte Stenose der Foramen kann pseudoradikuläre Beschwerden verursachen. **Dermatologische Tests der Head Zonen** im Versorgungsgebiet L4/L5 bestätigen dies.



Der **Patellarsehnenreflex** (PSR) kann abgeschwächt sein, **Lasegue** bzw. **Straight-Leg-Raise Tests** können auf eine Wurzelkompression hinweisen, auch wenn keine prolabierte Bandscheibe vorliegt. Der **Achillessehnenreflex** (ASR) kann ebenfalls abgeschwächt erscheinen. **Durazeichen** zeigen sich in der Regel nicht.

Auffällig ist bei einer Dysfunktion in der Untersuchung und beim Test häufig die „**scheinbare Beinlängendifferenz**“ in Bauchlage. Es zeigt sich meist aufgrund der Fehlstellung der Ilii – entweder Ilium ventral oder Ilium dorsal ein Unterschied der Beinlänge im Lot des Patienten. Dies zeigte sich in der Inspektion im Stand über den Schiefstand des Beckens.



Muskuläre Dysbalancen, die durch die **Beckenfehlstellung** entstehen, werden z.B. von Dr. Ackermann, Schweden im unbelasteten Zustand dafür verantwortlich gemacht, wie auch die funktionelle Fehlstellung der Ilii nach ventral bzw. dorsal. Im Falle eines Ilium ventral schiebt sich quasi das betroffene Bein nach unten heraus, im umgekehrten Fall das Ilium nach dorsal und das Bein scheint verkürzt.

Beim sog. **Vorlaufphänomen** lässt man den Patienten nach ventral komplett flektieren, hierbei werden die SIPS unter Betracht genommen. Es zeigt sich gegebenenfalls ein „Vorlauf“ der SIPS mit Hypomobilität. Dieser Test ist recht umstritten. Ebenso wie das gegenteilige Rücklaufphänomen. Auch **Standbein-/Spielbeintests** geben evtl. Aussage über unterschiedliche Bewegungsausmaße.

Spezifische Bewegungstests in Bauchlage können einseitige Hypomobilitäten unter-schreiben und **Nutation** bzw. **Gegennutation** ebenfalls die Verdachtsdiagnose untermauern. Der **Hebetest** gibt ggf. zusätzlich Aussage über eine passive Mobilitätseinschränkung, die mit vermindertem „wackeln“ zu beschreiben ist.

Ärztliche Abklärung sollte erfolgen, um etwaige Läsionen der Bandscheiben, Frakturen, Spondylolithesen, sowie Anomalien abzusichern. Maligne Tumore oder Verän-

derungen im Viszerum und Beckenbereich, sowie Aneurysmen der Bauchaorta seien hier genannt. MRT/CT, Ultraschall kommen hier bildgebend zum Einsatz.

Osteopathischer Ansatz/Differentialdiagnostik/Auf-/absteigende Ketten

Durch die Fehlstellung kann eine Beeinflussung angrenzender Strukturen möglich sein. Beschrieben werden oftmals Knieinnschmerzen (medial – meniskusähnlich), Sprunggelenksproblematiken, fortlaufend entlang der Wirbelsäule im BWS, CTÜ Bereich, sowie im Kiefergelenk. Tests sind hier oftmals falsch positiv, da die Ursprünge am Basisproblem zu suchen sind. Gleichfalls sollte das Viszerum Beachtung finden, wenn wir z.B. an das Nierengleitlager retroperitoneal denken. Der Psoas könnte reflektorisch Dysfunktionen aufweisen, weil die Niere ein Problem hat, welches sich dann über Dysfunktion des ISG zeigen könnte.

Die Iliozäkalklappe mit aufsteigendem Colon, Appendix oder dem Inguinaltunnel könnten hier mit hineinspielen und sollten überprüft werden.

CMD-Beschwerden als letztes Glied in der Kette sollten bei einem ISG-Problem mitbetrachtet werden. Darmbeschwerden mit Problemen der Defäkation liegen vor dem ISG und in ventraler Nähe, wie Gebärmutter und Prostata. Ein Problem im rechten ISG könnte ein Duodenum-Problem nach sich ziehen, wenn ein gürtelförmiger Schmerz zusätzlich vorhanden ist.

Eventuelle Mobilitätsstörungen sowie Druckdolenzen können erspürt werden. Auch hier ist die ärztliche Abklärung mit hoher Priorität zu empfehlen.

Fasziale Verklebungen sind keine Seltenheit und können manuell festgestellt werden. Das Gewebe gibt Auskunft über Verschieblichkeit, Adhäsionen, Entzündungen und über die Head'schen Zonen, Informationen über das Viszerum und die eventuellen Verbindungen zum Nervensystem. Tonusveränderungen der Muskulatur, Kapselveränderungen mit Mustern der einzelnen Gelenke geben Hinweise auf angrenzende Probleme, wie z.B. im Hüftgelenk. Sollte die ISG-Problematik bereits lange bestehen, kann eine Coxarthrose der Auslöser für eine ursprüngliche Veränderung des Gangbildes sein, die sich im ISG widerspiegelt. Das Kapselmuster der Hüfte würde hier positiv sein.

(Einschränkung der Extension, Abduktion, Innenrotation im Vordergrund).

Behandlungsansätze

parietale/strukturelle Osteopathie-Chiropraktik

Wie oben erwähnt kommt es evtl. zu einer Fehlstellung der Ilii im Verhältnis zum Sakrum, was sich an der scheinbaren Beinlängendifferenz bemessen lässt. Ein Ilium steht entweder ventral oder dorsal verschoben.

Korrigierende Griffe sollen nun mittels einem Thrust (Impulstechnik) das Ilium wieder in die korrekte Position reponieren. Dies geschieht beim anterioren Ilium insoweit, dass der Patient auf seine Seite des scheinbar längeren Beins gelagert wird. Es wird eine verdrehte Position eingestellt, so dass bereits eine „Verriegelung“ und Vordehnung vorgenommen wird. Mittels eines schnellen Impulses wird das nach dorsal rotierte Ilium nach ventral mobilisiert. Kontaktpunkt ist hier die obliegende Crista iliaca, während der Therapeut die gewinkelten Beine fixiert.



Es folgt nun noch die Korrektur des vermeintlich verschobenen 5 LWK, wenn dies im Eingangsbefund spürbar war. Hierzu erfolgt die Ausführung ähnlich wie eben an der Crista, lediglich wird nun mit der Handkante der Querfortsatz von L5 mobilisiert. Alle Thrusts sind in der Ausatmung des Patienten durchzuführen. Bei wehrhaften Patienten oder zu hoher Spannung darf dies nicht durchgeführt werden. Kontraindikationen beachten!

Beim anterioren Ilium wird nun in die gegensätzliche Richtung verfahren. Das Ilium muss nach dorsal mobilisiert werden. Der Hebel wird nun am Sitzbeinhöcker angesetzt. Der Thrust erfolgt nach ventral.



Nun muss auch hier der eventuell verlagerte L4 wie oben korrigiert werden, sollte dies im Eingangsbefund positiv aufgefallen sein. Es stehen noch andere Methoden zur Mobilisation der Ilii zur Verfügung und können den aktuellen Gegebenheiten angepasst eingesetzt werden.

Hier nochmals die Obergriff (16)/Untergrifftechnik für die LWS (17)



Fasziale Osteopathie, Bindegewebstechniken

Oben genannte Chiropraktik findet den Ansatz in der FDM unter Falt-/Entfalttechniken.

Wie schon erwähnt kommen die Patienten mit starken Schmerzen und zeigen oftmals genau die schmerzhafte Region an, meist um das ISG und die LWS, ggf. auch ins Gesäß oder Bein ausstrahlend.

Die FDM macht sich das „Anzeigen“ des Patienten zu Nutze und hilft z.B. mit Triggerband- und Zylinderdistorsionstherapieansätzen das adhäsive Gewebe positiv zu beeinflussen.

Tektonische Fixierungen im Lumbalbereich finden sich ebenfalls häufig.

Typische Körpersprache der Patienten

Die Patienten zeigen meist genau an, welche Triggerbänder positiv sind und mittels manueller Techniken gelöst und bearbeitet werden sollten, um wieder eine Harmonie

im Bindegewebe für dreidimensionale Beweglichkeit herzustellen. Tiefe Griffe mit dem Daumen oder Hilfsmitteln kommen hier zum Einsatz.

Die Thrust-Behandlung durch die sogenannte Kibbler-Faltentechnik löst Adhäsionen im thorakolumbalen Übergang.



Es werden kleine Areale der Haut über der LWS und dem ISG gegriffen und ruckartig senkrecht angehoben. Eine effektive Methode, um feste Adhäsionen zu lösen, allerdings für den Patienten schmerzhaft.

Vorwarnung erforderlich!

Die beste Therapie lohnt sich nicht, wenn die Patienten nicht eingebunden werden. Nach einer solchen Behandlung ist es nö-

tig, dass der behandelte Patient Eigenübungen bekommt, die er einfach zu Hause in seiner Umgebung durchführen kann. In diesem Beispiel ist eine einfache Flexionsübung der gesamten Wirbelsäule vorwärts (mehrfach am Tag) im schmerzarmen Bereich sinnvoll.

Gelöste Adhäsionen und korrigierte Strukturen sollten durch das Beüben wieder an die alltäglichen Anforderungen gewöhnt werden. Ruckartige Bewegungen sind zunächst zu vermeiden, da eine reponierte Struktur aufgrund der noch immer vorhandenen muskulären Dysbalancen gern wieder die vorherige Stellung aufsucht, wenn erneute Impulse erfolgen.

Physik. Maßnahmen-Physiotherapie

Allgemeine Physiotherapie zur Förderung einer harmonischen Beweglichkeit, Kräftigung der Rumpfmuskulatur und Aufhebung von muskulären Dysbalancen sind sicherlich begleitend sinnvoll. Wärme bzw. Kälteapplikationen sind ggf. ebenfalls förderlich für die Stoffwechselsituation, eben-

falls sind Elektrotherapien zur Schmerzlinderung symptomatisch anwendbar. Eine Anleitung der Patienten zur fortwährenden Bewegungsförderung ist förderlich, um Rezidiven vorzubeugen.

Manuelle Therapie ist sinnvoll einzusetzen, um angrenzenden Gebieten der Wirbelsäule, Hüfte und des Bewegungsapparates eine normale Beweglichkeit zu ermöglichen und eventuelle Belastungsmaxima auf einzelne Strukturen zu vermindern.

Klassische Massagetechniken kommen allenfalls schmerzlindernd und durchblutungsfördernd zum Einsatz.

Neurophysiologische Physiotherapie zielt auf dreidimensionale Einbindung und Wiederherstellung von „activities of daily life“ ab und kommt nach der Akutphase zum Einsatz.

Ärztliche Maßnahmen

Neben der Gabe von Schmerzmitteln wie Antiphlogistika und Antirheumatika und ggf. bildgebender Diagnostik, werden ärztlicherseits Injektionen mit Neuraltherapeutika vorgenommen, die eine entzündungshemmende und schmerzlindernde

Anzeige

TOP-Versicherungsschutz – Maßgeschneidert für Heilpraktiker/innen

KuBus® - Der Rundumschutz für Ihre Heilpraktikertätigkeit - präzise, passgenau und enorm preiswert

Unsere Eckpfeiler für Ihre Sicherheit z. B.

- Berufshaftpflicht-Versicherung
- Praxis-Inventar- und
- Praxis-Unterbrechungs-Versicherung
- Spezialversicherung für medizinische Geräte

Wir bieten Ihnen:

- Flexiblen Rundumschutz zu TOP-Konditionen
- Viele besondere Leistungen ohne zusätzlichen Beitrag
- Spezielle Nachlässe auf das gesamte Versicherungspaket

Inhaltsversicherung inklusive Praxisunterbrechung bis 33.000 EUR: Jahresbeitrag 65 EUR*

Glasversicherung für die gesamte Innen- und Außenverglasung: Jahresbeitrag 30 EUR*

Berufs-, Privat- und Hundehalterhaftpflichtversicherung:

Deckungssumme 3 Mio EUR pauschal, Jahresbeitrag 130 EUR*

Deckungssumme 5 Mio EUR pauschal, Jahresbeitrag 160 EUR*

* zuzüglich gesetzlicher Versicherungssteuer

1926 als Volkswohl-Krankenversicherung von Heilpraktikern gegründet

HEILPRAKTIKER-SERVICE

Versicherungskontor

D. Rohwerder GmbH & Co. KG

info.rohwerder@continentale.de



Bezirksdirektion Versicherungskontor
Dipl.-Kfm. D. Rohwerder GmbH & Co. KG
Grünstr. 32 a, 40667 Meerbusch
Tel. 02132 93280



Wirkung haben können. Zentral schmerzlindernde, opioide Medikamente kommen ebenso zum Einsatz wie Muskelrelaxantien und Neuroleptika.

Meist reduziert sich die Problematik binnen ein paar Tagen unter dieser Therapie, ursächlich jedoch nicht vollständig.

Viszerale Osteopathie-Ansätze

Ggf. ist eine Behandlung des Viszerums wie im Befund aufgeführt sinnvoll. Gerade im Unterleib und Bereich des Darms und der Nieren finden sich Affektionen auf die LWS und damit das ISG. Mobilität des Darms, Uterus, Blase, Diaphragmen gehören hier eingebunden, falls Auffälligkeiten vorhanden sind.



Craniosacrale Osteopathie-Ansätze

Mobilitätsstörungen der Dura, der Einheit des Rückenmarks, Störungen im Craniorhythmus können ebenso ursächlich mit verantwortlich sein. Eventuell vorliegende Störungen durch vergangene Operationen sollten mit eingebunden werden.

Eine alternative Behandlung des ISG: PBLT Behandlung unter dem Kreuzbein im Liegen in RL oder die Befreiung des ISG über Sakrum und Beckenkämme.



© maya2008 /stock.adobe.com

Psychosomatik – Therapieansätze

Vegetativ gesteuerte Fehlhaltung, dauerhafte gestörte psychische Gesundheit können ebenfalls zu Fehlhaltungen und damit verbundenen Dysbalancen im Bewegungsapparat führen. Therapieansätze im Bereich der Gesprächstherapie und systemischen Therapie sollten im Bedarf ebenfalls in Erwägung gezogen werden. Psychiatrische Behandlung einer eventuell vorliegenden Depression kann ggf. ebenfalls hinzugezogen werden.

Als eine einsetzbare Technik hat sich die CV4-Behandlung unterstützend als positiv erwiesen.

Hierbei kann es über die positive Einwirkung auf das Vegetativum zur Entspannung und Abbau von Stress und Ängsten kommen. Es wird ebenfalls über eine relaxierende Wirkung auf die Bindegewebsstrukturen berichtet.

Fotos/Bilder: © Christian Lellek, 2019

Literatur :

Dtv-Atlas der Anatomie Band 1 / Band 3
Einführung in die Manuelle Therapie F. Zahnd / D. Mühlemann
Nervensystem in der Osteopathie D. Dierlmeier
Viszerale Osteopathie Marc de Coster/Annemie Pollaris
Checkliste Kraniosakrale Osteopathie T. Liem/ T. K. Dobler
Manuelle Therapie Bewegen und Spüren lernen J. Schomacher
Wirbelsäule Manuelle Untersuchung und Mobilisation Kaltenborn/Evjenth
Praktische Lehrbuch zum FDM Frank Römer
Die gezielte Diagnose und Technik der Chiropraktik Dr. Ackermann
Funktionelle Anatomie der Gelenke, Kapandji

AUTOR

Christian Lellek
Heilpraktiker und Physiotherapeut

Dieser Artikel ist aus der Facharbeit des Autors zur Erlangung des Titels D.O. Osteopathie.

Herbstkongress 2019 Neuss-Düsseldorf

Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Heilpraktiker/innen, Ausstellern, Referent/innen und Gästen für den Besuch unseres wunderbaren Herbstkongresses am 21.09.2019 bei sommerlichen Temperaturen in Neuss-Düsseldorf am Rhein.

Sehr gefreut haben wir uns über die Kommentare auf unserem Facebook-Account und per Mail.



Es war mein erster Kongress. Ich war und bin noch immer restlos begeistert.

Danke für diesen tollen Kongress, es war wieder sehr inspirierend

War richtig toll!

Liebe Kollegen/innen,
Wir bekommen oft Kritik... Aber ich möchte mich auf diesem Weg persönlich bedanken und dem ganzen Team gratulieren für die hervorragende geleistete Arbeit auf dem Kongress in Neuss.
Unser erster Vorsitzender war Spitze, wie immer. Er zieht uns alle auf den Weg der politischen und sozialen Anerkennung.
Die Vorträge bzw. die Dozenten waren wirklich gut, wieder wie immer. Die Aussteller waren gut ausgesucht.
Die Sirènes, das Essen, die Atmosphäre ... alles hat gestimmt.

Vielen herzlichen Dank



Ein besonderer Dank geht an Frau Heike Gebhard (Abgeordnete der SPD im Landtag NRW), die den Kongress in ihrer Funktion als Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtags NRW besuchte.

Auf ihrem Facebook-Account hat Frau Gebhard gepostet: Am Samstag fand in Neuss der 22. Heilpraktikerkongress statt. In meinem Grußwort habe ich betont, dass wir eine Reform des Heilpraktikerrechts brauchen - im Sinne der Rechtssicherheit sowohl für Heilpraktiker, als auch für Patienten. Das muss im Dialog mit den Beteiligten geschehen.

Aus der berufspolitischen Ansprache des Vorsitzenden

Am Ende zählt:

Wir sind eine Parteien-Demokratie. Wir müssen über die Parteien agieren. Volksbefragungen mit Gesetzeskraft gibt es nicht.

Online - Petitionen spielen im Gesetzgebungsverfahren der Parteien wenn überhaupt nur eine untergeordnete Rolle.

Da ist manchmal eine Mail z.B. an Herrn Spahn effektiver: Nennen Sie mir eine Auswahl von Ärzten, die die Eigenbluttherapie weiterführen kann, die ich medizinisch benötige.

Diese Ärzte gibt es nicht oder nur in kleiner Zahl und deshalb ist vieles, was derzeit geschieht, ein schwerer Verstoß gegen die Therapiefreiheit des Grundgesetzes.

Unser Ziel:

Wir wollen die Eigenblut-Therapie wieder zurückholen. Wir wollen weitere Einschränkungen bei Injektion und Infusion abwehren.

Wir wollen die volle Berufsfreiheit wieder herstellen.



© Fotos: Freie Heilpraktiker e.V.

Und ich rufe Sie – die nicht Mitglied unseres Verbandes oder unserer Kooperationspartner sind – auf, diesen Weg mit uns zu gehen und uns und die uns tragenden Mitglieder nicht alleine zu lassen.

Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker waren und sind die Vertreter einer reinen Naturheilkunde, der echten Naturheilkunde.

Als Plakat-Motiv erhalten Sie dies heute hier als Poster nicht nur fürs Wartezimmer: Die echte Naturheilkunde

Nur bei uns erhält der Patient das, was auf der Packung drauf steht:

Praktische Heilkundliche Diagnose und Therapie auf Basis eines ganzheitlichen und natürlichen Denkens in all den vielfältigen traditionellen und modernen Formen

Die sehr gut besuchte Eröffnungsveranstaltung begann am Kongress-Morgen gegen 9.15 Uhr mit dem Streichquartett Les Sirènes.

Unsere stellvertretende Vorsitzende Cynthia Roosen und unser Vorstandsmitglied Manfred Haferanke überraschten bei der Eröffnungsveranstaltung den Vorsitzenden der Freien Heilpraktiker mit einer Würdigung seiner Arbeit und einem Glückwunsch zum 10jährigen Vorsitzenden-Jubiläum.

Mit lang anhaltendem Beifall stimmten die an dem Morgen des 21.09.2019 an der Eröffnungsveranstaltung teilnehmenden annähernd 200 Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker in die Würdigung ein.



In seiner berufspolitischen Ansprache gab Dieter Siewertsen, Vorsitzender Freie Heilpraktiker e.V. einen Überblick über die derzeitige Situation der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker, u.a. zur Eigenblut-Therapie und die Aktivitäten des Verbandes in der Gemeinschaft mit den Kooperationsverbänden und dem Dachverband.

Wichtige Maßnahme: Die im Sommer 2019 eingereichte Klage, die vor allem auch die Frage der Therapiefreiheit und Berufsfreiheit mit einschließt. Die Klage wird vom Rechtsanwalt Dr. Rene Sasse betreut. Freie Heilpraktiker e.V. unterstützt dies zusammen mit den Berufsverbänden FVDH, UDH und Lachesis.

Ein weiterer wichtiger Punkt war das am 15.7. abgeschlossene Strafverfahren gegen einen Heilpraktiker vor dem Landgericht Krefeld.

„Todesfälle aus Behandlungsfehlern durch Heilbehandler - egal ob Heilpraktiker oder Arzt - sind die schwerste und schlimmste Folge, die wir uns überhaupt nur vorstellen können. Patient/innen kommen zu uns, um Hilfe zu erfahren. Sie können und müssen davon ausgehen, dass fachlich und sachlich kompetent gehandelt wird.“ (Aus der Stellungnahme des Vorstandes Freie Heilpraktiker e.V.)

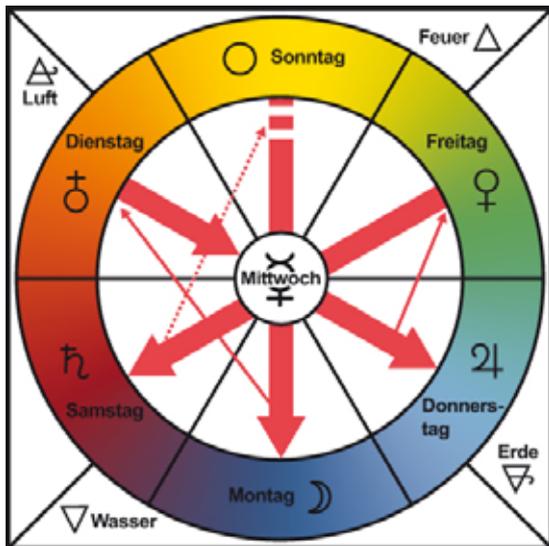
Das Urteil:

Am 15.7. hat das Landgericht Krefeld das Urteil gefällt: Das Gericht hat den 61 Jahre alten Angeklagten Klaus R. aus Moers wegen fahrlässiger Tötung in 3 Fällen, jeweils in Tateinheit mit fahrlässigen Herstellens verfälschter Arzneimittel zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von zwei Jahren verurteilt, deren Vollstreckung zur Bewährung ausgesetzt wurde.

Unser juristischer Beobachter hat alle Verhandlungstage verfolgt.

Sein Resümee:

Was K.R. gemacht hat, hat nichts mit seiner Heilpraktikertätigkeit zu tun. Eine generelle Übertragung der Vorgänge auf alle Heilpraktiker kann aus dem Geschehen nicht abgeleitet werden. Das Urteil ist nachvollziehbar ausgefallen. Insbesondere konnte in diesem Indizienprozess nicht geklärt werden, welche Handlung genau zum Tod dreier Menschen führte, zumal der Angeklagte 3-BP seit Monaten ohne Probleme an dutzenden Patienten eingesetzt hat. Ein weiteres Problem des Prozesses stellte die Unerforschtheit 3-BPs dar. Das Verfahren ist zu jeder Zeit nach rechtsstaatlichen Maßstäben verlaufen.



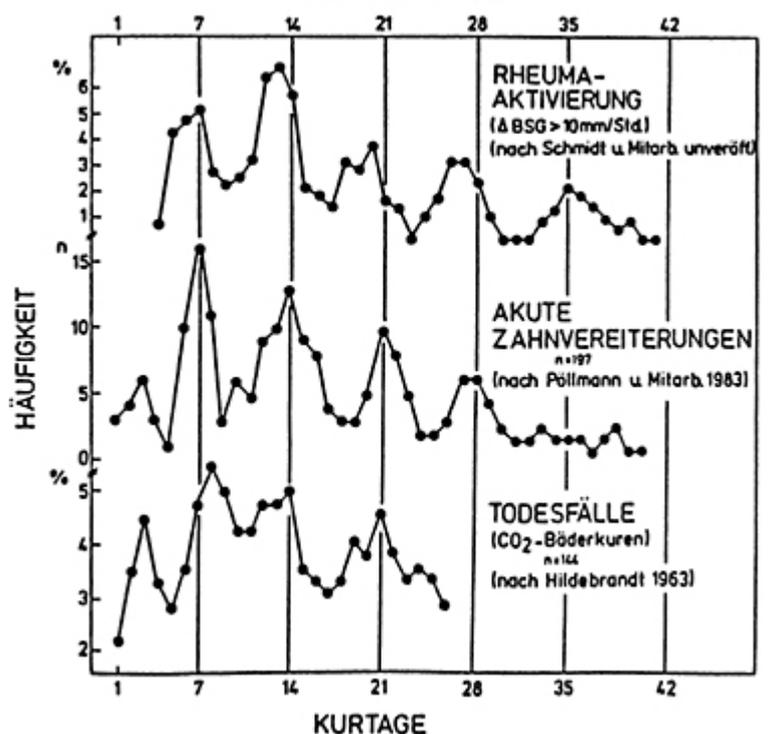
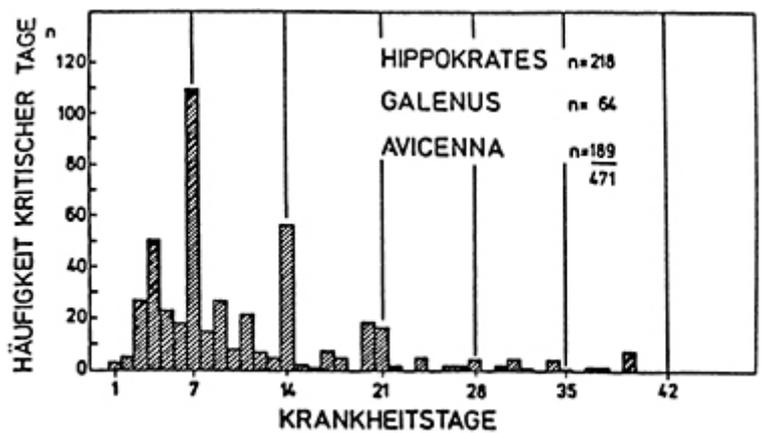
Rhythmus- hygiene – im Wochen- kreis

TEIL 3

Am Montagmorgen liegt etwas Unromantisches in der Luft, am Freitagnachmittag denken wir uns schon „Thank God it’s Friday“, ohne Anbindung an Freunde und Familie fühlen wir uns besonders samstagnachts sehr einsam und manchmal überkommt uns am Sonntag der Sonntagsblues. – Kurzfristig denken wir zunächst in Wochen: Unsere Arbeitszeiten orientieren sich an der Woche und viele unserer Zeitintervalle bemessen wir nach Wochen, z. B. vor und nach einer Geburt und die Dauer des Urlaubs. – Unser soziales Leben macht sich an Tag und Woche fest: Wir verabreden uns in einer bestimmten Woche und an einem bestimmten Wochentag. Regelmäßige Treffen werden zu festen Ritualen, zu Festen, z. B. zum Stammtisch am Mittwochabend, zum Kaffeeklatsch am Samstagnachmittag, ... – *Unser Alltag und unser soziales Leben richten sich nach der Woche*

Warum hat die Woche 7 Tage?

Schon die Ärzte Hippokrates (ca. 460–370 v. Chr.) , Galenus (ca. 130–200) und Avicenna (980–1037) bemerkten, dass an jedem 7. Folgetag einer Infektionserkrankung die Sterblichkeit am höchsten war. Nichts anderes belegen heutige Untersuchungen, nach denen an jeweils jedem 7. Folgetag einer Kur bzw. Therapie Infektionsneigung und Todesrate Spitzenwerte zeigen:



Nicht nur jedes 7. Jahr, sondern auch jeder 7. Tag ist „verflixt“. Dies lässt sich erklären: Nach sechs Tagen Aktivität fährt das Immunsystem für einen Tag runter und erholt sich. Das „hoch und runter“ des Immunsystems zeigt sich ganz deutlich auch in den anderen Lebenskreisen der Lebensrhythmik, in den sinnbildlich dem Jupiter zugeordneten, sogenannten „jovialen Zeitqualitäten“, nach dem „Sonnenuntergang“. Dies sind konkret im Tageskreis der Abend, nach dem Sonnenuntergang, im Jahreskreis der frühe Herbst, nach der herbstlichen Tagundnachtgleiche (dem „Sonnenuntergang“ im Jahr) und im Lebenszeitkreis der Lebensabend bzw. Lebensherbst, nach der Midlife-Crisis (dem „Sonnenuntergang“ im Leben):

Tageskreis

Wenn am frühen Abend – zu Beginn der jovialen Zeitqualität des Tages – die Last eines Arbeitstages mehr oder weniger bewusst abfällt und wir umgangssprachlich „runterfahren“, tut dies uns unbewusst auch unser Immunsystem. Daher äußern sich klassische Erkältungskrankheiten und entzündliche Hauterkrankungen (z. B. Neurodermitis und Urtikaria) abends und nachts besonders deutlich.

Jahreskreis

Wenn im frühen Herbst – der jovialen Zeitqualität des Jahres – die Last des Arbeitsjahres abfällt und wir weitgehend auch bewusst „runterfahren“, schließt sich dem unser Immunsystem – uns unbewusst – an. Entsprechend ist Herbstzeit sehr häufig Erkältungszeit.

Lebenszeitkreis

Im einsetzenden Lebensherbst – der jovialen Zeitqualität unseres Lebens – lässt die Last unseres Arbeitslebens nach und wir „fahren unsere berufliche Aktivität langsam runter“. Entsprechend verhält sich unser Immunsystem. Daher sind ältere Menschen für Erkältungskrankheiten anfälliger und eine schlagartige Verabschiedung aus dem Arbeitsleben in den Ruhestand macht den geistig beseelten Körper für Krankheiten besonders anfällig.

Was es bedeutet, die natürlichen Ruhephasen bewusst zu ignorieren und zu übergehen, haben viele schon am eigenen Leib erfahren müssen:

Wenn wir viele Wochen hindurch ohne einen Tag Pause – oftmals bis spät in die Nacht hinein – an einem Projekt arbeiten und dann mit dessen Abschluss die Anspannung auf einen Schlag von uns abfällt, zeigt sich das „Runterfahren“ auch im „Runterfahren“ des Immunsystems und wir erkranken dann oftmals an einer Infektion. Dies ist oft sehr ärgerlich, weil sich dann Krankheitsbeginn und freudig erwarteter Urlaubsbeginn oft überschneiden. D. h. übergangene Ruhephasen werden nicht „vergessen“, sondern in gewissem Umfang – wie z. B. auch Schlafentzug – akkumulativ nachgeholt. In dieser „Nachholzeit“ sind wir für Krankheiten deutlich anfälliger als in den übergangenen Ruhephasen.

Dass die natürliche Rhythmik der Woche an Aktivität gebunden ist, d. h. die natürliche Wochenrhythmik reaktiv ist, lässt sich einfach erkennen: In einem arbeitsfreien mehrwöchigen Urlaub, genauso wie ar-

beitsfreien Altersruhestand, aber auch, wenn wir den Ruhetag am Wochenende fortwährend übergehen, verlieren wir umgehend „das Gefühl für die Woche“.

Damit steht die Antwort auf die eingangsgestellte Frage: Die Woche hat 7 Tage, weil der aktiv lebende Mensch einen naturgegeben 7-Tagesrhythmus hat.

Wie ist der Lauf der Woche?

»Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.«¹

So wird in der jüdischen Tradition am 7. Tag der Woche, der Sabbath – das Wort stammt aus dem Hebräischen und steht für „nachlassen, aufhören, ruhen, feiern“ – begangen. Der Sabbath beginnt am Freitag nach Sonnenuntergang (Freitagabend) und endet am Sonnenuntergang des folgenden Tages (Samstagabend). Entsprechend ist in nach jüdischer, christlicher und islamischer Tradition – bis heute in den arabischen Ländern und den USA – sinnvollerweise der Samstag der letzte und der Sonntag der erste Wochentag:

¹ Genesis 2.2-3.

Wochentag deutsch	Wochentag italienisch	Gestirn	Tagesmotto	Sphärische Aktivität
Sonntag	domenica	Sonne ☉	Tag der Ideen (des geistigen Einfalls)	seelisch-körperlich entspannend & geistig aktiv
Montag	lunedì	Mond ☾	Vorbereitungstag	seelisch-körperlich
Dienstag	martedì	Mars ♂	„Kampftag“	körperlich
Mittwoch	mercoledì	Merkur ☿	Janustag	seelisch-körperlich
Donnerstag	giovedì	Jupiter ♃	Wachstumstag	körperlich
Freitag	venerdì	Venus ♀	Vollendungstag	seelisch-körperlich
Samstag	sabato	Saturn ♄	Erholungstag	geistig-seelisch-körperlich entspannend

Wird der Lauf der Wochentage in den Lebenskreis eingetragen, zeigt sich eine sehr interessante und sinnvolle Abfolge (siehe Grafik im Titel), die durch die drei „Oppositionsachsen“ des Lebensrades, durch drei Wochenabschnitte führt:

Erster Wochenabschnitt:

Sonne/Sonntag ☉

Mond/Montag ☾

Wie Mitte des Tages ☉ und Mitternacht ☾ und Sommer ☉ und Winter ☽, so stehen sich Sonntag ☉ und Montag ☾ gegenüber. Damit beginnt die Woche in intensivster, den Wochenlauf impulsiv initiiender Polarität.

Der erste Wochenabschnitt empfiehlt sich als „Zeit der geistigen (Sonntag) und leiblichen (Montag) Vorbereitung“: Am Sonntag, dem Tag der Sonne (dem Geist), dem „Tag des Herrn“ ruht der Leib und wir planen intuitiv – in gedanklicher Vorwegnahme und mit den „uns einfallenden Ideen“ – die Woche. – Am Montag sorgen wir uns um einen guten Wochenverlauf und bereiten dazu alles vor: Falls notwendig besprechen wird unsere Woche in unserer Gemeinschaft (Partnerschaft, Familie, Firma, ...), vereinbaren Termine, besorgen notwendiges „Material“, ...

Zweiter Wochenabschnitt:

Mars/Dienstag ♂ →

Merkur/Mittwoch ☿ →

Jupiter/Donnerstag ♃

Aus der Lunarität der Mond-Zeit (Montag) springt die Wochenaktivität wieder nach oben in die solar-durchsetzungsstarke, den Körper erneuernde Mars-Zeit (Dienstag). Von oben wandert die Wochenaktivität dann über ihre Mitte (Mittwoch) nach unten in die lunare Zeitqualität des Jupiters (Donnerstag).

Der zweite Wochenabschnitt ist sinnvoll als „Zeit der ausgeglichenen Realisation (Dienstag bis Donnerstag)“ zu charakterisieren: Am Dienstag beginnt die „körperliche Erneuerung“, mit „Kraft und Saft“ wird der geistig-seelische Wochenplan körperlich-materiell um- und durchge-

setzt. – Am Mittwoch (dieser steht dem Merkur zugeordnet entsprechend in der Mitte der Woche) ist es natürlich sinnvoll, das in der Woche bisher Erreichte – als auch das noch zu Erreichende – zu begutachten. Notwendige Anpassungen werden so (in der Seele) klar und in den weiter fortgesetzten (körperlich-materiellen) Arbeiten berücksichtigt. – Wenn alles gut läuft, wird am Donnerstag (Jupiter) das „Wochenwerk“ – bis auf Restarbeiten und den Feinschliff in der „Reifephase“ – fertiggestellt.

Dritter Wochenabschnitt:

Venus/Freitag ♀ →

Saturn/Samstag ♄

Aus der lunaren Jupiter-Zeit (Donnerstag) springt die Lebensaktivität wieder nach oben in die solare Zeitqualität der Venus (Freitag). Von dort aus wandert sie in die lunare Saturn-Zeit (Samstag – als letzter Wochentag).

Der dritte Wochenabschnitt bietet sich an als „Zeit der Reife, der Vollendung und Reflexion (Freitag) und des Ausruhens (Samstag)“: Das Wochenwerk bekommt hoffentlich am Freitag (Venus) seinen abschließenden Feinschliff; Wochenziele werden hoffentlich endgültig erreicht. Anschließend ist es günstig, die Arbeitsmittel zu reinigen und für die kommende Arbeitswoche vorzubereiten. Damit ist die Zeit reif, die sich ihrem Ende zuneigende Woche rückblickend zu reflektieren und zu besprechen. Aus der dabei generierten Erfahrung leiten sich „Wünsche“, d.h. Ansatzpunkte und Ziele zur Gestaltung der Folgeweche ab. – Am Samstag (Saturn) entspannt und erholen wir uns von den Anstrengungen der Woche; d. h. wir lassen uns im Fluss der Zeit treiben. Dabei vollzieht sich in der Woche das, was sich im Tageskreis in dem nächtlichen Tiefschlaf und im Jahreskreis im tiefsten Winter vollzieht: Der geistig beseelte Körper ruht während seiner Auszeit in freudiger Erwartung auf Ideen und Einfälle – zur guten Wochenplanung am folgenden Sonntag. Die Woche zeigt einen äußerst effektiven Ablauf: Er polarisiert und dynamisiert ausgeglichen und harmonisch:

... Sonntag ☉ – Sol →
 Montag ☾ – Luna →
 Dienstag ♂ – Sol →
 Mittwoch ☿ – SolLuna →
 Donnerstag ♃ – Luna →
 Freitag ♀ – Sol →
 Samstag ♄ – Luna ...

Wie gezeigt spielt der Lebenskreis „Woche“ für den Menschen eine natürliche, ordnende, sehr sinnvolle, zentrale und tragende Rolle. Entsprechend oft wird seine Zahl – die 7 – in die Umgangssprache projiziert: Wir haben einen 7. Sinn, wir gehen über 7 Brücken, ist nicht nur der 7. Tag sondern auch das 7. Jahr verfließt, kennen wir 7 Weltwunder, packen wir unsere 7 Sachen und kommen wir in 7-Meilenstiefeln schnell ans Ziel. Für den Menschen ist der Wochenkreis ein Glück, – denn in ihm und durch ihn kann er gesund leben. Damit stellt sich eine letzte Frage:

Wie leben wir die Woche rhythmushygienisch, d.h. gesund?

Das Wochenende dient wie der Abend und die Nacht zur Entspannung, zur Reflexion, zur Erholung und zum „Auftanken“. Daher sollte es keinesfalls – als verlängerte und stressige Arbeitswoche – solar sondern lunar gelebt werden.



² Entsprechend beginnt der Sabbath traditionell am Vorabend des Samstag – also am Freitag-Abend!

Rhythmushygiene am sonnenhaften Sonn(en)tag



Am Montag erreichen Selbstmorde, Herzinfarkte und Arbeitsunfälle ihr Maximum. Daher ist es sehr ratsam, sich bereits am Sonntag – noch in aller Ruhe – die anstehende Woche „durch den Kopf gehen zu lassen“. Gerade deshalb ist es sinnvoll, den Sonntag als 1. Wochentag zu verstehen.

In der leiblich ruhigen, intuitiven Zeitqualität des Sonntags kommen leicht sinnvolle, begeisternde und für Klarheit und Sicherheit sorgende Beweggründe (Ziele) hoch. Damit ist ein wesentlicher Schritt in der Woche – der grundlegendste – geglückt.

Am Sonntag lässt sich Rhythmushygiene durch ein Geist und Seele anregendes und der Sonne entsprechendes Goldmittel (z.B. Solunat Nr. 12 oder Nr. 17) fördern.

Rhythmushygiene am mondhaften Mon(d)tag



Am Montag ist die Zeit reif, das zu tun, was nötig ist, um die Woche wie am Sonntag geplant gestalten zu können. Bei dieser Operationalisierung der Woche kann es sich um folgende Fragen drehen: Was ist an welchem Wochentag ganz konkret zu tun? Welche Arbeiten sind vorab zu erledigen? ... Aus den Antworten ergeben sich möglicherweise noch Planänderungen für die Woche.

Am Montag lässt sich Rhythmushygiene durch ein Geist und Seele beruhigendes und dem Mond entsprechendes Silbermittel (z.B. Solunat Nr. 4) fördern.

Rhythmushygiene am marsischen Dienstag



Ab Dienstag soll die Wochenplanung nicht weiter in Frage gestellt werden; die Zeit ist reif, sich voll und ganz an die Realisation zu machen.

Es ist grundsätzlich sinnvoll, die Woche(nziele) lustvoll, mit viel Herzblut und Mut anzugehen; Durchsetzungsvermögen und-kraft sind von Vorteil.

Am Dienstag lässt sich Rhythmushygiene durch ein körperlich aktivierendes und lustvoll stimmendes Goldmittel (z.B. Solunat Nr. 2) fördern.

Rhythmushygiene am merkuriiellen Mittwoch



Zur Wochenhalbezeit bietet es sich an, kurz innezuhalten, um sich über den aktuellen Wochenstand klar zu werden. Dies erlaubt es, für die Restwoche sinnvolle Anpassungen zu erkennen und vorzunehmen.

Gerade am Mittwoch ist Ausdauer gefragt.

Am Mittwoch lässt sich die Ausdauer durch ein herzkräftigendes Goldmittel (z.B. Solunat Nr. 5) fördern.

Rhythmushygiene am jovialen Donnerstag



Es ist an der Zeit, das „Wochenwerk“ praktisch fertig zu stellen und den „Feinschliff“ am folgenden Freitag zu planen und vorzubereiten.

Der Donnerstag entspricht dem Jupiter und der Leber. Durch ein Lebermittel (z.B. Solunat Nr. 8) lässt sich Rhythmushygiene fördern.

LABORATORIUM
SOLUNA
HEILMITTEL GMBH

Alexander von Bernus entwickelte die nach seinem Laboratorium SOLUNA benannten spagyrischen Heilmittel, die SOLUNATE. Seit 1921 sind sie fester Teil der Naturheilkunde.
www.soluna.de



Christoph Proeller hat mit seinem dreibändigen Werk „Rhythmik und Heilkunst – Die Soluna-Spagyrik“ die Spagyrik nach von Bernus weiterentwickelt und ein Konzept zur Therapie des Lebensrhythmus entwickelt.
www.soluna-spagyrik.de



» Die Soluna-Spagyrik zu beherrschen ist eine Kunst.

Diese Heilkunst lässt sich im Seminar erlernen! «

*Christoph Proeller
Autor der Soluna-Spagyrik*

Stuttgart	Mi 09.	Okt
Freiburg	Do 10.	Okt
Überlingen	Fr 11.	Okt
Passau	Fr 25.	Okt
München	Mo 04.	Nov
Berlin	Mi 13.	Nov

Anmeldung: www.edition-insole.de



Rhythmushygiene am venusischen Freitag



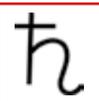
Nach Möglichkeit „reift das Wochenwerk“, – wird es „in-time“ vollendet. Anschließend ist es gut, die Arbeitsmittel zu reinigen und für die Folgewoche vorzubereiten.

Es liegt in der Gunst der Freitagsstunde, den Wochenablauf gemeinschaftlich mit Kollegen in entspannter Atmosphäre zu reflektieren. Oftmals erfolgt dies sogar in einem Jour fixe. Dabei kommen natürlich automatisch folgende Fragen in den Sinn: Was ist in der Woche gut und schlecht gelaufen? Was kann wie besser gemacht werden? ... In der Woche gemachte Erfahrungen lassen sich so umgehend – oft schon in der kommenden Woche – umsetzen.

Am Ende des Arbeitstags ist es sinnvoll, unter die Woche einen Schlusstrich zu ziehen, der aktive Teil der Woche ist zu verabschieden und die freie Zeit am Wochenende ist zu begrüßen.

Der Freitag ist Venus und damit Kupfer und Nieren zugeordnet. Damit lässt sich Rhythmushygiene durch ein Nierenmittel mit Kupfer (z.B. Solunat Nr. 16) fördern.

Rhythmushygiene am saturnalen Samstag



Wer sich tatsächlich frei nehmen will, lässt sich von der natürlichen Tages- und Jahreszeit – möglichst in die Natur – mitnehmen.

Freizeitstress und Disharmonie sind „Freizeitkiller“. Gerade der Samstag soll keine Verlängerung der Arbeitswoche sein.

Heute zeugt es von Freiheit, in der Freizeit Armbanduhr und Mobiltelefon abzulegen.

Den Samstag über ist es an der Zeit, in der (eigenen) Natur (allein) innezuhalten, (geistig) runterzukommen, sich zu erden und tief durchzuatmen.

Am Samstag ist ein Mittel zur Entspannung, Entkrampfung und zum „Runterkommen“ (z.B. Solunat Nr. 14) angesagt.

Literatur

- Proeller, C.: Rhythmik und Heilkunst – Die Soluna-Spagyrik, Hohenfurch 2018
- Proeller, C.: Eine geistige Reise durch den Kosmos. 2. Auflage, Hohenfurch 2014
- Proeller, H.: Die Soluna-Spagyrik in der Praxis, Hohenfurch 2018
- Proeller, H.: Das Therapiehandbuch der SOLUNATE. 4. Auflage, Hohenfurch 2014

AUTOR

Hannes Proeller
Autor



this week:



Dr. med. dent. Stefan Dietsche
2017, 64 Seiten, Euro 12,00
ISBN 978-3745042498

Das Gift steckt im Detail!

Die vom Autor angesprochenen „Gesundheitsbewussten“ wissen bereits um eine Vielzahl der hier angegebenen Risiken (Stoffe, Materialien etc.), aber für weniger Informierte kann das schmale Buch in Zeiten der Priorisierung der Autoregulation eine Quelle der Gefahrenabwehr zunehmender zivilisatorischer Erkrankungen sein.

Zahlreiche Hinweise zu Haus, Wohnung und des alltäglichen Lebens samt eines kleinen Schadstofflexikons bedeuten eine Anleitung zu kritischer Reflexion über den sorglosen Umgang mit allerlei zivilisatorischen Entwicklungen. Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang die Einschätzung der Wiener Ärztekammer zu der Strahlenbelastung von Mobiltelefonen am Ende des Bandes.

Leider sind die Texte recht plakativ und wenig differenziert verfasst, ohne Erwähnung referentieller Studien am Ort der Behauptung. Jedoch bietet

die Linksammlung die Möglichkeit, sich umfassender mit den einzelnen Auswirkungen zu befassen.

Kompetent in den Ausführungen zu des Autors Metier, der Zahnheilkunde, bleibt einiges doch unverständlich, so z.B. bei der Ernährung:

„Zucker ist ein Gift und Krebs liebt Zucker“, sagt die Wissenschaft [...], ebenso ungesund ist zuviel Fructose, Säfte, süße Früchte...“ (S.28) Die letztgenannten enthalten neben Fructose viele n a t ü r l i c h e Vitamine, Mineralien, sekundäre Pflanzenstoffe u.s.w. Nordeuropäern und –amerikanern schmeckt unreifes Obst vielleicht, für den Rest der Welt ist es zumindest eine geschmackliche Katastrophe.

Andere, ernährungsphysiologisch bedenkliche Prozesse werden nicht berücksichtigt:

Formaldehyd steckt auch in gebleichten Filtertüten und Teebeuteln (S. 66) und geputzte Salate im Kühlregal der Supermärkte bilden genau wie zu Hause vorgewaschener Salat im Kühlschrank aus enthaltenem Nitrat das weit gefährlichere Nitrit.

Fazit: Geeignet für Leser, die sich der Thematik annähern und sich einen ersten Überblick verschaffen wollen.

Rezensent: Alexander Willige M.A. Heilpraktiker



Dieter Grabow und Stefan Mair
2019, 358 Seiten, € 39,95
ISBN: 978-3-947052-81-3
ML-Verlag

Der richtige Umgang mit dem GebüH

Rechnungsstellung durch Heilpraktiker

Die Autoren sind Heilpraktiker und Referenten zu verschiedenen naturheilkundlichen Themen. Sie sind außerdem DDH-zertifizierte Gutachter. Die Hoffnung, dass es endlich ein in jeder Hin-

sicht gutes Buch zum Thema Abrechnung gibt, wurde leider wieder einmal enttäuscht.

Zum GebüH als solches wird nur die Geschichte beschrieben. Es fehlt der Hinweis darauf, dass es sich hierbei nur um das Ergebnis einer Statistik handelt und es keinerlei rechtliche Relevanz hat.

Kein Wort dazu, dass Heilpraktiker in der Honorargestaltung frei sind und dass es nach dem Patientenrechtegesetz unumgänglich ist, unabhängig von der Art der Rechnungs- und Honorargestaltung einen Behandlungsvertrag mit den Patienten*innen vor der Behandlung abzuschließen. Im Gegenteil: Leider behaupten die Autoren, dass eine Aufklärung über die Kosten nicht erforderlich wäre, wenn man sich an die Sätze des GebüH halten würde. Das ist schlichtweg falsch. Ebenso falsch ist, dass die Auslage einer Honorarliste im Wartezimmer Pflicht sei und diese dem Patienten nur auf Aufforderung auszuhändigen wäre.

Immer wieder wird behauptet, dass man bestimmte Ziffern nur in bestimmter Häufigkeit durchführen dürfe. Es kann aber nur darum gehen, was die Leistungsträger erstatten und nicht darum, dass wir das, was nicht erstattet wird, auch nicht dürfen.

Dieses Buch ist also nur denjenigen zu empfehlen, die diese Unterscheidung im Bewusstsein haben.

Es kann helfen, den Patienten bei dem Wunsch entgegen zu kommen, den Eigenanteil so gering wie möglich zu halten. Die einzelnen GebüH-Ziffern werden genauer erläutert, was auch bei der Findung von Analog-Ziffern hilfreich sein könnte, wenn man immer im Hinterkopf hat, dass es nur um die Erstattung geht und nicht darum, was man durchführen oder abrechnen dürfe. Denn tatsächlich ist es ja so, dass wir alles so machen und abrechnen dürfen, wie wir es mit den Patienten*innen vereinbart haben. Auf 35 Seiten wird dargestellt, welche Ziffern mit welchen kombinierbar seien. Es wäre absolut ausreichend zu wissen, welche Ziffern von den Versicherungen neben anderen nicht oder nur schlecht/selten erstattet werden. Auch die Liste, welchen GOÄ-Ziffern die einzelnen GebüH-Ziffern entsprechen, halte ich für entbehrlich.

Die unterschiedlichen Erstattungssätze der Versicherungen und Beihilfe werden hintereinander aufgelistet statt in einer Tabelle. Das halte ich nicht für sinnvoll, weil eine endlose Blätterei nötig ist, um das jeweils zu vergleichen.

Die Erstattungssätze der einzelnen Länderbeihilfen und der Postbeamtenkrankenkasse B in einzelnen Listen (was 200 Seiten des Buches ausmacht) in einem Buch aufzuführen birgt die Gefahr, dass diese nach einem Jahr nicht mehr aktuell sind.

Zusammengefasst kann ich dieses Buch leider nicht empfehlen. Es ist meiner Meinung nach viel zu sehr der gängigen Mentalität gewidmet, dass es Gesundheit für Privatversicherte oder Beihilferechtigte zum Nulltarif gäbe. Es suggeriert, dass es möglich wäre, Erstattungsproblemen aus dem Wege zu gehen, was erfahrungsgemäß nicht stimmt.

Wichtiger wäre eine ausführliche Darstellung der Möglichkeiten gewesen, wie man mit den Patienten*innen rechtssichere Behandlungsverträge und Honorarvereinbarungen trifft. Das ist die einzige Möglichkeit, sich von den veralteten Erstattungssätzen zu befreien und ein zeitgemäßes Honorar zu erhalten.

Rezensentin: Cynthia Roosen, Heilpraktikerin und Leiterin der FH-GebüH-Kommission

Borreliose

Die Diagnose und Therapie der Borreliose ist nicht einfach. Bis heute gehört sie mit zu den schwierigsten Infektionskrankheiten. Das erste Problem ist die Unzuverlässigkeit der Tests. Und das betrifft alle derzeitigen Tests. Es gibt keinen einzigen Test, auf den man sich verlassen kann. Hier gibt es sowohl falsch positive als auch falsch negative Ergebnisse. Falsch positive Ergebnisse können durch Kreuzreaktionen, Infekte, Allergien oder Autoimmunerkrankungen erzeugt werden. Falsch negative Ergebnisse entstehen durch immer noch unzureichende Testkits, Immunsuppressiva und zu frühe Blutentnahme. Um eine weitere Fehlerquelle auszuschließen, ist es wichtig, möglichst immer im selben Labor untersuchen zu lassen, da es immer die gleichen Tests verwendet.

Standard sind zwei verschiedene Tests:

Der **Elisa Borrelia burgdorferi IgM-AK und IgG-AK** ist ein quantitativer Test; er zählt die Antikörper. Bei Borreliose ist die Höhe der AK nicht entscheidend nach dem Motto: „je höher die AK, desto schwerer die Erkrankung!“. Da das Immunsystem Borrelien nicht richtig erkennt, bleibt auch die Antikörperbildung insuffizient und unzureichend. Man kann also die Schwere der Erkrankung nicht wie bei anderen Erkrankungen an der Höhe der Antikörper ablesen.

Der **Western-Blot Borrelia burgdorferi IgM-AK und IgG-AK** ist ein qualitativer Test. Er sagt aus, welche Antikörper vorhanden sind. Er bestimmt die Eiweißstruktur der Antikörper und gibt Hinweise auf das Stadium der Erkrankung. Der Blot ist etwas sicherer als der Elisa-Test und schlägt auch eher an.

Insbesondere bei grenzwertigem oder negativem Elisa-Test eignet er sich zur Bestätigung und weiteren Differenzierung. Man

sollte hier ein Labor wählen, das im Befund die Antikörperreaktionen einzeln aufführt, um später vergleichen zu können.

In der Regel sollte man aber 4–6 Wochen warten bis man die Antikörper bestimmen lässt, denn vorher hat das Immunsystem leider oft noch nicht reagiert. Das Üble ist, dass diese Zeit dann viel zu spät für das Antibiotikum ist! Es stellt sich also die Frage, auf Verdacht ein Antibiotikum zu nehmen, zumindest aber keimtötende Pflanzen und Mittel! Jede Woche ist entscheidend! Kassenpatienten bekommen derzeit erst einmal nur den Elisa gezahlt, und nur im positiven Falle den Blot. Da 'Elisa' aber ein unsicherer Test ist, ergeben sich daraus viele Fehldiagnosen. Es ist also von großer Wichtigkeit, beide Tests durchzuführen und miteinander zu vergleichen.

Weitere Diagnostik:

Der **LTT (Lymphozytentransformati-onstest)** reagiert schneller, ist aber auch nicht zuverlässig. Wenn sie „dasselbe Blut“

an zwei verschiedene Labore schicken, bekommen sie unter Umständen zwei verschiedene Ergebnisse. Hier treffen dieselben Fehlerquellen zu wie bei den anderen Tests. Eine gute **Dunkelfelddiagnostik** kann im **akuten** Fall das Ganze ergänzen. Leider gibt es hier unglaublich viele Falschaussagen darüber, was angeblich Borrelien sein sollen. Erst seit ich ein eigenes Dunkelfeldmikroskop besitze ist mir das aufgefallen. Bei chronischen Borreliosen erscheinen extrem selten Borrelien in dem winzigen Blutstropfen aus der Fingerbeere. Evtl. kann noch eine **Zecken-PCR (Polymerase-Kettenreaktion)** auf Borrelien das Ganze ergänzen. Der **Elispot** wird von manchem Labor wegen der Unzuverlässigkeit derzeit gar nicht angeboten, und der **CD 57** ist kein spezifischer Borrelientest. Er kann eventuell aussagen wie gut das Immunsystem generell arbeitet, und ob die Therapie anschlägt. Man sollte sich aufgrund dieser Problematik nicht voreilig zu definitiven Aussagen hinreißen lassen, um sich und den Patienten zu befrieden.

Zu guter Letzt ist ein **Vergleichsblutbild** von früher **unbedingt** notwendig, besonders wenn es sich um eine Zweit- oder Drittinfektion handelt. Nur in der Summe der Befunde kann eine Borreliose sicher diagnostiziert werden. Das sicherste Zeichen wäre das **Erythema migrans**, was recht zeitnah nach dem Zeckenstich erscheint. Da es allerdings nur in ca. 50% der Fälle auftaucht, kann man sich wieder nicht verlassen. Dieses ist beweisend für eine erneute Infektion, tritt allerdings wie erwähnt nur in 50% der Infektionen auf (nämlich dann, wenn die Erreger in der Haut verweilen). Eine weitere Schwierigkeit ist, dass das Erythema migrans nicht immer typisch aussieht. Dadurch könnte man wieder fehlgeleitet werden. Es könnte sich zu guter Letzt auch noch um ein Erythem aus anderen Erregern handeln, die ja zahlreich von Zecken übertragen werden.

Bei einer **Erstinfektion** bildet der Körper zunächst IgM und mit der Zeit IgG. Es ist allerdings unterschiedlich, wie lange das Immunsystem dazu braucht. Erfolgt die Blutentnahme zu früh (innerhalb der ersten vier, manchmal sechs Wochen), ist das Ergebnis falsch negativ. Bei einer **Zweitinfektion** vermehrt das Immunsystem oft nur das bereits vorhandene IgG. Es ist der **größte Fehler in der Interpretation** hier von abgelaufenen Infektionen zu sprechen – und das nicht nur bei Borreliose! Das IgG ist spezifisch, nicht „alt“! Ob die Infektion abgelaufen ist, muss man gründlich nachforschen. Bei Borreliosen ist das extrem selten! Außerdem gibt es persistierende IgM-Antikörper, die nach der Erstinfektion nicht richtig zurückgehen und dann den falschen Anschein einer Erstinfektion oder noch frischen Infektion erwecken. Das IgM kann sich ungefähr bis zu 6 Monaten halten.



© interstid/stock.adobe.com

Es ist also immens wichtig ein Ausgangsblutbild zu haben, um den Befund richtig zu interpretieren. Jeder sollte dieses unabhängig von einer Infektion bestimmen lassen. Denn wenn nur IgG vorhanden ist kann man nicht beurteilen, ob die Antikörper von einer früheren Infektion stammen. Es kann eine erneute Infektion vorliegen, die schon einige Wochen alt ist und bei der kein IgM gebildet wurde. Auch bei Erstinfektionen ist es wichtig, einige Zeit nach der Therapie eine Kontrolle durchzuführen, um für den Verdacht einer Zweitinfektion wieder ein Ausgangsblutbild zu haben. Die Diagnose kann meist nur sicher im Vergleich der Blutbilder bestimmt werden, außer bei der Zweitinfektion ist das Erythema migrans vorhanden.

Auch die **Therapie der Borreliose** stellt immer noch große Probleme dar, einmal wegen der Komplexität und zum zweiten, weil das Wissen der meisten Heilpraktiker und Ärzte nach wie vor sehr unzureichend ist. Eine Antibiose bei einer Infektion ist eigentlich ein MUSS! Das Immunsystem ist nicht in der Lage, Borrelien adäquat zu bekämpfen, da es sich hier um **Spirochä-**

ten handelt. Spirochäten haben die Eigenschaft, sich schnell zu tarnen, zu verändern und in die Zellen zu verschwinden. Dadurch kann das Immunsystem sie nicht richtig erkennen und dagegen vorgehen. Es gibt Fälle, in denen ein starkes Immunsystem vorliegt und die Zecke nur wenige Borrelien hatte; da mag einige Zeit keine Erkrankung ausbrechen. Borrelien sind aber hier immer vorhanden. Weil „der Schuss irgendwann nach hinten los geht“, ist die Gefahr einer chronischen Borreliose zu groß, um leichtsinnig zu handeln. Die Nebenwirkungen einer Antibiose sind ungleich geringer, auch wenn Antibiotika oft keine vollständige Heilung bewirken. Immerhin verhindern sie meist einen richtig schlimmen Verlauf. Im Laufe der Jahre, wenn das Immunsystem „älter“ wird, oder wenn man durch eine andere Erkrankung oder großen Stress geschwächt wird, schlagen die Borrelien immer zu! Es ist eine Frage der Zeit, wann man erkrankt. Eine reine naturheilkundliche Therapie kann die Infektion so stabilisieren, dass sie nicht ausbricht, oder dass die Symptome verschwinden, aber meiner Meinung nach kann sie die Borrelien nicht zuverlässig abtöten. Es ist fast überall nachzulesen, dass man das Immunsystem stärken muss, damit es die Borrelien abtötet. Sicher ist eine Stärkung absolut notwendig, aber wie soll das Immunsystem Borrelien abtöten, wenn es dieser gar nicht „Herr werden“ kann? Dem wird nicht genügend Rechnung getragen! Borrelien sind zu „intelligent“, sie entweichen dem Immunsystem immer. Das Immunsystem kann sie nur „in Schach halten“. Sind sie nach einiger Zeit in gefäßarmen oder gefäßlosen Geweben versteckt, hat weder das Immunsystem noch eine Antibiose eine große Chance! **Chronische Borreliosen erfolgreich auszuheilen ist extrem schwierig!**



© totojang1977/stock.adobe.com

Symptomfreiheit ist nicht gleichzusetzen mit Borrelien-Freiheit! Daran wird in der Regel nicht gedacht! Sie müssen Borrelien in den **ersten Tagen** „erwischen“, um sie abzutöten, und das am besten mit einem Antibiotikum **plus** mehreren keimtötenden Pflanzen/Mitteln. Ansonsten persistieren diese. Man kann nach einem klassisch homöopathischen Mittel zwar symptomfrei sein, aber ganz sicher nicht Borrelienfrei! Auch durch andere naturheilkundliche Therapien können sie Erfolge erzielen, aber keine Borrelien-Freiheit. Dazu braucht es ein **ständiges** basisches Milieu im Körper. Gute Erfolge kann man mit einem Zapper erzielen, der spezielle Borrelienfrequenzen hat. Unter gewissen Umständen „poppen“ die Borrelien eben immer wieder auf und die Symptome werden ihnen nicht mehr zugeordnet. Daraus resultieren unendlich viele Fehldiagnosen. Borrelien können jede Erkrankung verursachen (was nicht heißt, dass bei Borreliose-Kranken alles durch Borrelien verursacht wird). Das sind in der Regel die therapeutischen Fehler. Eine Stabilisierung durch Naturheilkunde ist lebenslang nötig! Gewissheit über Stand der Infektion bzw. die Menge und Aktivität der Borrelien zu bekommen ist äußerst schwierig. Das Beste wäre meiner Meinung nach im Anschluss an eine längere Antibiose immer, während der Schübe, ein Antibiotikum zu nehmen und ansonsten dauerhaft keimtötende Pflanzen/Mittel.

Es ist bekannt, dass auch verschiedene Stechmücken, besonders Bremsen, Träger von Borrelien sind. Hier wird man mit einem Stich sofort infiziert; es gibt keinen Zeitfaktor, wie bei den Zecken (und dieser wird inzwischen auch diskutiert). Ganz

junge Zecken, Larven genannt, die weniger als ein Millimeter groß und durchsichtig sind, können auch schon Träger von Borrelien sein. Da man diese mit bloßem Auge nicht sieht, sondern erst, wenn sie nach Tagen größer und dunkel geworden sind, geht Ihnen die Infektion „durch die Lappen!“ Kratzen Sie sich, ohne richtig hinzuschauen, an der oder den Stellen, haben Sie nicht einmal bemerkt, dass es eine Zecke oder mehrere waren.

Es gibt verschiedene Antibiotika, die verordnet werden. Die Standardtherapie ist Doxycyclin 200 mg über höchstens zwei bis drei Wochen. Das ist in der Regel zu kurz und zu unterdosiert. Damit produziert man meistens eine chronische Borreliose. Durch Doxycyclin entstehen massenhaft persistierende Borrelienformen, was sich für später ungut auswirkt. Obwohl es Stimmen gibt, die behaupten, es gäbe inzwischen Resistenzen, greift das Mittel in der Regel **erst einmal** relativ gut, wenn es **sofort** nach dem Zeckenbiss **ausreichend lange und hoch genug dosiert** gegeben wird (mit dem großen Nachteil der Bildung von zu vielen Persisterformen). Bei chronischen Borreliosen greift es schon nicht mehr so gut. Eine chronische Borreliose ist eben extrem schwierig behandelbar und hinterlässt einen chronischen Schaden. Es ist nicht ausreichend, nach einigen Wochen Infektion eine Antibiose von nur zwei bis drei Wochen durchzuführen. Man muss mehrere Teilungsraten der Borrelien erwischen und vor allem muss man deren Ruhephasen überstehen. Deswegen braucht man ein Antibiotikum, das umfassender wirkt. Hier ist Minocyclin über viele Wochen und Monate in einer Dosierung von 2x100 mg (einschleichend) besser, weil

es zusätzlich liquorgängig ist (mit ca. 40% ist es unschlagbar) und überhaupt bei den Borreliosen besser wirkt. Evtl. sind weitere Antibiotika, auch in Kombination mit einem Malaria-Mittel und Parasitenmittel, nötig, was aber alles in Händen der Ärzte liegt, die darauf spezialisiert sein müssen. Es gibt unzählige Schemata, keines kann mit Sicherheit Borrelien abtöten. Das größte Problem ist es, einen Arzt zu finden, der sich auskennt und mitmacht! Abgesehen davon ist es ein großer Unterschied, ob ein Patient mehrere Hundert oder mehrere Millionen Spirochäten im Blut hat. Danach richtet sich die Länge der Antibiose natürlich auch.

Bei der Antibiose ist die so genannte „Herxheimer-Reaktion“ zu beachten, die durch die zerfallenen Spirochäten zustande kommt. Dabei werden Endotoxine frei, die allerlei Beschwerden verursachen, so dass man nicht immer erkennen kann, ob die Antibiose wirkt. Denn die Beschwerden durch Borrelien sind ähnlich wie die Beschwerden durch ihre Toxine.

Ich habe auch erlebt, dass die Borrelien **weitgehendst** abgetötet wurden, aber die Symptome im Sinne einer „Schleife“, ähnlich wie beim Schmerzsymptom, quasi „autoimmun“ weiterlaufen. In diesen Fällen muss man das Immunsystem umstimmen. Aber in der Regel sind hier massenhaft Borrelien übriggeblieben, die weiterhin Beschwerden verursachen. Meiner Meinung nach gibt es kein „Post-Lyme-Syndrom“, es ist die Fehlinterpretation von einer chronisch persistierenden Borreliose.

Eine wochen- und monatelange Antibiose ist für den Körper eine große Belastung und sollte ausreichend naturheilkundlich unterstützt werden. Leber, Nieren, Darm, Immunsystem, Ausleitung und Entgiftung müssen gestärkt werden, und der hohe Bedarf an Vitaminen und Mineralien muss substituiert werden. Deshalb unterstütze ich die Infektion über viele Monate mit unzähligen Mitteln, auch mit weiteren keimtötenden pflanzlichen Substanzen und Mitteln. Denn auf die Antibiose kann man sich nicht verlassen!

In aller Munde ist inzwischen die Karde, *Dipsacus fullonum*. Sie ist in hoher Dosierung von ca. 3 x täglich 15–20 Tropfen einzunehmen, da sie die versteckten Borrelien ins Blut lockt und zum Teil (**nur zum Teil!**) abtötet. Falls eine Antibiose keinen Sinn macht, ist zu überlegen, ob man dieses Mittel **allein** gibt, denn die Gefahr ei-



ner Reinfektion durch ins Blut geschwemmte Borrelien ist gegeben. Und falls man damit große Erfolge ohne Antibiose erzielt hat, stellt sich die Frage, ob nicht eine Fehldiagnose vorlag. Oder ob es sich nur um eine leichte Borreliose mit starkem Immunsystem gehandelt hat. Ansonsten sollte symptomatisch/organbezogen therapiert werden und im Besonderen das Immunsystem gestärkt werden, um Verbesserungen zu erreichen oder um einen späteren Ausbruch der Infektion abzumildern. Spätestens im Alter, wenn das Immunsystem nachlässt, schlagen die Borrelien immer zu!

Zu bedenken sind auch die zahlreichen Co-Infektionen, die eine Zecke übertragen kann...

Nachsatz

Neurologische Patienten aller Art – besonders MS-Patienten!, Rheuma- und Fibromyalgiepatienten, auch Erkrankungen der Sehnen, sollten immer auf Borrelien untersucht werden. Bei Patienten, die mit Immunsuppressiva (MTX, Interferone, Cortison ab 10 mg etc.) behandelt werden, sind die Tests oft falsch negativ. Inwieweit chronische Borreliosen die CCP-AK oder ANA beeinflussen, **ohne** dass tatsächlich eine Autoimmunerkrankung vorliegt, ist noch nicht geklärt...wird aber von mir in Erwägung gezogen. Verdächtig sind immer **atypische und therapieresistente** Verläufe.

AUTORIN

Kristina Wolff
Heilpraktikerin

Buchempfehlung

Dr. Petra Hopf-Seidel „Krank nach Zeckenstich – Borreliose erkennen und wirksam behandeln“, Knaur-Verlag, ISBN 978-3-426-87392



© bina01/stock.adobe.com

Wichtiger Hinweis der Redaktion

In den Bundesländern Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen existiert eine länderspezifische Meldepflicht auf Grundlage von Landesverordnungen.

Nach überwiegender juristischer Ansicht gilt das Behandlungsverbot des § 24 Infektionsschutzgesetz jedoch ausschließlich für Krankheiten, die aufgrund einer Bundesrechtsverordnung nach § 15 Absatz 1 IfSG meldepflichtig sind.

Aus Rechtsverordnungen der Länder folgt zwar eine Meldepflicht, jedoch kein Behandlungsverbot.

Wir wissen allerdings, dass nicht jedem Gesundheitsamt diese Differenzierung des § 15 IfSG bekannt ist und dort dann rechtswidrig von einem Behandlungsverbot für Heilpraktiker/innen ausgegangen wird.

Anzeige

VEGAN
LACTOSE FREI
GLUTEN FREI
FRUCTOSE FREI

Phytotherapeutika

Orthomolekulare Substanzen

Kombinationspräparate

Vertrieb: Espara GmbH
F.-Sauer-Straße 46 - Haus A
5020 Salzburg, Austria
www.paracelmed.com
info@paracelmed.com

TIBETISCHE MEDIZIN

Schwere chronische Verdauungs- störungen und deren Auswirkungen

Das Kapitel Peken mugpo
(Brauner Schleim)

TEIL II

Im ersten Teil des Artikels wurde die Entstehung der verschiedenen Formen schwerer, chronischer Verdauungsstörungen sowie deren mögliche Behandlungsformen erklärt. Im folgenden zweiten Teil wird eine Übersicht über die weiteren Möglichkeiten der Entwicklung und des Verlaufs, die Symptome, die Möglichkeiten der Diagnostik sowie über die weiteren Behandlungsstrategien dieser Erkrankung gegeben.

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels werden jetzt **die verschiedenen Stadien der Erkrankung** unterschieden. Bei einer geschwächten Konstitutionslage braucht *Peken mugpo* mindestens einige Monate bis es in Erscheinung tritt, wobei die Symptomatik am Anfang ähnlich ist wie bei den allgemeinen Symptomen der körperlichen Energien *Lung* (Wind), *Tripa* (Galle) und *Peken* (Schleim). Bei einer guten Konstitutionsgrundlage braucht *Peken mugpo* wesentlich länger bis es sich vollständig entwickelt hat.

Im ersten Stadium handelt es sich um einen heißen Zustand, der vor allem die

Blut-Energie und die *Tripa*-(Galle)-Energie stört. Auch wenn es sich um ein kaltes *Peken mugpo* handelt wird der Zustand von der Hitze überdeckt und der kalte Zustand befindet sich sozusagen darunter versteckt. Die Symptome, die sich hier zeigen sind z.B. das Aufstoßen und vor allem das Erbrechen von saurer oder scharfer oder heißer Flüssigkeit sowie bitterer Geschmack im Mund. Des Weiteren kann hier wenig Appetit bzw. der Verlust des Appetits, ein Schweregefühl sowie ein Schläfrigkeitgefühl auftreten. Das Gesicht des Patienten wird einen öligen Charakter aufweisen und es werden Schmerzen im Bereich des linken und rechten Oberbauches auftreten.

Zudem können Kopfschmerzen, Schmerzen im Augenbrauen-Bereich, Rückenschmerzen links und rechts im Ausstrahlungsgebiet von Magen und Leber, schnell fettende Haare sowie der Geruch nach Leber bzw. der Geschmack nach Leber auftreten. Ein weiteres, sehr charakteristisches Symptom ist das Auftreten eines Schweregefühls an der oberen Fontanelle. Alle Symptome werden schlimmer bei äußerer Hitze sowie bei der Einnahme von eingelegter und/oder saurer Nahrung und/oder schwerer, „pappiger“ Nahrung sowie bei extremer körperlicher Belastung. Die Harndiagnose wird hier einen dunkelgelben bis braunen Urin mit vielen rasch platzenden Bläschen zeigen. Der Puls von Leber-(Galle) und Magen-(Milz) wird sehr gespannt und straff auftreten. Die Zunge wird trocken und rau erscheinen.

Im zweiten Stadium, das bereits sehr schwierig zu behandeln ist, kommt es zu einem „Kampf“ zwischen Kälte und Hitze. Jetzt sind sowohl *Tripa* (Galle), Blut, *Lung* (Wind) und *Peken* (Schleim) stark gestört. *Peken mugpo* ist jetzt an allen Selbst-Lokalisationen (also Magen, Leber, Dünndarm, Dickdarm) gleich stark vorhanden und fließt in die Hohlorgane über, wo in der Folge die entsprechenden Symptome auftreten werden. Alle Energien haben jetzt noch gleich starke Kraft, um miteinander zu kämpfen. Hier wäre die Symptomatik z.B. das Erbrechen von gelber oder brauner Flüssigkeit. Auch Krämpfe oder konstant starke bzw. scharfe Schmerzen sowie ein allgemeines Unbehagen in Magen, Dünndarm, Leber und Dickdarm können in diesem Stadium kommen und gehen. Die Schmerzen werden nachts stärker auftreten als tagsüber, und die Schmerzen werden stärker sein, wenn der Magen leer ist. Hier kann man direkt warme Kompressen auf die Magengegend geben, um eine Erleichterung zu erreichen. Weitere Symptomatiken können das Austrocknen der Haut, das starke Hervortreten der Venen, der Verlust der Muskelkraft und ein eventueller Gewichtsverlust sein. Prinzipiell herrscht hier bereits ein sehr unklares Bild des Zustandes, weswegen diese Phase auch „zitterndes bzw. wackelndes *Peken mugpo*“ genannt wird. Der Puls ist hier schwer einzuordnen, da er sowohl einen heißen als auch einen kalten Charakter aufweisen kann; zudem kann *Lung* (Wind) vorherrschen. Prinzipiell wird der Puls also entweder einen irregulären und/oder leichten bzw. einen vollen und/oder straffen Charakter aufweisen (je nach gerade vorherrschendem Zu-



stand). Dieser Zustand ist sehr schwierig zu behandeln und es treten häufig Tumoren oder Geschwüre auf. Normalerweise treten die drei Phasen nacheinander auf, jedoch kann *Peken mugpo* auch in der zweiten Phase verharren und durchaus auch tödlich verlaufen.

Im dritten Stadium handelt es sich um einen chronischen kalten Zustand, d.h. *Tripa* (Galle) und Blut haben ihre Kraft verloren und die vorherrschenden Energien sind *Lung* (Wind) und *Peken* (Schleim). Die Symptomatik ist hier z.B. das Erbrechen von „geräuchertem Wasser“ mit Schleimklumpen und Blutklumpen, die schwer und rauchfarben sind, sowie einen klebrig-haftenden Charakter aufweisen. Es kann eine generelle Schwäche des Körpers, Kältegefühl, schwache Verdauungsleistung, häufiger Schluckauf (auch ohne gegessen zu haben), Blähungen, gelegentlicher Durchfall, Schwindelgefühl Schmerzen im Verdauungsbereich nach dem Essen u.v.a. auftreten. Üblicherweise werden die Symptome stärker, wenn der Patient viel Wasser trinkt oder Haferschleim, Schleimsuppe oder Ähnliches zu sich nimmt.

Während der drei Stadien der Erkrankung können **vier Unterarten von *Peken mugpo*** auftreten, d.h. diese Unterarten können sowohl kalt als auch heiß als auch gemischt sein. Man unterscheidet eine **verstreute Form, eine entwickelte Form, eine stagnierte Form und eine rollende Form**. Im weiteren Verlauf des Kapitels werden die allgemeinen und spezifischen Symptome aller Unterarten unterschieden, wobei hier dann nochmals weiter in „äußere und innere Formen“ sowie weitere Lokalisationen spezifiziert wird.

Bei der „verstreuten Form“ kann es zum Beispiel zu den allgemeinen Symptomen eines juckenden, zusammenziehenden Gefühls in der Haut kommen („wie leichte Blasen“). Zudem können Trägheit, Gewichtsverlust oder einschießende Schmerzen im Gebiet des Zwerchfells (vor allem am Rücken und am seitlichen Brustkorb links und rechts) kommen. Beim Auftreten dieser einschießenden Schmerzen kommt es häufig zu Übelkeitsgefühlen. Es kann zudem zu Schmerzen kommen die ständig die Lokalisation wechseln. Sollte sich das „verstreute *Peken mugpo*“ in den **Kopfbereich** ausbreiten, kommt es z.B. zu einem Schweregefühl an der oberen Fontanelle sowie oberhalb der Augen oder zu starkem Nasenbluten ohne jeden erkennbaren Grund. Breitet es sich ins **Herz** aus kann, es zu Palpationen, Halluzinationen, Schlaflosigkeit, Traurigkeit, Zittern, Schmerzen am Herzen, starken Schmerzen nach dem Trinken von Alkohol u.a. kommen. Sollte es zu den **Lungen** gehen, können Symptome wie ein brennendes oder schweres Gefühl im Schulter-Nacken-Bereich sowie Schmerzen an verschiedenen Lokalisationen des Oberkörpers, die mit Schwere und Hitze einhergehen auftreten. Zudem kann es z.B. zu einem Husten mit purpurfarbenem Mucus kommen. Sollte das zerstreute *Peken mugpo* die **Milz** attackieren, kommt es zu Schmerzen im linken Oberbauch, evtl. auch krampfartig und kolikartig. Es kommt zu einer schweren Atmung und die Gesichtshaut wird bräunlich bis purpurfarben. Diese Färbung bezieht sich nur auf das Gesicht und breitet sich nicht weiter aus. Wenn das verstreute *Peken mugpo* an die **Nieren** geht, kommt es z.B. zu Schweregefühl in den Beinen und im Leistenbereich, Schmerzen im Ischias-



nerv und der Urin kann rötliche Farbe annehmen. Zudem ist der Nierenpuls unauffindbar. Sollte das verstreute *Peken mugpo* in den Bereich der **reproduktiven Organe** fließen, kommt es zu Schmerzen beim Harnlassen, ständigen Sekretionen aus der Vagina bzw. dem Penis sowie zu eventuellem Ausfließen von Eiter oder Blut beim Harnlassen. Wenn verstreutes *Peken mugpo* die **Haut** befällt, kommt es zu einem brennenden Gefühl oder Schmerzen in der Haut und in der Muskulatur. Sollte das verstreute *Peken mugpo* das Blut befallen, wird es zu Ödemen und Schwellungen kommen, die Blutgefäße treten stark hervor und werden dunkel, bräunlich bis schwarz in der Färbung. Zudem werden Zirkulationsprobleme und eventuelle Missempfindungen auftreten. Wenn zerstreutes *Peken mugpo* die **Gelenke** attackiert (also in den Gelenken ist), kann es zu Schwierigkeiten kommen die Gelenke korrekt zu bewegen, oder es kommt zu Steifheit der Gelenke. Zudem können Schwellungen an oder in den Gelenken auftreten. Häufig sind hiervon vor allem die Gelenke der Wirbelsäule betroffen. Die Schmerzen werden bei Druck besser und verschlimmern sich bei der Einnahme von heißem, scharfem, fettem, schwerem oder sehr „pikantem“ Essen. Wenn das **Gesicht** attackiert wird, kommt es zu Steifheit und Schmerzen in den Gelenken des Gesichtsbereichs, die Gesichtsmuskulatur wird sich verringern und es kommt zu Schmerzen bei der Bewegung des Mundes. Wenn das Gesicht gedehnt oder „angehoben“ wird, kommt es zu einem Gefühl der Erleichterung.

Obwohl hier bei allen Formen von *Peken mugpo* in den verschiedenen Phasen sehr viele unterschiedliche und auch teilweise sehr allgemeine Symptome beschrieben

werden, muss man immer unterscheiden, ob beim Patienten nur ein Symptom auftritt (dann handelt es sich eher um ein spezifisches Problem und nicht um *Peken mugpo*), oder ob viele der beschriebenen Symptome auftreten und sich diese auch mit den entsprechenden diagnostischen Mitteln von Urin, Puls und Zunge verifizieren lassen. Im letzteren Fall handelt es sich eher um *Peken mugpo*.

Im weiteren Verlauf des Kapitels wird nun die **Form des „entwickelten Peken mugpo“** näher beschrieben, wobei man hier wiederum weiter spezifiziert in eine **Form „mit Loch“** und in eine **Form „ohne Loch“**. Die Form „ohne Loch“ (die auch als „nicht-manifestierte Form“ bezeichnet wird) zeigt die gleichen **Symptome** wie eine Ansammlung von *Tripa* (Galle) und von Blut. Bei der Form „mit Loch“ (die auch als „manifestierte Form“ bezeichnet wird) werden die Symptome vor allem durch die Hitze des Sommers ausgelöst. Es kommt zu einer Verdickung des Blutes („das Blut wird faulig“), und die Symptome zeigen sich vor allem im Dünndarm oder im Dickdarm. Bei der **Verschlechterung im Dünndarm** kommt es z.B. zu Durchfall mit Blut, einer Abnahme der Körperkraft und der Muskulatur, zu Erbrechen mit Blut oder zu Erbrechen von „rauchiger“ Flüssigkeit (im Text wird dies als „das Loch bricht auf“ beschrieben, was offensichtlich auf ein Geschwür hinweist, das aufbricht). Bei einer **Verschlimmerung im Dickdarm** kommt es zu Durchfall mit schwarzem Blut. Wenn diese Form von *Peken mugpo* im Übergangsbereich von Dünndarm und Dickdarm kommt wird es zu einer Kombination der verschiedenen Symptome kommen.

Die Form des „entwickelten *Peken mugpo* mit Loch“ wird nochmals in **drei verschiedene Unterformen** spezifiziert. Diese Formen beziehen sich auf die Behandelbarkeit und hängen stark mit dem System der fünf verschiedenen Formen von *Lung* (Wind) zusammen. Beim **ersten Typus** wird es gelingen die Blutung zu stoppen, und der Patient wird wieder zu Appetit kommen. Beim **zweiten Typus** können das Blutgefäß bzw. die Blutung nicht gestoppt werden und es wird zu exzessivem Erbrechen und/oder Durchfall von roter, schwarzer und rauchiger Flüssigkeit kommen. Wenn hier noch Appetitlosigkeit hinzukommt, kann der Patient nicht geheilt werden. Beim **dritten Typus** kommt es durch die Behandlung nur zu einer Unterdrückung des Wesens der Erkrankung. Hierdurch kommt es zu Symptomen wie einem Unbehagen in Herz und Lungen, schwerem Atmen, einem Gefühl des „Zitterns“ in den Kopfhäaren, Schmerzen in den Schlüsselbeinen, exzessivem Durst und starkem Verlangen nach Kaltem, einer gelblichen Färbung des Gesichtes, Glanzlosigkeit der Zunge und von Finger- und Zehennägeln u.a.; letztlich wird der Patient der Krankheit erliegen.

Die dritte beschriebene Unterform von *Peken mugpo* wird als „**stagniertes Peken mugpo**“ beschrieben, wobei man des Weiteren in eine „**nicht-versteckte**“ und eine „**versteckte**“ Form spezifiziert. Die Symptome der „nicht-versteckten Form“ gleichen jenen der allgemeinen Symptome von *Peken mugpo*. Die „versteckte Form“ äußert sich durch Symptome wie grünlichem Urin, Übelkeitsgefühl, Appetitverlust, Aufstoßen und Rülpsen auch ohne gegessen zu haben, üblem Mundgeruch, trockenem Stuhl u.a.; diese Form kann sich zu einem gutartigen oder auch bösartigen Tumor weiter entwickeln (z.B. in Magen, Milz, Leber, Dünndarm, Dickdarm).

Für diese Form von *Peken mugpo* kann zum Beispiel die als Fertigpräparat frei erhältliche Rezeptur „**Chongshi 6“ (Kalzit 6)** angewendet werden:

- | | |
|---|------|
| • Kalziumkarbonat (Mineral) | 66 g |
| • Inula helenium (Echter Alant) | 30 g |
| • Elettaria cardamomum
(Kardamom; grüner, Samen) | 30 g |
| • Carthamus tinctorius
(Färberdistel; Blüten) | 30 g |
| • Punica granatum
(Granatapfel; Samen) | 30 g |
| • Piper longum
(Langer Pfeffer; Früchte) | 24 g |

Man nimmt 500 mg bis 1 Gramm pro Einnahme, am besten morgens ca. 30 Minuten vor dem Frühstück und/oder mittags ca. 30 Minuten nach dem Essen mit sehr warmem bis heißem Wasser. Diese Rezeptur wirkt auch bei akutem Sodbrennen sowie bei einer Vielzahl von Verdauungsproblemen, die ihre Ursache im Magen haben.

Auch die vierte Unterform, das „**rollende Peken mugpo**“ wird in zwei Unterarten eingeteilt. Die **erste Form** („stabiles rollendes Mugpo“) wird in eine **akute** und in eine **chronische Form** unterteilt. Die akute Form hat ihren Ursprung in Leber, Milz, Magen, Dickdarm und/oder Dünndarm und zeigt sich in folgenden Symptomen: beständige, kolikartige Schmerzzustände mit nachfolgendem Übelkeitsgefühl und/oder Hitzegefühl und/oder Brennen in den entsprechenden Organen; allgemeines Schwächegefühl, Appetitlosigkeit. Es kommt zu einem stark beschleunigten, straffen bzw. fadenförmigen Puls und der Urin wird rötliche Farbe aufweisen. Bei dieser Form können plötzliche, sehr ernsthafte Manifestationen von Erkrankungen an den entsprechenden Organen auftreten (z.B. Lebererkrankungen wie Zirrhose etc.). Auch starke Wasseransammlungen u.a. im Bauchraum (Aszites) können auftreten.

Die chronische Unterform des „rollenden Mugpo“ kann sehr viel leichter behandelt und geheilt werden. Es zeigen sich Symptome wie etwa ständige Muskelzuckungen im Gesicht und in den Beinen (evtl. Restless-Legs-Syndrom). Da diese Form Schwere (Chronizität) aufweist, wird auch der Puls in sehr unterschiedlicher Weise auftreten. Wenn der Urin des Patienten in dieser Phase noch Hitze-Zeichen aufweist, wird eine Heilung möglich sein.

Hier folgt im Kapitel ein Absatz mit der Überschrift „Verwechslungsmöglichkeiten und die nötige Aufmerksamkeit des Behandlers“: Alle chronischen, inneren Erkrankungen (wie Tumoren, Karzinome etc.) haben ihren Ursprung in Peken mugpo. Manchmal wird Peken mugpo von Unwissenden in ihrer Verblendung mit einer Vergiftung verwechselt und entsprechend falsch behandelt. Weil es so schwierig zu erkennen ist (manchmal heiße Symptome, manchmal kalte Symptome), wird es meistens spät erkannt. Man sollte als Behandler Aufmerksamkeit und Anstrengung aufwenden, um Peken mugpo korrekt zu identifizieren. Wenn der Behandler den Verdacht auf Peken mugpo hat, sollte er konsequent daraufhin behandeln.

Die **Behandlungsmöglichkeiten** des ersten Stadiums wurden bereits im ersten Teil des Artikels besprochen. Prinzipiell wird in der Tibetischen Medizin immer auf die Möglichkeiten der **Ernährung**, der **Verhaltensweisen**, der **Arzneien** und der **externen Therapien** zur Behandlung hingewiesen.

Zur Ernährung werden die folgenden allgemeinen Richtlinien gegeben:

Prinzipiell ist bei „heißem Peken mugpo“ die Einnahme von Molke („Milchwasser“), Joghurt, Fleisch von der Kuh oder vom Reh, Fermentiertes aus Kuhmilch, Hülsenfrüchten, leichtem Schwarztee und abgekochtem, aber wieder abgekühltem Wasser hilfreich. Zu meiden sind hier schwere, fette, ölige, scharfe Nahrung und schwere körperliche Betätigung. Auch die Aufnahme von zu heißer Nahrung oder zu heißen Getränken sollte unterbleiben.

Bei „kaltem Peken mugpo“ (das sich gemäß der obenstehenden Erläuterung „versteckt“

hält) sollte Fisch aus Flüssen, frisches Fleisch vom Schaf sowie alle frisch geernteten weichen Nahrungsmittel aus trockenen, heißen Gebieten gegessen werden. Es wird ein Aufenthalt an warmen, trockenen Orten sowie Bewegung empfohlen. Gemieden werden sollten alle schweren, kalten Nahrungsmittel sowie der Aufenthalt in kalter, feuchter Umgebung. Außerdem sollte man möglichst wenig während des Tages schlafen.

Einige Arzneien zur allgemeinen Behandlung und Unterstützung wurden bereits im ersten Teil des Artikels beschrieben. Des Weiteren kann z.B. die Rezeptur „**Sedru 7**“ in allen Stadien von *Peken mugpo* angewendet werden. Die **Inhaltsstoffe** sind getrocknete Granatapfel-Samen (*Punica granatum*), getrocknete Früchte (oder gesamte Pflanze) der chinesischen Zierquitte (*Chaemomeles speciosae*), getrocknete Früchte des Sanddorns (*Hippophae rhamnoides*), getrocknete Früchte von Koriander (*Amomum subulatum*), getrocknete Wurzel von Alant (*Inula racemosa*), getrocknete Wurzel und Blütenblätter von *Meconopsis* sp. (Blauer Lotus) und getrocknete Früchte von *Piper longum* (Langer Pfeffer). Alle Substanzen werden in gleicher Mengenverteilung verwendet. Diese Rezeptur heilt Fieber und Entzündungen, das durch *Peken mugpo* ausgelöst wird. Diese Rezeptur kann in allen Stadien sowohl bei kaltem als auch bei heißem *Peken mugpo* angewendet werden. Am besten gibt man, entsprechend des Zustandes (also ob mehr Hitze oder mehr Kälte vorherrschend ist) noch eine kleine Menge zusätzlicher Inhaltsstoffe hinzu. Hier kommen etwa *Herpetospermum caudigerum* (Balsamgurke) oder Indisches Lungenkraut (*Adhatoda vasica*; Blüten und Blätter) oder

Anzeige

NESTMANN Pharma GmbH
 Weiherweg 17 • 96199 Zapfendorf • Tel.: (09547) 92210 • Fax: (09547) 215 • E-Mail: pharma@nestmann.de

weißes Sandelholz (*Santalum album*) oder rotes Sandelholz (*Pterocarpus santalinus*; Rinde) bei Hitze in Frage. Bei starken Kältezuständen kann man z.B. getrockneten Ingwer hinzugeben. In den tibetischen Medizintexten werden noch sehr viele weitere Substanzen und Rezepturen beschrieben, die bei entsprechenden Zuständen vermischt bzw. beigegeben werden können. In verschiedenen Rezepturen immer wieder auftretende Substanzen, die als Hauptbestandteile verwendet werden, sind z.B. Drakshun (Steinöl-Extrakt; Mumijo/Shilajit), *Terminalia chebula* (Myrobalanen-Baum; entsteinte Früchte) oder Kalzit (Mineral). Wenn *Peken mugpo* das Herz befällt, sollte etwas Muskatnuss oder etwas rotes Sandelholz oder etwas Rinde vom Adlerholzbaum (*Aquillaria agallocha*) in die Rezeptur gemischt werden. Für die Lungen wird z.B. Süßholz (*Glycyrrhiza glabra*) beigegeben, für versteckte Kälte z.B. schwarzer Pfeffer (*Piper nigrum*) oder langer Pfeffer (*Piper nigrum*), für die Gefäße und die Gelenke z.B. die mittlere Rindenschicht von *Berberis aristata* (Berberitze).

Um die Arznei optimal an den entsprechenden Ort der Erkrankung zu bringen, benutzt man sogenannte „**medizinische Pferde**“. Wenn *Peken mugpo* im oberen Anteil des Körpers vorherrscht verwendet man Honig als medizinische Pferd. Sollte *Peken mugpo* in Leber, Milz oder Magen vorherrschen verwendet man weißen Zucker; wenn *Peken mugpo* im unteren Anteil des Körpers oder im Dickdarm ist, verwendet man braunen Zucker bzw. Rohrohrzucker oder Melasse.

Eine **Basis-Rezeptur für das zweite Stadium von Peken mugpo** („Hitze und Kälte kämpfen miteinander“):

- *Dracocephalum tanguticum* (Drachenkopf; gesamte Pflanze) 10 g
- *Taraxacum tibeticum* (Löwenzahn; Wurzel und Blüten) 9 g
- Wildrose (z.B. *Rosa sertata*; mittlere Rindenschicht) 8 g
- Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*; getrocknete Früchte) 7 g
- Kurkuma (*Curcuma longa*; Wurzel) 6 g

Die Einnahmedosis liegt bei ca. 500 mg pro Einnahme.

Auch diese Rezeptur kann z.B. durch Rhododendron-Blüten, Zimt, Salomonssiegel oder Kardamom in geringen Mengen weiterentwickelt werden. Wenn sich *Peken*

mugpo gerade in einer heißen Phase befindet, wird die Arznei mit abgekochtem, wieder abgekühltem kaltem Wasser eingenommen. In einer kalten Phase wird die Arznei mit heißem Wasser eingenommen.

Im ausführlichen Text dieses Pathologie-Kapitels werden verschiedene Rezepturen für die verschiedenen Phasen aufgeführt. Zudem werden für viele der oben angegebenen Symptome noch zusätzliche Substanzen aufgeführt, die den Grundrezepturen beigegeben werden können.

Als **externe Therapien** bei *Peken mugpo* kommen allgemein das Erbrechen, das Blütenlassen, Einläufe, Kauterisation, Wickel und Kompressen sowie die Moxibustion und die Kombination dieser Maßnahmen in Frage. Auch hier werden z.B. für das medizinische Erbrechen, die medizinischen Einläufe sowie für die Wickel entsprechende Rezepturen angeführt. Diese Rezepturen variieren je nach dem Typus von *Peken mugpo* sowie je nach dem Stadium der Erkrankung und je nachdem auf welches Organ sich die Rezeptur hauptsächlich beziehen soll. Auch werden je nach Stadium der Erkrankung unterschiedliche externe Therapien kombiniert. Im Text sind auch diagnostische Beobachtungen des Erbrochen etc. beschrieben. Die meisten dieser Therapien sind sehr drastisch und belastend und sollten niemals ohne entsprechende Ausbildung angewendet werden.

Schlussbetrachtung: *Peken mugpo* ist eine kombinierte Erkrankung, die schwierig zu behandeln ist. Neben den oben beschriebenen allgemeinen Symptomen handelt es sich auch z.B. um Ulzerationen, Colitis ulcerosa, Colitis mucosa, Reizdarmsyndrome, bestimmte Tumorformen, Leaky-Gut-Syndrom u.v.a. Es ist nicht möglich sie schnell zu heilen, deshalb muss man die Arzneien häufig geben. Gleichzeitig muss man den Körper aber schützen, denn wenn man zu viele Arzneien einnimmt und/oder äußere Therapien verabreicht, kann man zwar die Krankheit zerstören, aber unter Umständen auch dem Patienten schaden. „Es ist wie beim Goldwaschen – wenn man zu viel wäscht, bleibt kein Gold übrig.“ Deshalb muss man immer auf die Konstitution des Patienten achten und die allgemeine Körperkraft erhalten. Wenn die Erkrankung bereits etwas gelindert wurde, sollte man nahrhafte Ernährung geben und Energie zuführen, um den Körper zu schützen, und dann sollte man in der Behandlung fortfahren.

Die letzte Therapie sollte ein Einlauf sein sowie Rezepturen, um die Krankheit komplett aus dem Körper zu entfernen (Laxativa). Hier kann z.B. die Rezeptur **Shije-6 („Befriedend-6“)** angewendet werden, die ebenfalls als Fertigpräparat erhältlich ist:

- *Inula racemosa* (Echter Alant; Wurzel) 35 g
- *Aloe barbadensis* (Echte Aloe; eingedickter Blattsaft) 12,5 g
- *Strachnos nux vomica* (Brechnuss; Samen) 1,75 g
- *Rhamnus purshiana* (Faulbaum; Rinde) 52,5 g
- *Jateorhiza palmata* (Colombowurzel; Wurzel) 10 g
- *Gentiana lutea* (Gelber Enzian; Wurzel) 35 g
- *Zingiber off.* (Ingwer; Wurzel) 70 g
- *Marsdenia reichenbachii* (Kondurangorinde; Rinde) 10 g
- *Piper longum* (Langer Pfeffer; Früchte) 3,5 g
- *Terminalia chebula* (Chebulischer Myrobalanenbaum; Früchte) 35 g
- Natrium-Hydrogencarbonat (Mineral) 5 g
- Natriumsulfat (Mineral) 35 g
- *Rheum sp.* (Rhabarber; Wurzel) 70 g
- *Bolus alba* (Kaolin (Mineral) 25 g

Die Dosis pro Einnahme liegt bei 500 mg; morgens ca. 30 Minuten vor dem Essen mit sehr warmem Wasser und evtl. abends 30 Minuten nach dem Essen mit sehr warmem Wasser. Die abführende Wirkung erfolgt zeitverzögert nach ca. 12 Stunden.

Zudem kann man als abschließende Maßnahmen Moxa an den Dickdarm-, Magen- und Leberpunkten sowie am Aortapunkt der Wirbelsäule vornehmen. Diese Hitze wird die Krankheit daran hindern wiederzukehren. Der Patient sollte für viele Jahre ungesunde Nahrungs- und Verhaltensweisen meiden.

Buchempfehlungen:

Dunkenberger, Th.: „Das Tibetische Heilbuch, Windpferd-Verlag“
 Dunkenberger, Th.: „Tibetische Heilmassage und Moxabustion – Energetisch wirksame Körperpunkte der Tibetischen Medizin“, Bacopa-Verlag
 Dunkenberger, Th.: „Heilsbstanzien und Rezepturen der Tibetischen Medizin“, Windpferd-Verlag

AUTOR

Thomas Dunkenberger
Heilpraktiker

Die intravenöse Sauerstoff-Applikation

Ohne Eigenblut – für Heilpraktiker zugelassen



Seit über 50 Jahren bewährt bei:

- Durchblutungsstörungen
- Entzündungen
- Neurostress / Schlafstörungen
- Stoffwechselerkrankungen
- Allergien



Oxyven-Geräte

Dr. med. H.S. Regelsberger GmbH & Co.KG

Brookstraße 31 A · D-49811 Lingen

Tel: +49 (0) 59 1 / 901 108-0

Fax: +49 (0) 59 1 / 901 108-20

E-Mail: info@oxyven.de

Yangsheng

„Das Leben nähren“

Die traditionelle chinesische Gesundheitspflege *Yangsheng* 養生 umfasst überaus viele Methoden, um die Lebenskraft *Qi* zu stärken und zu bewahren. Sie gilt seit Jahrtausenden als wirksame Methode, um das Leben zu verlängern – und vor allem lebenswert zu machen. Zur Vorbeugung ernsthafter Gesundheitsschädigungen kommen Atem- und Bewegungsübungen, Massagen, Heilkräuter ebenso wie Nahrungsmittel und u.a. äußere Anwendungen in Betracht. Erst wenn diese Methoden nicht helfen, und vor allem eine Regelung der Lebensweise keine Erfolge bringt, kommt der Therapeut hinzu, der mit Kräutern, Akupunktur oder anderen Methoden unterstützt.

Yangsheng bedeutet „das Leben nähren“. Dieser Begriff beinhaltet sehr viel mehr als der Begriff „Krankheitsprophylaxe“ und auch mehr als nur eine zeitliche Verlängerung der Lebensspanne. Unsere Anschauungen von Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod sind durch vielfältige Vorstellungen geprägt, zuletzt von der Vorstellung einer Allmacht der Medizin, die alle Krankheiten erklären und „bekämpfen“ kann – wenn denn nur die Naturwissenschaft die Mechanismen der Krankheitsentstehung erforscht hat. In unsere hiesigen Vorstellungen fließen Jahrtausende abendländischer Denktraditionen ein, von der Todesangst der alten Römer und Grie-

chen über die Erlösungsvorstellungen des Christentums bis hin zum Nihilismus der Neuzeit. Stets war das Leben jedoch definiert als die – einzig begreifbare – Zeitspanne zwischen Geburt und Tod. Das Unerklärliche des „Davor“ ist bestenfalls biologisch fassbar und das „Danach“ erfüllt mit Unbehagen, Schrecken und gespannter Erwartungshaltung.

Im alten kaiserlichen China pflegte man jedoch andere, weit weniger eingegrenzte Vorstellungen von Leben und Tod zu überliefern. Gerade der Daoismus als genuin chinesische Weltanschauung prägte die Auffassungen, die in die alte chinesische Medizin

ebenso wie auch noch in die heutige TCM einfließen.

Das bei uns heute mit „Energie“ bezeichnete „*Qi*“ ist das zentrale Element asiatischer Weltanschauung. Leben und Tod sind Ansammlung und Zerstreuung von *Qi*. Der sichtbare, fühlbare Körper ist eine Ansammlung, eine Konzentration von *Qi*. Veränderungen der Gestalt sind Wandlungen von *Qi*. Wenn ein Körper nicht mehr sichtbar, mit den menschlichen Sinnesorganen nicht mehr wahrnehmbar ist, so hat sein *Qi* eine andere Gestalt angenommen, ist aber durchaus noch in einer zerstreuten Form vorhanden. Die Grenzen zwischen Leben und Tod verschwimmen so. Auch nach dem Tod und dem Zerfall des Körpers kann das *Qi* eines Menschen durchaus noch vorhanden sein, kann Einfluss ausüben auf die Nachkommen und die nachfolgende Welt. So war für den religiösen Daoismus die Suche nach Unsterblichkeit charakteristisch, jedoch durchaus in diesem Sinne körperlich gesehen: ohne (ggf. unsichtbaren, durch Metamorphose in seiner Gestalt geänderten) Körper gibt es keine Unsterblichkeit.

So war es nur konsequent den Körper und somit das Leben behutsam und achtsam zu behandeln – trug man doch Verantwortung für diese momentane Ansammlung

von *Qi* mittels des eigenen Körpers über die scheinbar individuelle Existenz und Lebensspanne hinaus.

Anders als die beiden anderen asiatischen Philosophien/Religionen (auch dies übrigens aus dem westlichen, eurozentristischen Kontext stammende Begriffe, die kaum auf Asien anzuwenden sind) geht es einem praktizierenden Daoisten nicht um die soziale Verträglichkeit seines Handelns, wie es Hauptanliegen des Konfuzianismus ist. Es geht auch nicht um eine Erlösung vom ewigen, leidigen und leidvollen Kreislauf der Wiedergeburt und das Ende menschlichen Leidens (Buddhismus). Ziel ist die Pflege der eigenen Kraft, der Persönlichkeit und der Gesundheit – zur aktuellen und richtigen Zeit am richtigen Ort.

Techniken zur Pflege dieses *Qi* gab, und gibt es immer noch, unermesslich viele. Das Leben eines jeden Einzelnen ist einzigartig wie sein *Qi* – und so individuell sind auch die diesem *Qi* zu adaptierenden „Pflege-Techniken“. Am bekanntesten ist der moderne Terminus „*Qigong*“ 氣功, der das „Arbeiten mit dem *Qi*“ bezeichnet. Aber auch „*Neidan*“ 內丹 und „*Waidan*“ 外丹, bei uns als innere und äußere Alchemie übersetzt, beschäftigen sich mit der Pflege, Bewahrung und Entwicklung des *Qi*. Im Folgenden werde ich versuchen etwas umfassender auf die Dimensionen dieser Techniken zur Pflege des Lebens, *Yangsheng*, einzugehen. Wobei eine wirklich umfassende Abhandlung zu diesem Thema den Rahmen konventioneller Veröffentlichungen sprengen würde – immerhin geht

es um einige Jahrtausende des Umgangs mit nichts Geringerem als der alles beherrschenden elementaren Frage des Umgangs mit Leben und Tod...

Yangsheng

Der Begriff *Yangsheng* tauchte erstmalig im Buch *Zhuangzi*, Kap. 3 auf, in dem eine Abschnitt mit *Yangsheng Zhu* (養生主 Beherrschen der Pflege des Lebens) überschrieben ist. *Zhuangzi* stellt allerdings hier *Yangsheng* der Pflege der körperlichen Gestalt *Yangxing* 養性 gegenüber. Körpertechniken waren für *Zhuangzi* untergeordnete Praktiken – aus seiner Sicht ist das Befolgen der himmlischen Prinzipien *Tianli* 天理 der beste Weg zur Pflege des Lebens – und somit zum Erreichen der Unsterblichkeit.

„Sich an Sümpfe und Seen zurückziehen, in einsamen Gefilden weilen, Fische angeln und müßig sein: das ist der Quietismus. So lieben es die Weisen an Fluß und Meer, die sich von der Welt zurückgezogen haben und in freier Muße leben.

Schnauben und den Mund aufsperrn, ausatmen und einatmen, die alte Luft ausstoßen und die neue einziehen, sich recken wie ein Bär und strecken wie ein Vogel: das ist die Kunst, das Leben zu verlängern. So lieben es die Weisen, die Atemübungen treiben und ihren Körper pflegen, um alt zu werden wie der Vater Pong.

Aber ohne starre Grundsätze erhaben sein, ohne die Betonung von Liebe und Pflicht Moral haben, ohne Werke und Ruhm Ord-

nung schaffen, ohne in die Einsamkeit zu gehen Muße finden, ohne Atemübungen hohes Alter erreichen, alles vergessen und alles besitzen in unendlicher Gelassenheit und dabei doch alles Schöne im Gefolge haben: das ist der SINN von Himmel und Erde, das LEBEN des berufenen Heiligen.

Darum heißt es: Ruhe, Schmacklosigkeit, Gelassenheit, Versinken, Leere, Nicht-Sein, Nicht-Handeln: das ist das Gleichgewicht von Himmel und Erde und das Wesen von SINN ist Einigung mit himmlischem LEBEN. “

Während der beiden *Han*-Dynastien 200 Jahre vor und nach der Zeitenwende waren *Yangsheng*-Techniken sehr verbreitet – wie sie auch in den *Mawangdui*-Schriften in vielfältiger Weise erfasst wurden. Sexuelle Techniken wurden dort ebenso beschrieben (*He yinyang*) wie Ernährungsweisen, Atem- und Bewegungsübungen und Kräuterrezepturen. Die *Fangshi* – 方士, Meister der Rezepte, auch „Magier“ genannt – übten diese Techniken auch am Hofe der *Han*-Kaiser aus. Später, während der Zeit der Sechs Dynastien wurde *Yangsheng* mehr und mehr in den nunmehr weit verbreiteten daoistischen religiösen Schulen praktiziert. Bekannt ist *Ge Hong* – er unterschied erstmalig auch zwischen prophylaktischen und therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten. *Waidan* – die „äußere Alchemie“ beinhaltete die Präparation und Einnahme von stofflichen Arzneien verschiedenster Art – Mineralien, Pflanzen und tierische Produkte. Einen großen Stellenwert besaßen dabei die ausgeklügelten,



langwierigen Rituale. Ge Hong betonte in seinem Werk *Baopuzi*, dass erst das Zusammenspiel all dieser Elemente eine Lebensverlängerung bewirke und nicht die ausschließliche Einnahme von Drogen oder das Praktizieren von Sexualtechniken. Zu dieser Zeit hatte der Einfluss des aus Indien wahrscheinlich im ersten Jahrhundert nach China gebrachten Buddhismus auch schon die *Yangsheng*-Techniken geprägt: Meditationsübungen fanden mehr und mehr Anhänger auch in den daoistischen Gemeinschaften.

Während der darauffolgenden Dynastien der *Sui* und *Tang* – Chinas zweite große Blütezeit nach den *Han*-Dynastien – wurden dann Atem- und Bewegungsübungen der Kern der *Yangsheng*-Techniken. Sun Simiao widmete zwei Kapitel seines *Qianjin Fang* diesem Thema.

Die *Song*-Zeit brachte die Eingliederung des Daoismus in den Neokonfuzianismus *Lixue* 禮學. Unter der Ägide konfuzianischer Vorstellungen zur Harmonie in der Gesellschaft und zwischen den Menschen entstand der Synkretismus der 3 Lehren *Sanjiao* 三教, von Konfuzianismus, Bud-

dhismus und Daoismus. In diesem Kontext verbreitete *Neidan*, die „innere Alchemie“ sich in den nunmehr für daoistische Mönche und Nonnen nahezu obligatorischen Klöstern. Der Terminus „*Neidan*“ beschreibt eine Vielzahl von Lehren und Praktiken, die sich aus verschiedenen Quellen in China entwickelt haben: die vor allem in der *Han*-Zeit verbreitete umfassende Kosmologie, aus dem *Yijing* abgeleitete und heilkundliche Überlegungen und Techniken, ethische Konzepte des Konfuzianismus und buddhistische Einflüsse. Alle diese Einflüsse wurden vom Daoismus assimiliert, d.h. gingen eine innige Verbindung mit philosophischen (z.B. Laozi, Zhuangzi etc.) und religiösen Elementen ein. So beschrieb z.B. das *Huangting jing* im 3. Jahrhundert den menschlichen Körper als einen Ort, in dem in den „Organen“ Gottheiten für das *Qi* und somit das Leben verantwortlich sind. Auf der Basis dieses Textes fanden etwa 100 Jahre später Meditations- und Visualisationstechniken große Verbreitung. Zur Zeit der *Tang*-Dynastie wurden dann gleichermaßen *Neidan*- und *Waidan*-Techniken zur Verlängerung des Lebens propagiert. Langlebigkeit sollte nunmehr nicht mehr vorrangig z.B. durch Kräuter oder Sexualtechniken erreicht werden, sondern durch die Kultivierung des „Inneren Embryo“. Nur noch in der *Ming*-Zeit wurden noch etliche wichtige Werke zu *Yangsheng*-Themen veröffentlicht. Seit dem 20. Jahrhundert betrachtet man nun das Thema *Yangsheng* unter dem Aspekt der „Hygiene“ *Weisheng* und die Körper-Atem- und Bewegungsübungen als *Qigong*. Soweit ein kurzer historischer und inhaltlicher Überblick. Es folgen später Details zu *Yangsheng*-Techniken aus dem Daoismus wie beispielsweise:

- *Bigu* 避穀, Vermeiden von Getreide
- *Buqi* 布氣, Ausbreitung des Qi
- *Fuqi* 服氣, Aufnahme des Qi
- *Lianqi* 鍊氣, Verfeinern des Qi
- *Liuzi jue* 六子訣, Anweisungen für die 6 Töne
- *Taixi* 胎息, embryonale Atmung
- *Tiaoqi* 調氣, Regulierung des Qi
- *Tuna* 吐納, ausatmen und einatmen
- *Xingqi* 行氣, Bewegen des Qi
- *Zhongxi* 踵息, Atmen durch die Zehen
- *Daoyin* 導引, Führen und Ziehen
- *Qigong* 氣功, Üben des Qi
- *Fangzhong shu* 房中術, Kunst des Schlafzimmers
- *Huanjing bunao* 還精補腦, Essenz zurückhalten zur Nahrung des Hirns

Literatur:

- Bauer, Wolfgang 2001: Geschichte der Chinesischen Philosophie, München: Beck
- Davis, Edward L., 2001: Society and the Supernatural in Song China, Honolulu: University of Hawaii Press
- Elvin, Mark, 1973: The Pattern of the Chinese Past, Reprint Taipei: Rainbow Bridge
- Franke, Otto, 2001: Geschichte des Chinesischen Reiches, Bd. 1-5, Berlin: De Gruyter
- Gernet, Jacques, 1985: Die Chinesische Welt, Frankfurt: Insel
- Harper, Donald J., 1998: Early Chinese Medical Literature. The Mawangdui Medical Manuscripts, London and New York: Kegan Paul International
- Hymes, Robert, 2002: Way and Byway – Taoism, Local Religion, and Models of Divinity in Sung and Modern China, London: University of California Press
- Kohn, Livia, 2001a: Daoism and Chinese Culture, Cambridge: Three Pines Press
- Kohn, Livia, 2003: Monastic Life in Medieval Daoism, Hawaii: University of Hawaii's Press
- Kohn, Livia und Harold D. Roth, Hg., 2002: Daoist Identity, Hawaii: University of Hawaii's Press
- Kohn, Livia (Hg), 2004: Daoism Handbook Vol. I+II, Boston: Brill
- 2004a: Cosmos & Community: Cambridge: Three Pines Press
 - 2004b: The Daoist Monastic Manual, New York: Oxford University Press
 - 2005: Health and Long Life, Magdalena: Three Pines Press
 - 2006: Daoist Body Cultivation, Cambridge: Three Pines Press
- Mann, Susan und Yu-Yin Cheng, 2001: Under Confucian Eyes, London: University of California Press
- Needham, Joseph, 1972: Science and Civilisation in China, Vol. 2: History of Scientific Thought, Taipei: Rainbow Bridge (Reprint)
- Pregadio, Fabrizio, 2006: Great Clarity. Daoism and Alchemy in Early Medieval China, Stanford: Stanford University Press
- Hg), 2008: The Encyclopaedia of Taoism, Vol. 1+2, New York: Routledge
- Robinet, Isabelle, 1995: Geschichte des Taoismus, München: Diederichs
- Schipper, Kristofer, 1993: Taoist Body, London: University of California Press
- Schmidt-Glintzer, Helwig, 1995: Das alte China, München: Beck
- Twitchett, Denis, Hg, 1979: The Cambridge History of China, Vol 1, 3, 7, 10, 11, Cambridge: Cambridge University Press, Reprint Taipei: Caves Books Ltd.
- Wang, Yi'e, 2006: Daoism in China, Beijing: Floating World Editions

AUTOR

Andreas A. Noll

Heilpraktiker

Visiting Prof. TCM-Universität Chengdu



Phönix Laboratorium GmbH

Phönix Ausleitungskonzept

Informationsbroschüren und
Patienteneinnahmepläne bitte kostenlos anfordern:

fon: 0800-6648307
fax: 0800-6648308
kontakt@phoenix-lab.de

www.phoenix-lab.de



PHÖNIX Silybum spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 5 ml Acidum arsenicosum spag. Glückselig Dil. D4 [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Ethanol 86% (m/m) (90:10)]; 1 ml Aesculus hippocastanum e semine sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 5 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 2 ml Atropa bella-donna e foliis rec. Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 7 ml Aurum chloratum Dil. D5; 9 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 4 ml Camphora Dil. D3 [HAB, SV. 5a; Lsg. D3 mit ger. Wasser]; 1 ml Chelidonium majus ex herba rec. spag. Glückselig Dil. D7 [HAB, V. 54a; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 4 ml Crataegus e foliis cum flores rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 12 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 4 ml Digitalis purpurea Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 1 ml Filipendula ulmaria ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 3 ml Juniperus communis e fructibus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 5 ml Kalium nitricum Dil. D3; 2 ml Orthosiphon stamineus e foliis sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 2 ml Paeonia officinalis e floribus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 4 ml Silybum marianum Dil. D2; 2 ml Solidago virgaurea ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Stibium sulfuraturn nigrum Dil. D8; 2 ml Tartarus depuratus spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 1 ml Zincum metallicum Dil. D8. Enthält 30 Vol.-% Alkohol.

PHÖNIX Solidago spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 6 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 7 ml Aurum chloratum Dil. D5; 11 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 8 ml Camphora Dil. D3 [HAB, SV. 5a; Lsg. D3 mit ger. Wasser]; 11 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 6 ml Digitalis purpurea Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 7 ml Filipendula ulmaria ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 9 ml Juniperus communis e fructibus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 10 ml Solidago virgaurea ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 7 ml Stibium sulfuraturn nigrum Dil. D8; 6 ml Urtica urens ex herba rec. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]. Enthält 25 Vol.-% Alkohol.

PHÖNIX Urtica-Arsenicum spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 5 ml Acidum arsenicosum spag. Glückselig Dil. D4 [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Ethanol 86% (m/m) (90:10)]; 7 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 4 ml Aurum chloratum Dil. D5; 10 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 6 ml Camphora Dil. D3 [HAB, SV. 5a; Lsg. D3 mit ger. Wasser]; 11 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 4 ml Digitalis purpurea Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 38% (m/m)]; 3 ml Dryopteris filix-mas ex herba rec. Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 2 ml Euspongia officinalis Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 3 ml Filipendula ulmaria ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 3 ml Hypericum perforatum ex herba Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 3 ml Juniperus communis e fructibus sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Kalium nitricum Dil. D3; 2 ml Orthosiphon stamineus e foliis sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 3 ml Solidago virgaurea ex herba rec. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Stibium sulfuraturn nigrum Dil. D8; 3 ml Tartarus depuratus spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 2 ml Urtica urens ex herba rec. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 2 ml Zincum metallicum Dil. D8. Gegenanzeigen: Bei Schilddrüsenerkrankungen nicht ohne ärztlichen Rat anwenden. Iodüberempfindlichkeit. Enthält 28 Vol.-% Alkohol.

PHÖNIX Thuja-Lachesis spag. Homöopathisches Arzneimittel. Zusammensetzung: 100ml enthalten: 6 ml Arnica montana e floribus sicc. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 13 ml Bolus alba spag. Glückselig Ø [HAB, SV. 54b; Ø mit ger. Wasser, Schwefelsäure 96% (99:1)]; 6 ml Cuprum sulfuricum Dil. D4; 9 ml Dryopteris filix-mas ex herba rec. Glückselig Dil. D4 [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 9 ml Echinacea angustifolia e planta tota rec. spag. Glückselig Dil. D2 [HAB, V. 54a; Ø mit Ethanol 25% (m/m)]; 6 ml Hydrargyrum bichloratum spag. Glückselig Dil. D6 [HAB, V. 54b; Ø mit Ethanol 86% (m/m)]; 9 ml Iodum Dil. D4; 5 ml Lachesis mutus Dil. D7; 13 ml Stibium sulfuraturn nigrum Dil. D8; 5 ml Thuja occidentalis Dil. D2; 5 ml Verbena officinalis ex herba sicc. Glückselig Ø [HAB, V. 54c; Ø mit Ethanol 20% (m/m)]; 5 ml Zincum metallicum Dil. D8. Gegenanzeigen: Iodüberempfindlichkeit. Überempfindlichkeit gegen Echinacea oder andere Korbblütler oder gegen einen der Wirk- oder Hilfsstoffe. Aus grundsätzlichen Erwägungen nicht anzuwenden bei progredienten Systemerkrankungen wie Tuberkulose, Leukose, Kollagenose, multipler Sklerose, AIDS, HIV-Infektion und anderen Immun-Erkrankungen. Bei Schilddrüsenerkrankungen nicht ohne ärztlichen Rat anwenden. Nebenwirkungen: Sehr selten können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten. Für Arzneimittel mit Zubereitungen aus Echinacea wurden Hautausschlag, Juckreiz, selten Gesichtsschwellung, Atemnot, Schwindel und Blutdruckabfall beobachtet. Enthält 32 Vol.-% Alkohol. Die Arzneimittel sind in Packungsgrößen von 50 und 100 ml erhältlich.

Phönix Laboratorium GmbH, Benzstr. 10, 71149 Bondorf.

Dresden 16.11.2019

23. Heilpraktiker-Symposium Dresden

Freie Heilpraktiker e.V.

Mitteldeutscher Heilpraktikertag

KONGRESS-INFORMATIONEN

Termin: Samstag, 16.11.2019

Einlass: 8:30 Uhr

Eröffnungsveranstaltung: 9:30 Uhr

Ende: Nach der letzten Vortragsreihe

Veranstaltungsort:

Internationales Congress Center Dresden/Maritim Hotel
Ostra-Ufer 2 • Devrientstraße 10-12
01067 Dresden

Tel.: 0351 216-0 • Fax: 0351 216-1000

www.dresden-congresscenter.de

Veranstalter:



Freie Heilpraktiker e.V.

Benrather Schloßallee 49-53 • 40597 Düsseldorf

Tel. 0211 9017290 • Fax 0211 90172919

info@freieheilpraktiker.com

https://freieheilpraktiker.com

Kooperationspartner:

Mitglieder des FVDH e.V., Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e.V. können an unserem Kongress zu Mitglieder-Konditionen teilnehmen.

Fachmesse/Industrieausstellung:

Die angeschlossene Fachmesse der biologisch-pharmazeutischen und medizinisch-technischen Firmen bietet Ihnen die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und informative Gespräche zu führen.

Kongresskartenausgabe/Kongresskasse:

Ihre Kongresskarte erhalten Sie gegen Vorlage des Ihnen übersandten Gutscheins am Eingang. An der Tageskasse können Sie ebenfalls noch Kongresskarten erwerben.

Teilnahmeberechtigung:

Der Kongress ist überverbandlich. Teilnahmeberechtigt mit jeweils entsprechendem Nachweis (Berufsausweis bzw. Ihre Zulassungsurkunde) sind:

- alle Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker
- alle Heilpraktiker-Berufsanwärter/innen (HPA)
- andere Heilberufe und Begleitpersonen

Datenschutz-Information:

Bitte beachten Sie unsere Hinweise zur Datenverarbeitung gem. Artikel 13 DSGVO <https://datenschutz.frieheilpraktiker.com>

Kongresskarte:

Die Kongresskarte berechtigt zum Besuch aller Vortragsveranstaltungen, der Firmenausstellung sowie zur Teilnahme am Mittagsbuffet. Für eine schnelle Abwicklung melden Sie sich bitte bis zum 10.11.2019 online oder per Anmeldebogen an. Danach ist eine pünktliche Zusendung des Kongressgutscheins nicht mehr möglich, bitte kommen Sie zur Tageskasse.

Mitglieder FH e.V., FVDH e.V.	kostenlos
Nichtmitglieder Heilpraktiker, Berufsanwärter:	15,- Euro
andere Heilberufe/Begleitung	30,- Euro

In den Teilnahmegebühren nicht enthalten sind Getränke, Parkgebühren sowie Übernachtungs- und weitere Verpflegungskosten.

Tageskasse:

Bitte bringen Sie als Nachweis Ihren Berufsausweis bzw. Ihre Zulassungsurkunde mit.

Vorauszahlung:

Bitte überweisen Sie die Kongressgebühren im Voraus auf eines der nachfolgend aufgeführten Konten:

- GLS-Bank
IBAN: DE53 4306 0967 4091 4296 00
- Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE15 3005 0110 1006 0728 86

Der Gutscheinversand erfolgt erst nach Legitimation und dem Zahlungseingang der Kongressgebühr. Anmeldebestätigungen werden nicht versandt. Vorbestellte Karten, die nicht verschickt werden können, werden an der Tageskasse ausgegeben.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung mittels Anmeldebogen im Flyer oder über die Website: <https://freieheilpraktiker.com>.

Der Veranstalter behält sich vor, im Einzelfall Teilnehmer nicht zuzulassen. Programmänderungen sind nicht vorgesehen. Der Veranstalter behält sich solche jedoch vor. Die Themenbeschreibung und Vortragsinhalte liegen in der Verantwortung der Referenten. Für den Inhalt übernimmt der Veranstalter keine Haftung.



Wenn Sie über unsere Veranstaltungen aktuell informiert werden wollen:

<https://newsletter.frieheilpraktiker.com>

9.30 – 10.00	01 Dieter Siewertsen, Heilpraktiker, Vorsitzender FH e.V. Berufspolitische Eröffnungssprache: Heilpraktiker/innen – Unverzichtbar oder aus der Zeit gefallen?								
10.15 – 11.00	02 Dieter Alt-Kramer Heilpraktiker Nasen Neben- höhlenentzündung homöopathisch behandeln	03 Hans Fiegel Heilpraktiker Migräne und die chiropraktische Behandlung der HWS	04 Norbert Vahl Heilpraktiker Praktische Schmerz- therapie	05 Levka Soder Heilpraktikerin Hebamme Geburt und Trauma	06 Cynthia Roosen Heilpraktikerin Gifstoffe in der Kosmetik	07 Maren Schmidt Heilpraktikerin Erkrankungen der unteren Atemwege	08 Bernhard Deipenbrock Heilpraktiker Schwelbrände im Körper – Sekundär chronische Erkrankungen	09 Matthias Mertler Heilpraktiker Alzheimer – eine vermeidbare Krankheit	
11.00–11.30	Besuch der Firmenausstellung								
11.30 – 12.15	10 Claudia Sinclair Heilpraktikerin Augen- erkrankungen	11 Andreas Noll Heilpraktiker Rückenschmerzen in der TCM	12 Thomas Rehmet Heilpraktiker Steuerrecht (u.a. Liebhaberei, Umsatzsteuer)	13 Jeanne Toleikis Heilpraktikerin Schulkinder mit Kopf und Bauch- schmerzen	14 Marlene Kunold Heilpraktikerin Fermentierte Enzyme – die Licht- kurriere zur Zelle	15 Dr. rer. nat. Dieter Sonntag Immunesistente Mikroorganismen	16 Nicola Gruber Heilpraktikerin Reizdarm-Syndrom	17 Dr. rer. nat. Kathrin Koll Lebensbegleitung der Frau – Die Kraft der Knospen	
12.15–14.00	Mittagspause: Wir laden Sie zu unserem traditionellen Mittagssbuffet ein – Besuch der Firmenausstellung								
14.00 – 14.45	18 Thomas Dunkenberger Heilpraktiker Tibetische Medizin – Rezepturen und Heilsubstanzen	19 Esther Kluth Heilpraktikerin Selbsterfahrung Hypno-Coaching Mein innerer Garten	20 Thomas Rehmet Heilpraktiker Augendiagnose für Einsteiger	21 Bengt Jacoby Heilpraktiker Magen 36 – Ein Punkt für 100 Krankheiten	22 Jürgen Amler Heilpraktiker Aromatherapie	23 Dr. rer. nat. Oliver Ploss Heilpraktiker Eigenurin statt Eigenblut	24 Wulf Hufen-Kemper Heilpraktiker Die Leber wächst mit Ihren Aufgaben	25 Dr. rer. nat. Helko Hofmann Mikrobiom und Metabolom	
14.45 – 15.15	Besuch der Firmenausstellung								
15.15 – 16.00	26 Nina Bara Heilpraktikerin Wechseljahre	27 Manfred Haferanke Heilpraktiker Die Schilddrüse homöopathisch behandeln	28 Andreas Noll Heilpraktiker Pulsdiagnose Teil 1	29 Nina Stickleman Heilpraktikerin Ohrakupunktur	30 Cynthia Roosen Heilpraktikerin Rechnungsstellung, GebüH und andere Geheimnisse der Ab- rechnung Teil 1	31 Dietrich Mühlberg Heilpraktiker Die Schleimhaut – ein unterschätztes Areal!	32 Udo Lamek Heilpraktiker Tatort Bauchspeicheldrüse	33 Dr. rer. nat. Andrea Stecher-Schilling Mikroimmun- therapie bei Schmerzen im Bewegungsapparat	
16.00 – 16.30	Besuch der Firmenausstellung								
16.30 – 17.15	34 Dipl. oec. troph. Michaela Huz Ernährung bei Darmerkrankungen – Ergänzungsmit- tel in der heutigen Ernährung	35 Karl-Heinz Rudat Heilpraktiker Hauterkrankungen systemisch und naturwirksam therapieren	36 Andreas Noll Heilpraktiker Pulsdiagnose Teil 2	37 Norbert Vahl Heilpraktiker Notfall-Medizin in der Naturheil- praxis	38 Cynthia Roosen, Heilpraktikerin Rechnungsstellung, GebüH und andere Geheimnisse der Ab- rechnung Teil 2				



A

ACON e.V.
Neustr. 37, 47441 Moers

Alphagem International SA
76, Route de Luxembourg, L 4972 Dippach

Apotheke zum weißen Schwan
Inhaberin Ina Jentsch e. K.
Springeberger Weg 16, 12589 Berlin

Ardeypharm GmbH
Loerfeldstr. 20, 58313 Herdecke

ArminLabs GmbH
Zirbelstraße 58, 2. Stock, 86154 Augsburg

B

Beta-Reu-Rella
Wohltorfer Str. 18b, 21465 Reinbek

Biologische Heilmittel Heel GmbH
Dr.-Reckeweg-Str. 2-4,
76532 Baden-Baden

Biogena Deutschland GmbH
Lindenstraße 22, 83395 Freilassing

biovis Diagnostik MVZ GmbH
Justus-Staudt-Str. 2, 65555 Limburg

Bombastus-Werke AG
Wilsdruffer Str. 170, 01705 Freital

Bruno Zimmer e.K.
Gewerbegebiet Wallfeld 6, 66649 Oberthal

Bucher GmbH
Schloßstr. 30, 73572 Heuchlingen

C

Casida GmbH & Co.KG
August-Bebel Straße 43, 08412 Werdau

Ceres Heilmittel GmbH
Schloss Türnich, 50169 Kerpen

D

Dr. Dimitre Leonidov
Sömmerringstr. 12, 55118 Mainz

Dr. Loges + Co. GmbH
Schützenstr. 5, 21423 Winsen

Dr. Pandalis Urheimische Medizin GmbH & Co. KG
Füchtenweg 3, 49219 Glandorf

dr. reinwald healthcare gmbh + co kg
Prackenfeser Str. 18, 90518 Altdorf

Dreluso Pharmazeutika
Dr. Elten und Sohn GmbH
Marktplatz 5, 31840 Hessisch Oldendorf

E

Euspiron GmbH
Bahnhofstraße 15, 04808 Thallwitz

G

GUDJONS GmbH
Friedrich-Merz-Str. 3-5, 86153 Augsburg

Gutsmiedl Produkte GmbH
Hohenwarter Str. 25 Rgb.,
85276 Pfaffenhofer

Grander Fachberater, Bernd Walther
Schulweg 10, 09387 Jahnsdorf

H

**Heck Bio-Pharma Forschungs-,
Vertriebs-GmbH**
Gerberstraße 15, 73650 Winterbach

Heilpraktikerschule
Mehner-Bußhardt GmbH
Glashütter Str. 101, 01277 Dresden

Heltschl GmbH
Niederndorf 27, AT 4707 Schlüsslberg

Hevert Arzneimittel GmbH & Co. KG
In der Weiherwiese 1, 55569 Nußbaum

Hifas da Terra Germany GmbH
Von-der-Leyen-Str. 56, 51069 Köln

I

Institut Allergosan GmbH
Nördliche Münchner Str. 47,
82031 Grünwald

Intercell Pharma GmbH
Altlaufstr. 42, 85635 Höhenkirchen

Isabell Döring, Ringana
info@frischecredo.de

J

Jentschura International GmbH
Otto-Hahn-Str. 22-26, 48161 Münster

Just Deutschland GmbH
Gewerbepark Edelweiß 1,
88138 Weißenberg

K

Kasimir & Lieselotte GmbH
Geschwister Scholl Str. 59, 14471 Potsdam

Kattwiga Arzneimittel GmbH
Zur Grenze 30,
48529 Nordhorn-Brandlecht

Klinik im LEBEN GmbH
Gartenweg 6, 07973 Greiz

Köhler Pharma GmbH
Neue Bergstr. 3-7, 64665 Alsbach

Kyberg Vital GmbH
Keltenring 8, 82041 Oberhaching

L

Labor Dres. Hauss
Kieler Str. 71, 24340 Eckernförde

Laboratorium Soluna Heilmittel GmbH
Artur-Proeller-Str. 7, 86609 Donauwörth

Lauretana – Das leichteste Wasser
Importgesellschaft m.b.H
Fritschgasse 1,
AT 5020 Salzburg Österreich

LaVita Vertriebs GmbH
Ziegelfeldstr. 10, 84036 Kumhausen

Lehmans Media GmbH
Blasewitzer Str. 78, 01307 Dresden

Lüscher-Color-Diagnostik AG
Mühlestiegstr. 29, CH 4125 Riehen



JPW./Peters/pixelio

M

M-K Europa GmbH & Co.KG
Man-Koso Europa
 Siedlungsweg 2, 36148 Kalbach

Make Well Nutritionals GmbH
 Hermann-Aust-Str. 22,
 86825 Bad Wörishofen

Medi-Line Naturprodukte
 Kapellenweg 29, 76829 Landau

Meta-Produkte
 Duppelerstr. 16, 81929 München

Metavital Service GmbH
 Tannenhof 47, 22397 Hamburg

MSplus Consulting
 Mühlenstr. 1, 01705 Freital

**MykoTroph AG Institut für Ernährungs-
 und Pilzheilkunde**
 Am Försterahl 3 A,
 63694 Limeshain-Rommelhausen

N

Nestmann Pharma GmbH
 Weiherweg 17, 96199 Zapfendorf

Neurofelix Handels GmbH
 Ludwig-Thoma-Str. 11, 82131 Stockdorf

Norsan/San Omega GmbH
 Gubener Str. 47, 10243 Berlin

Nuhrovia GmbH
 Birkenweg 9,
 AT 5145 Neukirchen Österreich

O

OrthoTherapia GmbH
 Peilsteinerstr. 5-7,
 AT 5020 Salzburg Österreich

P

Pascoe
Pharmazeutische Präparate GmbH
 Schiffenberger Weg 55, 35394 Giessen

Pharma Nord GmbH
 Schiffbrückstraße 6, 24937 Flensburg

Phönix Laboratorium GmbH
 Benzstraße 10, 71149 Bondorf

Phylak Sachsen GmbH
 Neustädter Str. 9, 02979 Burgneudorf

**Plantatrakt GmbH Pflanzliche Arznei-
 mittel seit 1947**
 Am Höbl 10, 87534 Steibis/Allgäu

Podomedi netherlands B.V.
 Hinmanweg 9H, NL 7575 BE Oldenzaal

Polypharm GmbH
 Otto-Hesse-Str. 19/T6, 64293 Darmstadt

R

Rayonex Biomedical GmbH
 Sauerland-Pyramiden 1, 57368 Lennestadt

Regumed GmbH
 Robert-Koch-Str. 1a, 82152 Planegg

Repha GmbH Biologische Arzneimittel
 Alt Godshorn 87, 30855 Langenhagen

Retterspitz GmbH
 Laufer Str. 17-19, 90571 Schwaig

Rodisma-Med Pharma GmbH
 Kölner Str. 48, 51149 Köln

S

Sabine Götze
 OT Horba 28c, 07426 Königsee-Rottenbach

Sächsische Zeitung
 Ostra Allee 20, 01067 Dresden

SALUS Pharma GmbH
 Bahnhofstr. 24, 83052 Bruckmühl

Sanguinum GmbH
 Wilhelm-Metzger-Straße 34,
 22297 Hamburg

Sanum-Kehlbeck GmbH & Co. KG
 Hasseler Steinweg 9, 27318 Hoya

Shou Zhong ABZ Ost
 Belziger Str. 69/71, 10823 Berlin

Spenglersan GmbH
 Steinfeldweg 13, 77815 Bühl

Steierl-Pharma GmbH
 Mühlfelder Str. 48, 82211 Herrsching

Symbiopharm GmbH
 Auf den Lüppen 10, 35745 Herborn-
 Hörbach

Synomed GmbH
 Flamweg 132-134, 25335 Elmshorn

T

The Pockwood, Corp.
 Ballindamm 39, 20095 Hamburg

Thymos elvau
 Donaustauer Str. 70,
 93059 Regensburg

U

Ulrike Arendholz Dr. Juchheim Beraterin
 Ringstr. 10, 04860 Torgau

V

Vitatec Medizintechnik GmbH
 Am Schlichtfeld 2, 82541 Münsing

vitOrgan Arzneimittel GmbH
 Brunnwiesenstraße 21,
 73760 Ostfildern

Volopharm GmbH Deutschland
 Münchener Str. 67, 83395 Freilassing

W

Wala Heilmittel GmbH
 Dorfstr. 1, 73087 Bad Boll/Eckwälden

Weber & Weber GmbH & CO.KG
 Herrschinger Str. 33,
 82266 Inning am Ammersee

Stand 20. September 2019

HERR PROF. DR. LAUTERBACH

Bereitet es Ihnen Freude, Falsch-Informationen zu verbreiten?

An: Herrn Prof. Dr. Karl Lauterbach, Mitglied des Deutschen Bundestages (Wahlkreis Leverkusen/NRW), Gesundheitspolitischer Sprecher seiner Fraktion, Kandidat für den SPD-Parteivorsitz

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Lauterbach.

Anlass meines Schreibens an Sie ist die Tatsache, dass in der Vergangenheit und der Gegenwart von Ihnen unverkennbare Angriffe auf den Beruf des Heilpraktikers, den ich seit 21 Jahren ausübe, deutlich zu verzeichnen sind. Sie haben in mehreren medialen Auftritten deutlich signalisiert und geäußert, welche Zweifel und Bedenken Sie an der Existenz und der damit verbundenen Tätigkeit dieser Berufsgruppe haben. Es erfüllt mich mit großer Sorge, dass Sie als gesundheitspolitischer Verantwortlicher und Mitglied einer demokratischen Partei (SPD) diese diffamierende und herabwürdigende Haltung gegenüber Menschen einer Berufsgruppe (ca. 47.000) äußern, wie Sie dies bereits 2016 in einem „Spiegel“-Interview (Spiegel 36/2016) wiedergaben:

Zitat: „Wir wissen nichts über das medizinische Wissen dieser Leute, nichts über ihre Methoden, nichts über die Komplikationen ihres Therapierens. Es ist alles eine riesige Blackbox.“

Auf die Frage: „Und den Heilpraktikerberuf einfach ganz zu verbieten?“ antworteten Sie: „Das wäre natürlich eine Möglichkeit. Ich glaube aber, dass das Verbot rechtlich schwer durchsetzbar wäre. Und man würde die Heilpraktiker zu Märtyrern machen...“

Frage „Spiegel“: „Was bleibt noch?“ antworteten Sie: „... den Patienten helfen, die typischen Märchen der Heilpraktiker zu durchschauen...“ In einem Interview bei MedWatch vom 03.04.2019 geben Sie Ihre Haltung deutlich kund, was Sie von Heilpraktikern halten.

Langenberg, den 29.08.2019

Zitat: „Ich persönlich habe (sowieso) ein sehr kritisches Verhältnis zu Heilpraktikern. Ich sehe nicht, wo Heilpraktiker die Versorgung der Patienten in Deutschland verbessern oder in irgendeiner Weise ergänzen.“

In der Sendung „Maischberger“ vom 11.04.2019 heißt es von Ihnen:

Zitat: „Heilpraktiker wissen de facto gar nichts von Medizin. Somit klingt das nach Wissen und ist nichts.“

Für mich als Bürger dieses Landes und Angehöriger des Berufsstandes des Heilpraktikers stellt sich die Frage, wie sich diese verachtenden und herabwürdigenden Äußerungen mit den freiheitlich-demokratischen Grundwerten der SPD vereinbaren lassen.

Im Hamburger Programm Ihrer Partei von 2007 werden diese Grundwerte der SPD benannt:

- Die gleiche Würde aller Menschen ist Ausgangspunkt und Ziel unserer Politik.
- Menschen dürfen nie zum Mittel für irgendwelche Zwecke erniedrigt werden, weder vom Staat- noch von der Wissenschaft. Wir widersprechen jedem politischem Allmachtsanspruch über Menschen.
- Frei und Gleich an Würde und Rechten, wie es in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte heißt, soll jeder Mensch sein Leben in Gemeinschaft mit anderen selbst bestimmen können. Wir streben eine Gesellschaft des Freien und Gleichen an, in der jeder Mensch seine Persönlichkeit in Freiheit entfalten kann...
- Wir widersetzen uns jeder Form der Diskriminierung.

Haben Sie versucht, Herr Prof. Dr. Lauterbach, diese Grundwerte mit Ihren persönlichen Äußerungen und Agieren zu überprüfen!?

Ihre Äußerungen sind aus meiner Sicht ein gelungenes Beispiel für die Nutzung persönlicher Differenzen gegenüber einem Berufsstand zugunsten einer unverblühten Berufspolitik. In beispielloser Art und Weise in der Geschichte der Bundesrepublik wird einem Beruf die Legitimation und das verfassungsmäßige Recht (Art. 12 GG) auf freie Berufswahl und Berufsausübung abgesprochen. Eine Einschränkung in Ausübung oder sogar Abschaffung widersprechen auch den Grundfreiheiten des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV), insbesondere die Art. 45, 49-55 und 56 ff sowie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte die in Art. 23 Abs. 1 das „Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie Schutz von Arbeitslosigkeit.“

Ludwig Fleck und Thomas Kuhn haben schon vor vielen Jahren aufgezeigt, dass die

Anhänger eines Paradigmas bestrebt sind, dass eigene oder persönliche Paradigma politisch durch den Staat zu privilegieren. Die Gefahr einer Monopolisierung eines einzigen Paradigmas geht meistens einher mit der Ausbildung totalitärer Denkstrukturen.

Den Staat und ihren Vertretern durch Parteien ist es laut § 5 Abs. 3 des GG untersagt, ein Wissenschaftsrichtertum im Sinne der Parteiergreifung für ein bestimmtes Paradigma zu vollziehen.

Immer wieder werden von Ihnen große Bedenken an der Fachlichkeit bei der Ausübung des Berufes des Heilpraktikers ungeprüft oder falsch geäußert. Hier möchte ich auf § 2 Abs. 1 Durchführungsverordnung zum Heilpraktiker-Gesetz verweisen (HeilprGDV1):

„Die Erlaubnis (zur berufsmäßigen Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung) wird nicht erteilt, wenn sich aus einer Überprüfung der Kenntnisse und Fähigkeiten des Antragstellers durch das Gesundheitsamt, die auf der Grundlage von Leitlinien zur Überprüfung von HeilpraktikerAnwärtern durchgeführt wurde, ergibt, dass die Ausübung der Heilkunde durch den Betreffenden eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung oder für die ihn aufsuchenden Patientinnen und Patienten bedeuten würde.

Teil der Überprüfung sind unter anderem der Nachweis notwendiger Kenntnisse zur Erkennung und Behandlung von physischen und psychischen Erkrankungen...

Seit Anfang 2018 ist die Anforderung aus der Reform des Heilpraktiker-Gesetzes 2016, alle Erlaubniserteilungen – Überprüfungen nach bundeseinheitlichen Überprüfungsrichtlinien durchzuführen, umgesetzt und in Kraft.



Wenn Sie von „de facto gar nichts von Medizin zu wissen“ den Kolleginnen und Kollegen unterstellen, so lässt es den Verdacht aufkommen, dass sie aus Unwissenheit oder bewusster Fehlinformationen solche tendenziösen Äußerungen treffen.

In Deutschland finden jährlich 46 Millionen Patientenkontakte bei Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern statt. 60% der Bevölkerung haben schon mindestens einmal eine Heilpraktikerin oder einen Heilpraktiker aufgesucht. Der Beruf des Heilpraktikers genießt eine hohe Akzeptanz bei vielen Menschen. In unserer Praxis behandeln wir täglich ca. 10 Stunden Menschen aller Altersgruppen und Berufsgruppen. Diese Menschen kommen freiwillig und schätzen es sehr, neben der universitären Medizin, auch alternative Heilverfahren für sich nutzen zu können. Und ja, wir behandeln auch onkologische Patienten. In Absprache und völliger Transparenz mit den behandelnden Fachärzten, genießen diese Patienten die Vereinbarkeit von universitärer Medizin und alternativen Heilverfahren zu ihrem Wohle.

Dass es, wie in allen Berufen zu persönlichen, fachlichen und methodischen Fehlverhalten kommen kann, lässt doch aber nicht die Frage stellen, nach beruflichen Einschränkungen oder sogar Verbotsforderungen.

Wie sonst lässt sich das Gleichheitsprinzip bei der Beurteilung dieses Fehlverhaltens erklären, wenn 19000 Menschen jedes Jahr in Kliniken und anderen medizinischen Einrichtungen aufgrund von ärztlichen Fehldiagnosen oder Fehlbehandlungen sterben (siehe AOK-Report), eine sechsstellige Anzahl von Menschen jährlich irreversible iatrogene Schäden erleiden, ein Krankenpfleger über 100 Patienten tötete, ein Bottroper Apotheker Medikamente für

über 1000 Krebspatienten panschte oder wie aktuell, ein Kölner Radiologe aufgrund von Hygienemängeln 28 Patienten mit einem lebensbedrohlichen Keim infizierte und dabei 1 Patient verstarb und mehrere andere Patienten gefährliche Hirnhautentzündungen bekamen.

Sind nicht die wirklich wichtigen Herausforderungen für die Zukunft, die ärztliche Versorgung auf dem Lande zu sichern, die großen Personallücken in der Pflege zu schließen, den explodierenden Kosten bei Medikamenten entgegenzuwirken, anstatt Angehörige einer Berufsgruppe, die sich dem Wohle und der Gesundheit von Menschen widmen, diese verachtende Haltung entgegenzubringen.

Vielleicht agieren Sie aus Unwissenheit über die tatsächlichen Fakten zum Beruf des Heilpraktikers. Vielleicht ist Ihre Argumentation aber auch bewusst so gewählt, um eigene Standpunkte politisch zu verfolgen und durchzusetzen. Egal wie, keines der beiden vorangeführten Gründe obliegt meinem demokratischen Grundverständnis von Respekt, Würde und Achtung von Menschen, und von einer freiheitlich und durch Pluralismus gekennzeichneten Gesellschaft.

Wenn Sie als Vertreter einer (sozial)demokratischen Partei kampagnenartige Angriffe auf den Beruf des Heilpraktikers, auf große Teile alternativer Heilverfahren wie Homöopathie (Wirksamkeitsbeleg siehe First Report zur Metastudie von 2012 der australischen Gesundheitsbehörde NHMRC veröffentlicht 20.08.19), Akupunktur (77% aller deutschen Schmerzkliniken wenden Akupunktur an; WHO Indikationsliste zur Akupunktur) und anderen Methoden aufrufen, wenn dieses Diktat eine solch einseitige und durch rationale Tatsa-

chen zu widerlegen ist, unserer Gesellschaft beherrschen soll, so macht mir das Angst, weil Sie Menschen daran hindern wollen, diese demokratischen Werte zu leben.

Sollte es nicht Konsens sein, dass trotz unterschiedlicher Meinungen und Standpunkte ein respektvoller und durch Gesprächsbereitschaft gekennzeichnete Umgang ermöglicht und vollzogen wird. Wie oft haben Sie mit Vertretern der Berufsgruppe des Heilpraktikers gesprochen? Wann haben Sie dies das letzte Mal getan? Mit welchen Inhalten und Ergebnissen konnten Sie die Gespräche beenden?

Ich möchte Sie bitten, mir diese Fragen zu beantworten.

Vielleicht trifft wieder einmal die Einschätzung zu, dass die Menschen im alltäglichen Leben viel progressiver und pragmatischer sind, als viele Politiker es wahrnehmen und sich vorstellen können.

Wie sagte diese Tage eine Patientin zu mir: „Wir haben doch Politiker gewählt, damit sie Probleme lösen und nicht, um uns die Freiheit zu nehmen zum Heilpraktiker zu gehen.“

Mit vielen Grüßen
Chris Priebsch Heilpraktiker

PS: Ich werde den vorab geschriebenen Brief der Bundestagsabgeordneten der SPD für meinen Wahlkreis, der SPD Landesgruppe NRW sowie meinen Patientinnen und Patienten und verschiedenen sozialen Medien für eine politische Diskussion zur Verfügung stellen.

Das Schreiben ging per Mail an: karl.lauterbach@bundestag.de - karl.lauterbach.wk@bundestag.de und per Post an Herr Prof. Dr. Karl Lauterbach MdB Deutscher Bundestag Platz der Republik 1 11011 Berlin

Die Änderungen im Arzneimittelgesetz sind in Kraft

Nachdem das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) vor der parlamentarischen Sommerpause vom Bundestag und Bundesrat beschlossen wurde, ist es nach der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 16.08.2019 in Kraft getreten. Unsere Stellungnahmen und Bemühungen wurden ignoriert (BMG).

Das Gesetz enthält eine Änderung, die sich auf naturheilkundliche Eigenblutbehandlungen auswirkt. Nachdem die Landes-

Aufsichtsbehörden bereits nach dem Transfusionsgesetz gegen die Eigenbluttherapie durch Heilpraktiker/innen vorgehen, stellt der Gesetzgeber nun zusätzlich Eigenblutprodukte unter Verschreibungspflicht. Unsere Musterklage stellt bereits auf dieses Vorgehen ab.

Was heißt das für die Praxen? Bitte lesen Sie unsere „Risikoauflklärung Eigenblut“.



© Андрей Прилуцкий/stock.adobe.com

Eigenblut: Risikoaufklärung statt Panikmache

Das Thema „Verbot der Eigenblutbehandlung“ besitzt das Potential für so manches Schauermärchen. Wir möchten Ihnen hier einen Überblick über die aktuelle und zukünftige Rechtslage geben. Aufgrund der Wichtigkeit für uns alle steht dieser Beitrag ausnahmsweise auch nicht bei uns organisierten Heilpraktiker/innen zur Verfügung.

Eigenblut-Therapie

Objektive Information und Risikoaufklärung statt Panikmache

Das Thema „Verbot der Eigenblutbehandlung“ besitzt das Potential für so manches Schauermärchen und ist rechtlich sehr komplex. Wir möchten Ihnen hier einen laiengerechten Überblick über die aktuelle und zukünftige Rechtslage geben. Das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung ist beschlossen worden, wurde am 9. August vom Bundespräsidenten unterzeichnet und am 15. August 2019 nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft gesetzt. Hierdurch wird der Druck auf Heilpraktiker, die Eigenblutbehandlungen anbieten, nochmals erhöht.

Zum Hintergrund

GSAV/Arzneimittelgesetz

Das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) enthält eine Änderung, die sich auf naturheilkundliche Eigenblutbehandlungen auswirkt. § 13 Abs. 2b AMG gestattet Heilpraktikern die Herstellung von Arzneimitteln, sofern diese unmittelbar in der Praxis bei einem Patienten angewendet werden. Diese Möglichkeit der erlaubnisfreien Herstellung von Arzneimitteln zur persönlichen Anwendung wird zukünftig auf nicht-verschreibungspflichtige Arzneimittel beschränkt. Arzneimittel, die der Verschreibungspflicht nach § 48 AMG unterliegen, dürfen nicht weiter hergestellt werden. Grundsätzlich ist diese Regelung unkritisch, da Heilpraktiker in der Regel keine Arzneimittel herstellen, die der Verschreibungspflicht unterfallen. Eine Ausnahme bildet jedoch die Eigenblutbehandlung.

Arzneimittelverschreibungsverordnung – AMVV

Die Verschreibungspflicht wird in der Verordnung über die Verschreibungspflicht von Arzneimitteln (Arzneimittelverschreibungsverordnung – AMVV) geregelt. Anlage 1 zur AMVV führt verschreibungspflichtige Arzneimittel auf.

In Anlage 1 zur AMVV ist folgender Passus enthalten:

„Blutzubereitungen humanen Ursprungs“ – zur arzneilichen Anwendung am oder im menschlichen oder tierischen Körper –

Demnach würden diese Arzneimittel der Verschreibungspflicht unterliegen. Aus diesem Grund findet § 13 Abs. 2b AMG n.F. keine Anwendung mehr. Es bedarf vielmehr einer Herstellungserlaubnis nach § 13 Abs. a AMG. Diese ist für Heilpraktiker jedoch praktisch ausgeschlossen.

Die klassische Eigenblutbehandlung besteht lediglich darin, Blut zu entnehmen und sofort und unveränderte zu reinjizieren. Hier erscheint fraglich, ob es sich um eine Blutzubereitung handelt. Sofern jedoch dem entnommenen Blut andere Mittel zugesetzt werden, wird eine Blutzubereitung hergestellt. Zumindest hier wäre die Herstellung zukünftig unzulässig.

Homöopathische Zubereitungen

Von der Verschreibungspflicht sind lediglich Arzneimittel ausgenommen, die aus den in der Anlage 1 zur AMVV genannten Stoffen und Zubereitungen aus Stoffen nach einer homöopathischen Verfahrenstechnik, insbesondere nach den Regeln des Homöopathischen Arzneibuches hergestellt sind oder die aus Mischungen solcher Stoffe oder Zubereitungen aus Stoffen bestehen, wenn die Endkonzentration dieser

Arzneimittel im Fertigprodukt die vierte Dezimalpotenz nicht übersteigt. (§ 5 AMVV). Diese Ausnahmeregelung bezieht sich jedoch allein auf homöopathische Behandlungsformen und nicht auf die Reinjektion von unbehandeltem Eigenblut oder der Reinjektion unter Zusatz eines homöopathischen oder anderweitigen Arzneimittels. Das Transfusionsgesetz erlaubt die homöopathische Eigenblutbehandlung grundsätzlich; dort findet sich keine Dezimalpotenz-Einschränkung. Wie dieser Wertungswiderspruch aufzuklären ist, ist noch unklar.

Die gerichtliche Rechtsprechung

Wir halten auch dieses Gesetzesvorhaben für verfassungsrechtlich bedenklich. Wir sind dabei, diese Frage durch die Rechtsprechung klären lassen. Wir müssen jedoch zur Kenntnis nehmen, dass es sich derzeit um gültiges Recht handelt. Zudem liegen Gerichtsentscheidungen vor, die das Verbot der Eigenblutbehandlung erstinstanzlich bestätigt haben. Wir möchten betonen, dass wir keinerlei Einfluss auf diese Prozesse hatten und uns hiervon distanzieren. Ob diese Urteile rechtskräftig werden, bleibt abzuwarten.

Jede/r Heilpraktiker/in sollte für sich entscheiden

Entweder wird jedes Risiko vermieden. Dann sollte die nicht homöopathische Eigenbluttherapie vorläufig eingestellt werden. Dies könnte sich jedoch später als vorausseilender Gehorsam entpuppen.

Oder Sie nehmen das Risiko in Kauf, dass staatliche Sanktionen verhängt werden. Diese können dann gerichtlich angegriffen werden. Es besteht hier ein nicht unerhebliches Risiko.

Um Sie bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen und Ihnen eine selbstbestimmte Entscheidung zu ermöglichen, geben wir Ihnen einen Überblick über mögliche staatliche Sanktionen:

Es kommen grundsätzlich, strafrechtliche, berufsrechtliche also auch zivilrechtliche Sanktionen in Betracht. Dabei können wir nicht vorhersagen, welche Schritte vorgenommen werden. Es handelt sich deshalb um hypothetische Gefahren.

Ähnliche Risiken bestehen auch für Physiotherapeuten, die eigenständig Osteopathie ausüben, ohne über eine Heilpraktikererlaubnis zu verfügen. Hier gab es nach unserer Kenntnis bislang keine strafrechtlichen Ermittlungen. Die Behörden haben

das Verbot der Eigenblutbehandlung bislang aus dem Transfusionsgesetz abgeleitet. Strafrechtliche oder zivilrechtliche Sanktionen folgten hieraus nicht. Die Behörden haben in erster Linie Untersagungsverfügungen angedroht oder erlassen.

Nach § 96 Nr. 4 AMG wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wer ohne Erlaubnis nach § 13 Absatz 1 Satz 1 oder § 72 Absatz 1 Satz 1 ein Arzneimittel, einen Wirkstoff oder einen dort genannten Stoff herstellt oder einführt. Ein Herstellen in diesem Sinne liegt jedoch nach einer Rechtsansicht in der Literatur nur dann vor, wenn ein Produkt geschaffen wird, das in den Verfügungsbereich eines anderen übertragen und nach dessen Entscheidung appliziert wird. Ob diese Rechtsansicht jedoch noch tragfähig ist, werden die Gerichte entscheiden. In jedem Falle droht hier eine strafrechtliche Verfolgung.

Die Aufsichtsbehörden können unter Berufung auf das neue Gesetz Untersagungsverfügungen erlassen und bei wiederholten Verstößen die berufliche Zuverlässigkeit in Frage stellen. In diesem Fall droht als letztes Mittel der Widerruf der Heilpraktikererlaubnis.

Zivilrechtlich kommen Abmahnung durch Wettbewerbsverbände und Schadensersatzansprüche von Patienten in Betracht.

In jedem Fall sollten Sie deshalb folgende Maßnahmen ergreifen:

- Beenden Sie Werbemaßnahmen für nicht-homöopathische Eigenblutbehandlungen.
- Erkundigen Sie sich bei Ihrer Berufshaftpflichtversicherung, ob diese die Risiken aus Eigenblutbehandlungen künftig noch abdeckt.
- Klären Sie Ihre Patienten über die unklare Rechtslage auf.

Sobald uns weitere Informationen vorliegen, werden wir unverzüglich informieren.

Sollten Sie weiterhin unsicher sein, können Sie eine Anfrage an die für Sie zuständige Aufsichtsbehörde richten. Alle Aussagen von Berufsverbänden stellen lediglich eine Einschätzung der Rechtlage dar und haben keinen rechtsverbindlichen Aussagewert. Aussagen der Gesundheitsämter sind in der Regel hingegen verbindlich. Sollten Sie sich (sowieso) dazu entschließen, die Eigenblutbehandlung vorsorglich einzustellen, ist es unschädlich, zuvor eine Anfrage an Ihre Aufsichtsbehörde zu stellen.

Bitte informieren Sie uns über mögliche Antworten der Behörden.

Brüggen-Bracht

- Das Urteil

Urteil in der Strafsache 22 KLS 14/18 (3 Js 720/16) 15.07.2019

Die 2. große Strafkammer des Landgerichts Krefeld hat mit Urteil vom 15.07.2019 den 61 Jahre alten Angeklagten Klaus R. aus Moers wegen fahrlässiger Tötung in 3 Fällen, jeweils in Tateinheit mit fahrlässigen Herstellens verfälschter Arzneimittel zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von zwei Jahren verurteilt, deren Vollstreckung zur Bewährung ausgesetzt wurde.

Die Kammer hat festgestellt, dass der Angeklagte als Heilpraktiker in seiner Praxis in Brüggen Patienten behandelte, welche an einer Krebserkrankung litten. Im Rahmen dieser Behandlungen verabreichte der Angeklagte vier Patienten unter anderem Infusionen mit dem Stoff 3-Bromopyruvat. Bei Zubereitung der jeweils individuell hergestellten Infusionslösungen kam es im Juli 2016 bei vier Patienten zu Überdosierungen mit 3-Bromopyruvat durch den Angeklagten, in deren Folge 3 Patienten verstarben.

Die Kammer konnte einen erheblich fahrlässigen Umgang des Angeklagten mit dem Stoff 3-Bromopyruvat feststellen. So überprüfte der Angeklagte die Identität der gelieferten Substanzen nicht, verwendete eine grundsätzlich ungeeignete Waage, Infusionsflaschen waren unzureichend beschriftet und der Einsatz von 3-Bromopyruvat wurde mangelhaft dokumentiert.

(Presseinformation Landgericht Krefeld)

Stellungnahme des Berufsverbandes Freie Heilpraktiker e.V. zum Prozess

Todesfälle aus Behandlungsfehlern durch Heilbehandler - egal ob Heilpraktiker oder Arzt - sind die schwerste und schlimmste Folge, die wir uns überhaupt nur vorstellen können. Patient/innen kommen zu uns, um Hilfe zu erfahren. Sie können und müssen davon ausgehen, dass fachlich und sachlich kompetent gehandelt wird.

Die 2. große Strafkammer des Landgerichts Krefeld hat nun mit Urteil vom 15.07.2019 den 61 Jahre alten Angeklagten Klaus R. aus Moers wegen fahrlässiger Tötung in 3 Fällen, jeweils in Tateinheit mit fahrlässigen Herstellens verfälschter Arzneimittel zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von zwei Jahren verurteilt, deren Vollstreckung zur Bewährung ausgesetzt wurde. Unser Vertrauen in die Objektivität und Rechtsstaatlichkeit des Verfahrens und einer umfassenden Aufklärung der Vorgänge sind nicht enttäuscht worden.

In Teilen der öffentlichen Debatte um die Heilpraktiker/innen wurde und wird der Fall gerne benutzt, um alle Heilpraktiker/innen in eine Art Sippenhaft zu nehmen und offenbar lang gehegte Wünsche nach Einschränkung unserer Behandlungsmöglichkeiten zu verwirklichen.

Unser Beruf ist jedoch rechtlich und fachlich gut reguliert, unsere Arbeit ist transparent und der Patientenschutz ist gewährleistet. Wir stellen allen Interessierten gerne unsere ausführliche juristische Stellungnahme zum Heilpraktiker-Recht und unser Informations-Papier „Die 10 Säulen des Heilpraktiker-Berufes“ zur Verfügung.

Düsseldorf, den 15.07.2019

Die Bewertung unseres Richterstatters vor Ort

Was K.R. gemacht hat, hat nichts mit seiner Heilpraktikertätigkeit zu tun. Eine generelle Übertragung der Vorgänge auf alle Heilpraktiker kann aus dem Geschehen nicht abgeleitet werden. Das Urteil ist nachvollziehbar ausgefallen. Insbesondere konnte in diesem Indizienprozess nicht geklärt werden, welche Handlung genau zum Tod dreier Menschen führte, zumal der Angeklagte 3-BP seit Monaten ohne Probleme an dutzenden Patienten eingesetzt hat. Ein weiteres Problem des Prozesses stellte die Unerforschtheit 3-BPs dar. Das Verfahren ist zu jeder Zeit nach rechtsstaatlichen Maßstäben verlaufen.

Dieser Bewertung schließen wir uns an (d.Red.)

Okkupieren die Homöopathie-Feinde nun die Grünen?

Antrag zur 44. Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen in Bielefeld im November 2019

Eingereicht am 09.09.2019 von Tim Niclas Demisch und 267 weiteren Antragstellenden, davon 80% Männer.

ECHTER PATIENT*INNENSCHUTZ: BEVORTEILUNG DER HOMÖOPATHIE BEENDEN!

Einer der Grundsätze unserer Politik ist es, wissenschaftliche Fakten wahrzunehmen und sie als Grundlage für politische Gestaltung zu nutzen. Dabei soll weder die Wissenschaft die Politik bestimmen, noch soll dies umgekehrt der Fall sein.

Aus dieser Grundüberzeugung heraus fordern wir eine Aktualisierung der Grünen Gesundheitspolitik. Wir treten für eine wissenschaftlich fundierte, faktenbasierte und solidarisch finanzierte medizinische Versorgung für alle ein.

Die Finanzierung von nachweislich nicht über den Placebo-Effekt hinaus wirksamen Behandlungsmethoden ist mit diesem Grundsatz unvereinbar.

Eine aktuell sehr breit diskutierte Behandlungsmethode dieser Art ist die Homöopathie, die sich selbst als eine sogenannte Alternativmedizin einordnet, jedoch nicht mit Naturheilkunde verwechselt werden darf. Sie basiert laut eigener Aussage darauf, „Ähnliches mit Ähnlichem“ zu behandeln, was bedeutet, dass ein Krankheits-symptom mit der Substanz behandelt werden soll, welche das gleiche Symptom bei einer gesunden Person hervorrufen kann. In den meisten Fällen wird diese Substanz zur Herstellung eines Homöopathikums mehrfach unter Zugabe von Wasser oder Alkohol verdünnt und nach jedem Schritt stark geschüttelt (sogenannte Potenzierung). Eine Änderung der Wirksamkeit eines Stoffes durch die sogenannte Potenzierung ist nicht nachweisbar. Die häufigste Darreichungsform der Homöopathie sind sogenannte Globuli, Zuckerkügelchen, die mit dem verdünnten und geschüttelten Mittel besprüht werden. Die Verdünnung ist hierbei so stark, dass Moleküle der Ausgangssubstanz nicht mehr nachgewiesen werden können. Neben den Globuli existieren

noch weitere Darreichungsformen in der Homöopathie.

Von wissenschaftlicher Seite wurden homöopathische Behandlungsformen sehr ausführlich untersucht: Die fehlende Wirksamkeit homöopathischer Verfahren über den Placebo-Effekt hinaus wurde mehrfach in sehr großen und qualitativ hochwertigen Studien dargelegt. Einige betonen das gesundheitliche Risiko der verspäteten Behandlung durch Symptomverschleppung, wenn Homöopathika bei gefährlichen bzw. chronischen Erkrankungen anstatt eines Medikaments mit pharmazeutischen Wirkstoffen eingenommen werden.

Vor dem Hintergrund dieser eindeutig fehlenden Wirksamkeit verwundert es, dass homöopathische Mittel in Deutschland gegenüber Therapien mit nachgewiesener Wirkung bevorteilt werden. Beispielsweise bedürfen Homöopathika gemäß des gültigen Arzneimittelgesetzes keiner Zulassung, sondern lediglich einer relativ simplen Registrierung, damit sie als Arzneimittel in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Wählen Hersteller*innen von Homöopathika aber trotzdem den Schritt der Zulassung, um Vorteile zu erhalten, bedarf es auch hier nur eines stark vereinfachten Verfahrens ohne wissenschaftlichen Wirkungsnachweis, dem sogenannten Binnenkonsens.

Außerdem unterliegen nahezu alle Homöopathika der Apothekenpflicht. Das würde in der Theorie eine Aufklärung über die wissenschaftliche Betrachtung der Homöopathie durch die Apothekerin oder den Apotheker ermöglichen, führt in der Praxis jedoch nur zur Statusaufwertung der Mittel. Zudem verschreiben bzw. verkaufen manche Ärztinnen und Apothekerinnen Homöopathika, ohne auf die empirisch un belegte Wirkungsweise über den Placebo-Effekt hinaus hinzuweisen oder schlimmstenfalls, ohne von dieser zu wissen.



© Sonja Birkelbach/stock.adobe.com

Die homöopathische Branche stellt des Weiteren oftmals die Behauptung auf, ihre Mittel würden auch schwerwiegende Krankheiten heilen. All diese Faktoren tragen zur besagten Statusaufwertung von Homöopathika bei, obwohl diese Heilung wissenschaftlich in sehr großer Ausführlichkeit widerlegt ist.

Auch übernimmt die überwältigende Mehrheit der gesetzlichen, solidarisch finanzierten Krankenkassen die Kosten für homöopathische Behandlungen. Versicherte, die eine Krankenkasse wählen wollen, in der sie mit ihren Beiträgen ausschließlich wissenschaftlich plausible Therapien finanzieren, können lediglich zwischen wenigen Kassen mit meist höherem Zusatzbeitrag wählen.

Aus diesen Gründen fordern wir, dass die Sonderrechte der Homöopathie und anderer sogenannter besonderer Therapierichtungen durch das Arzneimittelgesetz, das Fünfte Buch Sozialgesetzbuch und weitere Rechtsvorschriften aufgehoben oder zumindest kritisch überdacht werden.

Diese Forderung beinhaltet, die simple Registrierung und die vereinfachte Zulassung von Homöopathika als Arzneimittel durch eine Zulassung mit wissenschaftlicher Betrachtung wie bei Medikamenten mit nachweisbaren Wirkstoffen zu ersetzen und die Erstattung dieser nachgewiesenermaßen nicht über den Placebo-Effekt hinaus wirksamen Behandlungsmethoden durch die Krankenkassen zu beenden. Dies beides soll nach Ablauf einer Frist auch für bereits auf dem Markt befindliche Homöopathika gelten.

Außerdem fordern wir hinsichtlich der Homöopathie eine verstärkte Aufklärung der Patient*innen, um diese zu schützen. Homöopathika sollen klar mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen zu ihrer Wirkung und mit ihren Inhaltsstoffen deklariert werden, wie es bspw. schon in den Vereinigten Staaten von Amerika der Fall ist.

Außerdem sollen Ärztinnen und Apothekerinnen die Patient*innen zur fehlenden

Wirkung über den Placebo-Effekt hinaus informieren, bevor sie in der Apotheke ohne ihr Wissen Zuzahlungen zu unwirksamen Mitteln leisten.

Ziel unserer Forderungen soll es aber nicht sein, Menschen, die homöopathische Mittel aus freier Entscheidung und mit dem Wissen über die fehlende Evidenzbasis wählen, unnötig zu benachteiligen. Ein Verbot der homöopathischen Behandlung fordern wir ausdrücklich nicht.

Vielmehr erkennen wir, dass Placebos in gewissen Bereichen auch sinnvoll eingesetzt werden können – insbesondere in Fällen, in denen wirksame Therapien nicht zur Verfügung stehen.

Jedoch müssen auch im Bereich der Placebos für alle Behandlungsmethoden die gleichen gesetzlichen Voraussetzungen und eine dem geringen Aufwand angemessene Preisgestaltung gelten.

Unser hiermit bekräftigtes Bekenntnis zu einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Gesundheitspolitik schließt die in vielerlei Hinsicht berechnete Kritik des Gesundheitssystems und dessen Ökonomisierung nicht aus.

Offener Brief des VKHD an die Teilnehmer*innen der 44. Bundesdelegiertenkonferenz der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“, an deren übrige Parteimitglieder sowie alle Sympathisant*innen und Wähler*innen, 10.09.2019

Liebe Mitglieder und Anhänger*innen der Grünen -

der kommenden, 44. Bundesdelegiertenkonferenz liegt ein Antrag des Grünen-Mitglieds Tim Niclas Demisch vor, den dieser am 05.09.2019 angelegt hat. Er lautet: „Echter Patient*innenschutz: Bevoorteilung der Homöopathie beenden!“ Online: https://antraege.gruene.de/44bdk/Echter_Patientinnenschutz_Bevorteilung_der_Homoeopathie_beenden-10922

Aus unserer Sicht fehlen in diesem Antrag grundlegende Informationen, die für eine Entscheidung für oder gegen den Antrag oder dessen Unterstützung notwendig sind. Aus diesem Grund haben wir diesen „Offenen Brief“ verfasst.

Der Antragsteller stellt an mehreren Stellen des Antragstextes die Behauptung auf, dass die Homöopathie „nachweislich nicht über den Placebo-Effekt hinaus wirksam“ sei; er schreibt von „eindeutig fehlender Wirksamkeit“ und „widerlegter Heilung“. Hierzu folgende Anmerkungen:

Diese Behauptungen sind schlicht unwahr. Bis heute hat keine Studie bzw. Metastudie eine fehlende Wirksamkeit der Homöopathie „nachgewiesen“ oder Heilungen im Zuge homöopathischer Behandlungen gar widerlegt. Im Gegenteil: es existieren zahlreiche Studien, die sehr deutlich eine Wirksamkeit über den Placebo-Effekt (und z.T. über die Effizienz eines herkömmlichen Therapieschemas) hinaus nachweisen. Teilweise besteht zwar ein Dissens in Bezug auf die Bewertung der Qualität der vorliegenden Daten. Allerdings zeigen einige qualitativ sehr hochwertige Studien (wie auch Metastudien) ebenfalls positive Ergebnisse. Es kann eingeräumt werden, dass einige Studien die oben angeführte Wirksamkeit nicht belegen, aber dieses Phänomen sollte aus unserer Sicht Anlass zu weiterer, möglichst unabhängiger Erforschung der Homöopathie sein. Festzuhalten bleibt, dass der Antragsteller hier sachlich und nachweislich Falsches behauptet und zudem dafür keinerlei Belege liefert. Belege für die Wirksamkeit gibt es reichlich, z.B. hier:

- <https://www.hri-research.org/de/informationsquellen/wichtiges-forschungsmaterial/>
- http://www.wisshom.de/dokumente/upload/7cda0_forschungsreader_2016_ergschutzgebühr_180713.pdf

Der Antragsteller unterfüttert seinen Antrag mit einigen weiteren Argumenten. So weist er auf eine von der Homöopathie ausgehende Gefahr hin. Diese resultiere daraus, dass es zu einer Symptomverschleppung komme, weil eine hilfreiche Behandlung verzögert werden könnte. Zunächst einmal ist dies als spezifische Gefahr, die von der Homöopathie ausgehen soll, zu bestreiten. Eine unangebrachte Therapie (ganz gleich mit welcher Methode) verschärft das gesundheitliche Problem fast immer. Dies ist aber eher ein diagnostisches, als ein therapeutisches Problem.

Außerdem passt dieses Argument so gar nicht zu der im Antrag ebenfalls geforderten Streichung der Apothekenpflicht für homöopathische Arzneien. Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang nämlich, dass die Homöopathie eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz hat und viele Menschen die Option einer homöopathischen Behandlung wünschen (Umfragen zufolge sind das etwa 70% der Bevölkerung). Die weit verbreitete Selbstmedikation mit homöopathischen Arzneimitteln würde dadurch sicher nicht geringer, aber die fehlende fachliche Beratung in der Apotheke könnte in mehr Fällen zur unsachgerechten Einnahme homöopathischer Arzneimittel führen. Wenn also die „Gefahr“ durch homöopathische Behandlungen so groß wäre, erschiene es geradezu widersin-

nig, sich die Option einer fachlichen Beratung in der Apotheke durch Streichung der Apothekenpflicht zu nehmen.

Aus unserer Sicht kann man den Antrag durchaus so verstehen, dass er sich auf diejenigen potenzierten Arzneimittel beschränkt, in denen durch die üblichen Arbeitsschritte bei der Herstellung kein materieller Wirkstoff mehr nachgewiesen werden kann. Immerhin ist diese „Potenzierung“ ja eines der Argumente für die angebliche Wirkungslosigkeit der Homöopathie. Im weiteren Verlauf ist aber stets nur von „homöopathischen Arzneimitteln“ im Allgemeinen die Rede. Wie also soll dann mit den niedrig potenzierten homöopathischen Arzneien verfahren werden, in denen der Ausgangswirkstoff nachweisbar ist? In diesem Punkt ist der Antrag zumindest unklar und schon aus formalem Gründen nicht abstimmsreif.

Der Antragsteller weitet in der Begründung seine Argumentation auf andere Therapiemethoden mit fehlender Evidenz aus. Konsequenter weitergedacht bedeutet dies jedoch, dass auch wirkstoffhaltige Medikamente in diese Betrachtung einbezogen werden müssten, wenn kein Wirksamkeitsnachweis vorliegt?! Schließlich ist nicht zu erkennen, weshalb die im Antrag formulierten Forderungen auf homöopathische Arzneimittel beschränkt sein sollten, denn es gibt in der Pharmazie reichlich Beispiele für eine fehlende Evidenz.

Die Homöopathie ist aus ökologischer Sicht (und eine solche sollte euch Grünen doch nach wie vor - zumindest auch - wichtig sein) eine Therapie, die Ressourcen schon und die die Umwelt nicht mit Abfallprodukten oder Giften belastet. Man darf in diesem Zusammenhang gerne auch an den Klimaschutz denken. Abgesehen davon ist sie kostengünstig.

Liebe Grüne: es ist nicht unsere Absicht, euch für die Homöopathie zu begeistern oder eure Meinung darüber zu ändern. Es ist auch völlig in Ordnung, wenn man den Antrag von Tim Demisch unterstützt, weil man ihn für sinnvoll hält. Aber dann prüft bitte vorab selbst, ob die entscheidenden Kernaussagen der angeblich nachgewiesenen Unwirksamkeit homöopathischer Arzneien korrekt sind. Da der Antragsteller dazu keine Quellenangaben liefert, sind die Leser*innen kaum in der Lage, diese Behauptungen kritisch zu hinterfragen. Für Nachfragen und fachliche Expertisen stehen wir euch gerne zur Verfügung.

Der Berufsverband Freie Heilpraktiker e.V. dankt dem VKHD für diese klare Stellungnahme.

LANDESBEREICH BADEN-WÜRTTEMBERG

REGIONALGRUPPE FREIBURG

Leitung: *Bengt Jacoby*
Heilpraktiker
Tel.: 0761/273010
Fax: 0761/273050



Veranstaltungsort: Hippocrates Heilpraktiker Schule
Rosastr. 9
79098 Freiburg

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos

25.10.2019 19.00 – ca. 21.00 Uhr
Dorothea Bitti, Heilpraktikerin und Physiotherapeutin
**„Geschichten, die die Füße erzählen“
Fußveränderungen und Schmerzen deuten
Blockaden lösen und den nächsten Schritt ins eigene Potential gehen**

REGIONALGRUPPE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Leitung: *Jürgen Amler*
Heilpraktiker
Tel.: 06222/939781



Veranstaltungsort: Praxis Jürgen Amler
Wieslocher Str. 47
69231-Rauenberg/Heidelberg

Kosten: Vorkasse 10,00 €; Abendkasse 15,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“ kostenlos.
Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

04.12.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Jürgen Amler, Heilpraktiker
**„Aromatherapie“ – wirkungsvoller Einsatz in der Naturheilpraxis
Theorie und Praxis, bewährte Indikationen – Aromaschröpfmassage**

LANDESBEREICH BAYERN

REGIONALGRUPPE MÜNCHEN

Leitung: *Cynthia Roosen*
Heilpraktikerin
Tel.: 089/20238118
Fax: 089/13926466



Michael Sepp
Heilpraktiker
Tel.: 0170/7833256

Veranstaltungsort: GLS-Bank
Bruderstr. 5a
80538 München



Kosten: Vorkasse 10,00 €; Abendkasse 15,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“ kostenlos.
Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

23.10.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Gudrun Nebel, Heilpraktikerin
Erkältungskrankheiten richtig behandeln
in Zusammenarbeit mit der Firma „Dreluso Pharmazeutika Dr. Elten & Sohn GmbH“

LANDESBEREICH HESSEN

REGIONALGRUPPE KASSEL

Leitung: *Andrea Meyer-Doll*
Heilpraktikerin
Tel.: 0561/887112



Veranstaltungsort: Phillip-Scheidemann-Haus
Raum 105
Holländische Str. 74
34117 Kassel
Tel.: 0561/7874147

Parkplätze in der eigenen Tiefgarage;
Öffentliche Verkehrsmittel: Straßenbahnlinien 1, 2, 5, Haltestelle Mombachstraße

Kosten: Vorkasse 10,00 €; Abendkasse 15,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“ kostenlos.
Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

23.10.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Dr. troph. dipl. oec. Martina Weber
„Nattokinase – natürliche Alternative zu synthetischen Blutverdünnern“
in Zusammenarbeit mit der Firma „BioProphyl GmbH“

20.11.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Nadine Maier, Heilpraktikerin, PTA und Tierhomöopathin
„Gemmotherapie – Basisseminar“
in Zusammenarbeit mit der Firma „Dr. Koll Biopharm GmbH“

29.01.2020 18.00 – 21.00 Uhr
Dr. med. vet. Anita Kracke, Heilpraktikerin
**„Herdgeschehen“ – der eigene Herd im Krankheitswert
Bedeutung und naturheilkundliche Therapiemöglichkeiten**
in Zusammenarbeit mit der Firma „Sanum Kehlbeck GmbH & Co. KG“

REGIONALGRUPPE FRANKFURT

Leitung: *Hagen Heimann*
Heilpraktiker



Veranstaltungsort: Naturheilpraxis Krämer/Heimann
(5. Etage), Römerstr. 9, 63450 Hanau

Kosten: Vorkasse 10,00 €; Abendkasse 15,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“ kostenlos.
Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

30.10.2019 15.00 – 18.00 Uhr
Monika Liewers, Heilpraktikerin
„Von der Patientenbeobachtung zum homöopathischen Mittel“
Neben der Befragung ist die Beobachtung des Patienten ein wichtiges Diagnosewerkzeug in der Homöopathie

LANDESBEREICH NORD

REGIONALGRUPPE HAMBURG

Leitung: *Manfred Michaelis*
Heilpraktiker
Tel.: 040/38619332
Fax: 040/38619332
E-Mail: michaelisheilpraktiker@freenet.de



Veranstaltungsort: Rudolf Steiner Haus;
Mittelweg 11-12; 20148 Hamburg

Kosten: Vorkasse 10,00 €; Abendkasse 15,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“ kostenlos.
Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

21.10.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Jürgen Amler, Heilpraktiker
„Hormonstörungen – Behandlungsmöglichkeiten in der Naturheilpraxis“
in Zusammenarbeit mit der Firma „NORSAN bisher San Omega“

18.11.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Dr. rer. nat. Oliver Ploss, Heilpraktiker u. Apotheker
„Die Frau ab 50 – eventuelle Folgen der hormonellen Umstellung“
in Zusammenarbeit mit der Firma „Apomedica Pharmazeutische Produkte GmbH“

27.01.2020 19.00 – 21.00 Uhr
Dr. med. Gisela Heldt, Ärztin
„Diabetes und Krebs: Praxiskonzepte unter besonderer Berücksichtigung der Nebenniere“
 in Zusammenarbeit mit der Firma
 „Dyckerhoff Pharma GmbH & Co. KG“

LANDESBEREICH NRW

REGIONALGRUPPE DÜSSELDORF

Leitung: *Nina Stickelmann*
 Heilpraktikerin
Kinni Grah
 Heilpraktikerin

Veranstaltungsort: Rudolf-Steiner Schule Düsseldorf/
 Waldorfschule, Diepenstr. 15,
 40625 Düsseldorf

Kosten: Vorkasse 10,00 €;
 Abendkasse 15,00 €;
 Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“
 und „FVDH“ kostenlos.
 Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.



11.12.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Dr. rer. nat. Oliver Ploss, Heilpraktiker u. Apotheker
„Naturheilkundliche Therapiekonzepte bei Muskel- und Nervenerkrankungen“
 in Zusammenarbeit mit der Firma
 „Köhler Pharma GmbH“

REGIONALGRUPPE KÖLN

Leitung: *Nina Bara*
 Heilpraktikerin

Veranstaltungsort: Hotel Gertrudenhof
 Hauptstr. 78
 50996 Köln-Rodenkirchen

Kosten: Vorkasse 10,00 €;
 Abendkasse 15,00 €;
 Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“
 kostenlos.
 Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.



05.11.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Udo Wahner, Biologe
„Magen-Darm-Trakt“ – Über das Einzelmittel zum Complexmittel
 in Zusammenarbeit mit der Firma
 „Hevert-Arzneimittel“

REGIONALGRUPPE KREFELD

Leitung: *Anna Schwenke*
 Heilpraktikerin
Rafia Willemsen
 Heilpraktikerin

Veranstaltungsort: Kulturzentrum Fabrik Heeder
 Eingang D, Virchowstr. 130, 47805 Krefeld

Kosten: Vorkasse 10,00 €; Abendkasse 15,00 €;
 Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“
 kostenlos.
 Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

20.11.2019 19.00 – 21.00 Uhr
Klaus Schulz, Dipl. Biologe
**„Darm-Hirn-Achse und Neurodermitis“ –
 Behandlungskonzepte mit Probiotika**
 in Zusammenarbeit mit der Firma „Repha GmbH
 Biologische Arzneimittel“

REGIONALGRUPPE WESTERWALD

Leitung: *Michael Kohl*
 Heilpraktiker
 Tel. 02742/912462

Veranstaltungsort: Hotel Alte Post
 Siegstr. 1, 57537 Wissen
 Tel. 02742/913676
 www.alte-post-wissen.de

Kosten: 10,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“
 und „FVDH“ kostenlos.
 Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.



REGIONALGRUPPE SAUERLAND

Leitung: *Trudi Finke*
 Heilpraktikerin
 Tel.: 02933/3252
Dagmar Götde
 Heilpraktikerin
 Tel.: 02933/8296558

Veranstaltungsort: Sunderland Hotel,
 Rathausplatz 2
 59846 Sundern
 Tel.: 02933/987-0

Kosten: Vorkasse 10,00 €;
 Abendkasse 15,00 €;
 Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“
 und „FVDH“ kostenlos.
 Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.



LANDESBEREICH RHEINLAND-PFALZ

REGIONALGRUPPE SAAR/PFALZ

Leitung: *Natascha Gampfer*
 Heilpraktikerin

Veranstaltungsort: in natura Heilpraktikerschule
 Marie-Curie-Str. 14
 66953 Pirmasens

Kosten: Vorkasse 10,00 €;
 Abendkasse 15,00 €;
 Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“
 kostenlos.
 Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.



LANDESBEREICH SACHSEN

REGIONALGRUPPE LEIPZIG

Leitung: *Stefan Hüneburg*
 Heilpraktiker
 Tel.: 0341/9608521

Veranstaltungsort: Naturheilpraxis &
 Gesundheitschule
 Stefan Hüneburg,
 Dittrichring 12
 04109 Leipzig

Kosten: 10,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“
 und „FVDH“ kostenlos.
 Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.



REGIONALGRUPPE DRESDEN

Leitung: *Sylvia Karl-Bachmann*
 Heilpraktikerin

Kosten: Vorkasse 10,00 €;
 Abendkasse 15,00 €;
 Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“
 und „FVDH“ kostenlos. Bitte Mit-
 gliedsausweis mitbringen.



REGIONALGRUPPE JENA

Leitung: Marion Rosenkranz-Büttner
Heilpraktikerin
Tel.: 03641/442711

Veranstaltungsort: Rosensäle der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Seminarraum im sog. Accouchierhaus (im Nebengebäude), Fürstengraben 27/Ecke Jenergasse 8, 07743 Jena

Kosten: Vorkasse 10,00 €; Abendkasse 15,00 €; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“ kostenlos. Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

06.11.2019 18.00 – 20.00 Uhr
Manfred Borchert, Heilpraktiker
„Hauterkrankungen aus naturheilkundlicher Sicht“



LANDESBEREICH BERLIN/BRANDENBURG

REGIONALGRUPPE BERLIN

Leitung: Angela Borack
Heilpraktikerin

Veranstaltungsort: tuesdaycoworking (bitte andere Räumlichkeiten beachten)
Belziger Str. 69/71 12, 10823 Berlin

Kosten: Vorkasse Euro 10,00; Abendkasse Euro 15,00; Mitglieder „Freie Heilpraktiker e.V.“ und „FVDH“ kostenlos. Bitte Mitgliedsausweis mitbringen.

FORTBILDUNGEN, SEMINARE UND FACHARBEITSKREISE
DEZEMBER 2019 – FEBRUAR 2020

Das gesamte Seminarprogramm 2020 mit ausführlichen Seminarbeschreibungen und Terminen können Sie auf unserer Homepage www.freieheilpraktiker.com im Bereich Aus- und Weiterbildung nachlesen.

FORTBILDUNGEN 2019/2020

DEZEMBER 2019

■ **02. Dezember 2019** 342419

Praxishygiene
Weiterbildung gemäß der Hygieneverordnungen der Länder
A. Kissmann, Fachkraft für Hygiene- und Infektionsprävention

Seminarinhalt:
Das Infektionsschutzgesetz und die Hygieneverordnungen der Länder schreiben Regeln für die Einhaltung der Hygiene – insbesondere für den invasiven Bereich – vor. Diese Regeln werden von den Gesundheitsämtern überwacht. Zwingend vorgeschrieben ist die Erstellung eines Hygieneplans, in NRW zusätzlich die Benennung eines Hygienebeauftragten. In einigen Gesundheitsamtsbezirken ist für die invasiv tätigen Praxen eine regelmäßige Hygieneschulung vorgeschrieben. Die Inhalte unserer halbtägigen Hygieneschulung entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

- rechtliche Grundlagen • Hygieneplan • Personalhygiene
- Desinfektionsmaßnahmen • Anforderungen an den Umgang mit Medizinprodukten • Anforderungen an den Umgang mit Medikamenten • Ver- und Entsorgungsregelungen
- Reinigungs- und Desinfektionsplan

Hinweis: Wenn Sie verpflichtet sind, einen Sachkundenachweis „Hygiene“ vorzuweisen, erkundigen Sie sich bitte bei der zuständigen Behörde, die diesen Nachweis verlangt, vor Buchung eines Seminars, ob dieses als Sachkundenachweis anerkannt wird. In Hessen wird dieser Kurs nicht als ausreichend angesehen.

■ **14.- 15. Dezember 2019** 390919

Tibetische Medizin
Grundlagen und Anwendung in der westlichen Praxis
Thomas Dunkenberger, Heilpraktiker

Seminarinhalt:
In diesem Einführungsseminar werden die wesentlichen Grundprinzipien dieses vielschichtigen Heilsystems ausführlich vermittelt. Die Teilnehmer erhalten einen klaren Überblick über die Einteilung der Körperprinzipien und über die etwaigen Ungleichgewichte derselben (= Krankheitssymptomatik). Es wird ein allgemeiner Einblick in die diagnostischen Möglichkeiten der Tibetischen Medizin gegeben und die Harnanalyse wird auch praktisch geübt. Die therapeutischen Methoden mit Berücksichtigung insbesondere der Verhaltens- und Ernährungsmaßnahmen/Jahreszeiten etc. in Beziehung zu den vorherrschenden körperlichen Energien werden im Überblick dargestellt. Durch dieses Wissen und durch die praktische Darstellung der Harnanalyse ist den Teilnehmern eine direkte Umsetzung in der Praxis möglich.

JANUAR 2020

■ **Start 11. Januar 2020** 384320

Craniosacrale Osteopathie
Basisseminar
Hans Flegel, Heilpraktiker

Seminarinhalt:
Die Craniosacrale Osteopathie steht für ein sehr sanftes Behandlungsverfahren, bei denen der Therapeut mit den Händen Bewegungseinschränkungen im cranosacralen System des Patienten aufspürt und behebt. Dadurch möchte er den Körper ins Gleichgewicht bringen und seine Selbstheilungskräfte aktivieren.
Das cranosacrale System besteht aus dem Kreuzbein, der Wirbelsäule und dem Schädel sowie der darin rhythmisch pulsierenden Rückenmarks- und Hirnflüssigkeit, dem Liquor und den auskleidenden Hirnhäuten. Die Therapeuten lernen in dem Kurs die Beeinflussung und Regulierung des Liquors, die Spannungsregulierung der Hirnhäuten, das Beseitigen von Blockaden der einzelnen Schädelknochen, Techniken zur psychodynamischen Regulation und zum energetischen Arbeiten.

Seit Sutherland diese Behandlungsmethode erfunden hat sind fast 100 Jahre vergangen. Aus allen Epochen, von damals bis heute, können bewährte Techniken erlernt werden. Die CSO ist auf einer tieferen Ebene immer ein Dialog zwischen Patient und Behandler und setzt eine erhöhte Bereitschaft voraus, sich auf den Patienten einzustimmen und einzulassen.

■ **25. bis 26. Januar 2020** 398720

Ortho-Bionomy®
Seminar 16: Kraniale Techniken, Teil 3
Dr. med. Hans-Ulrich Wegner, Arzt

Seminarinhalt:
Diese manuelle Methode wurde aus der Osteopathie heraus entwickelt. Die mit dieser sanften Körperarbeit erreichbaren Indikationen sind Schmerzzustände, Blockierungen, Fehlstellungen, Verspannungen und Gelenksbeschwerden. Ziel der Behandlungen ist es, die betroffenen Gliedmaßen und Organe wieder in den freien Bewegungsablauf zu integrieren bzw. vorliegende Funktionsbeeinträchtigungen lösen zu helfen. Mittels der induzierten Selbstregulationsmechanismen kann es zur Aufhebung körperlicher

cher und auch emotionaler Dysbalancen kommen. Die beiden Intensivseminare (Residentials) können extern gebucht werden.

Seminarinhalt 16: Kraniale Techniken, Teil 3

Befasst sich mit: Kraniomandibuläre Belastungen Oberkiefer Kiefergelenk, Zähne, Zungenbein, Halsmuskeln, Halsfaszien, Sphenobasiläre Synchondrose, Immunstimulation

FEBRUAR 2020

01. bis 02. Februar 2020

292520

Lebensmythos, Kindheitsträume und chronische Erkrankungen

Peter Ammann, Heilpraktiker

Seminarinhalt:

Lebensmythos, Kindheitsträume und chronische Erkrankungen Ein Intensivseminar in Prozessarbeit zum transformativen Potenzial in Körpersymptomen

Im Hintergrund chronischer Erkrankungen, früher Kindheitserfahrungen und wiederkehrender Kindheitsträume verbirgt sich unser Lebensmythos. Der Lebensmythos ist der Urquell unserer Talente und Potenziale. Um sie zu verwirklichen, müssen wir uns den Prozessen hinter den Symptomen widmen.

Im Seminar lernen Sie innovative Methoden und Haltungen der Prozessarbeit nach Arnold Mindell kennen. Wir erforschen und erschließen die verborgenen Kräfte und Muster in Körpersymptomen, die sich auch in unseren Träumen wiederfinden. Hierdurch können wir einen bewussten Zugang zu unserem Lebensmythos und den schöpferischen Prozessen in unserem Leben finden. Dies ermöglicht uns, tiefgreifende Entwicklungen in vielen Lebensbereichen, in unseren Beziehungen und unserer Berufung zu fördern.

Wir arbeiten im Wechsel von praxisnahen Kurzvorträgen, Fallbeispielen, Kleingruppenarbeit und kreativen Partnerübungen, die Ihnen helfen Ihren eigenen Lebensmythos zu erforschen und Patienten mit chronischen Erkrankungen tiefergehend zu begleiten.

08. Februar 2020

389820

Ortho-Bionomy®

Infoveranstaltung „Hands On“

Sada Bist, Heilpraktikerin

Seminarinhalt:

Diese Technik wurde als manuelle Methode aus der Osteopathie heraus entwickelt. Indikationen für diese sanfte Körperarbeit sind Schmerzzustände, Blockierungen, Fehlstellungen, Verspannungen und Gelenkbeschwerden.

Ziel der Behandlung ist es, die betroffenen Gliedmaßen und Organe wieder in den freien Bewegungsablauf zu integrieren. Diese Informationsveranstaltung bietet erste praktische Berührung mit dem Thema und beantwortet alle Fragen rund um die Methode und Ausbildung.

15. bis 16. Februar 2020

P340720

Notfallmedizin

Norbert Vahl, Heilpraktiker

In diesem Seminar dreht sich alles um das praktische Handeln in der Notfallsituation unter Berücksichtigung der Kompetenz des Heilpraktikers.

Seminarinhalte:

- Erweiterte Erste Hilfe
- Die einzelnen Schockarten, Lagerung
- Die Notfallmedikation

- Venenpunktion und Venenverweil-Kanüle
- Vorbereiten und Anlegen einer Tropfinfusion
- Herz-Lungen-Wiederbelebung, künstliche Beatmung
- Prüfung

Start 29. Februar 2020

394720

Klassische Homöopathie

Vorbereitungsseminar zu einer Zertifizierungsüberprüfung

Manfred Klein, Heilpraktiker

Voraussetzungen zur Teilnahme:

Fortgeschrittene Kenntnisse in Klassischer Homöopathie oder Teilnahme am Ausbildungsseminar

FACHARBEITSKREISE 2019/2020

Chiropraktik Facharbeitskreis

Düsseldorf

04. Dezember 2019

F 307919

05. Februar 2020 • 01. April 2020

F 307920

Mi. Beginn jeweils 19:30 Uhr

Gerhard Hildebrandt, Heilpraktiker Düsseldorf

Pentalogie Facharbeitskreis

Düsseldorf

06. Dezember 2019

F 352419

14. Februar 2020 • 24. April 2020

F 352420

Fr. 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Nils Pilaar, Düsseldorf

Ortho-Bionomy® Facharbeitskreis

Düsseldorf

12. Dezember 2019

F 332319

19. März 2020 • 14. Mai 2020

F 332320

Do. Beginn 18:00 Uhr

Sada Hilde Bist, Heilpraktikerin Düsseldorf

Klassische Homöopathie Facharbeitskreis

Bergisch Gladbach

18. Dezember 2019

F 338919

19. Februar 2020 • 15. April 2020

F 338920

19:30 Uhr

Peter Evertz, Heilpraktiker Bergisch Gladbach

Homöopathie und systemische Aufstellungs-

arbeit Facharbeitskreis

Leichlingen

07. Dezember 2019

F 348519

22. Februar 2020 • 25. April 2020

F 348520

12:00 – 18:00 Uhr

Kirsten Schümann, Heilpraktikerin Leichlingen

Sauerstoff-Therapie

OXYVENIERUNG NACH DR. REGELSDERGER

Die Einleitung von medizinischem Sauerstoff in definierter Menge und Injektionsgeschwindigkeit, durch einen speziell dafür entwickelten Apparat stellt keine Form der Eigenblutbehandlung dar.



Da für diese Behandlung keine Blutentnahme erfolgt, ist diese Therapieform auch nicht von einem Verbot, das sich auf eine Interpretation des Transfusionsgesetzes beruft, bedroht.

Das Applied 02-1000 steuert exakt und zuverlässig die Applikation von Sauerstoff auf intravenösem Wege in einer Dosierung von 1-2 ml/min.

Die intravenöse Sauerstofftherapie (IOT) wird seit über 50 Jahren praktiziert, gegenwärtig von etwa 1000 Therapeuten in Deutschland. Nach Ihrem Inaugurator wird diese Methode auch Oxyvenierung nach Dr. Regelsberger genannt.

Die Anwendung geht meist über eine kleine 0,5er Butterfly (orange 25G) und der Einstich erfolgt meist über die Ellenbeugvene (Vena cubitalis) oder am Handrücken angelegt.

Der Patient bekommt eine Gesamtmenge von 6-60 ml/ml je nach Verträglichkeit und die Geschwindigkeit wird am Gerät eingegeben und beträgt 1,0 - max. 2,0 ml/min.

Die kleinen Sauerstoffbläschen wandern über die rechte Herzkammer in die Lunge, wo der Hauptreiz gesetzt wird. Im Lungenendotel kommt es durch den Sauerstoffreiz zur erhöhten Bildung des durchblutungsfördernden und antithrombotischen **Prostacyclins**.

Prostacylinausscheidung

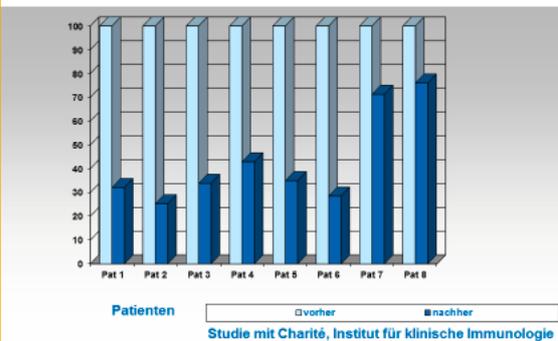
medizin. Hochschule Hannover, Prof. Frölich



Dadurch kommt es zu einer starken Gefäßerweiterung im gesamten Körper. Die von der Internationalen Gesellschaft für Oxyvenierungstherapie e.V. empfohlenen Einsatzgebiete, die durch diesen Wirkungsmechanismus erfolgreich ansprechen sind:

- *Periphere Arterielle Verschlusskrankheit, wie z.B. Claudicatio intermittens/Schlaufenkrankheit*
- *Coronare Herzkrankheiten (Angina Pectoris)*
- *Cerebrale Durchblutungsstörungen, Altersinsuffizienz, Alzheimer, Parkinson*
- *Erektile Dysfunktion*
- *Ödeme aller Art*
- *Niereninsuffizienz*
- *Leberinsuffizienz*
- *Polyneuropathien*
- *Makuladegeneration (klin. Studie), Glaukom*
- *Bluthochdruck (Hypertonie)*
- *Wundheilungsstörungen, wie Ulzera, Gangrän, siehe Bilder*
- *Tinnitus, Hörsturz, Morbus Meniere*
- *Erschöpfungszustände, Schlafstörungen, Depressionen*

TNF- α in Leukozyten vor und nach 20 Oxyvenierungen



Es kommt insgesamt zu einer Stabilisierung des Herz-Kreislauf-Systems, Vitalisierung, Gehstreckenverlängerung, Verbesserung der Atemfunktion, Steigerung der Seh- und Hörleistung und einer deutlichen Stimmungsaufhellung.

Die Schlaflänge- und tiefe wird positiv beeinflusst und die Steigerung der körpereigenen Abwehrkräfte wird verbessert.

Durch die Applikation von Sauerstoff kommt es zu einer **Eosinophilie**. Diese wandern aus dem Gewebe ins Blut, um dort den Sauerstoff zu binden. Aus der Arachidonsäurekaskade kommt es zur vermehrten Bildung der 15-Lipoxygenase-1, welches stark entzündlich wirkt. Die entzündliche Wirkung wurde durch eine Arbeit aus der Charite Berlin, Prof. Kühn bestätigt

Es lassen sich folgende weitere Einsatzgebiete daraus ableiten:

- *Allergien, z.B. Rhinitis, Sonnenallergie, Neurodermitis, ...*
- *Atemwegserkrankungen: Asthma, Chronisch obstruktive Bronchitis, Sinusitis*
- *Colitis ulcerosa*
- *Psoriasis*
- *Leber-, Nieren-, Blasen- und Magenentzündungen etc.*

Die intravenöse Sauerstoff-Applikation wirkt insgesamt gefäßerweiternd, antithrombotisch, bronchialerweiternd, antiödematös, entzündlich, schlafinduzierend, immunmodulatorisch, cholesterinsenkend und antioxidativ.

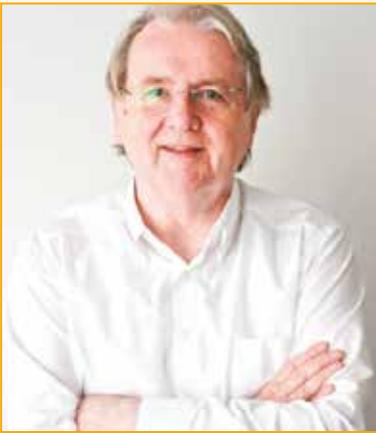
Weitere Informationen: www.oxyven.de

Literaturhinweise :

1. Zum 1. Schaubild Prostacylinausscheidung: Stichtenoth DO, Kreutzer FJ, Gutzki FM, Tsikas D, Nowak V, Frölich JC Effects of intravenous oxygen on prostacyclin and thromboxane formation in patients with peripheral occlusive arterial disease. Prostaglandins, Leukotrienes and Essential Fatty Acids (2001)65(4), 211-2142.

Zum 2. Schaubild : TNF-a in Leukozyten: Kreutzer, FJ Bildung von 15-lipoxygenase-1 in eosinophilen Granulozyten während intravenöser Sauerstoffbehandlung (Oxyvenierung nach Regelsberger) Erfahrungsheilkunde, 2004. 53:p.759-764

QINEVA® Natural Energy Boost



Prof. Dr. Werner O. Richter

Eine neue Generation an Nahrungsergänzungsmitteln bietet neue Einsatzmöglichkeiten für die tägliche Praxis. Die patentierte Vitaresorp® Technologie stattet die Qineva®-Produkte mit hoher Bioverfügbarkeit und einer einzigartigen Nährstoffversorgung aus.

Dazu ist es wichtig zu wissen,

- dass viele wichtige Nährstoffe, die für die Gesundheit, Vitalität und das Wohlbefinden wichtig sind, nur zu einem sehr kleinen Teil aus dem Darm aufgenommen werden.
- dass damit die optimale Nährstoffversorgung sehr störanfällig ist.
- dass die Stoffe, die durch den Mund gehen, daher oft gar nicht ausreichend dort ankommen, wo sie benötigt werden.

Qineva® hat sich dieser Problematik angenommen und eine maßgeschneiderte Lösung für die Praxis gefunden.

Zielsetzung ist, Inhaltsstoffe natürlich, sicher und effektiv an den gewünschten Bereich im Körper zu transportieren. Eisen, Coenzym Q10 und andere wertvolle Inhaltsstoffe können unter Ausnutzung der natürlichen Aufnahmewege mit

der Vitaresorp® Technologie sehr gut aufgenommen werden.

Es zeigte sich bei Qineva® FE eine bis zu 5-fach bessere Bioverfügbarkeit im Vergleich zu anderen Produkten und eine sehr gute Verträglichkeit. Das wurde mit über 100 Probanden in Belastungstests und Langzeitbeobachtungen erfolgreich nachgewiesen.

QINEVA® bedeutet neue Energie (Qi bedeutet Energie, neva entspricht neu).

Entdecken und nutzen auch Sie den QINEVA®-Effekt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, kontaktieren Sie uns bitte.

Wir freuen uns auf Sie!

Die Vitaresorp® Technologie von Herrn Prof. Dr. Werner O. Richter wurde in 42 Ländern patentiert.

Was macht die Technologie von Qineva® so einzigartig?

„Es ist eine neu entwickelte Bioverfügbarkeits-Technologie, die Nährstoffe effektiver und gezielter an den Ort des Geschehens bringt. Eine Bereicherung für die tägliche Praxis.“



DIE GEZIELTE NÄHRSTOFFVERSORGUNG MIT SEHR GUTER VERTRÄGLICHKEIT

QINEVA® GmbH
Tel. +49 9435 3072841
Fax +49 9435 3072842
info@qineva.de





Gine Elsner
2019, 582 S., geb., Euro 39,80
ISBN 9783899658323
VSA Verlag, Hamburg

Die „aufrechte“ Haltung

Orthopädie im Nationalsozialismus

Die Autorin, emeritierte Direktorin des Instituts für Arbeitsmedizin an der Universität Frankfurt/Main, gelingt mit der Aufarbeitung des unheilvollen Wirkens einer relativ jungen Fachrichtung ein weiteres Mal,

wissenschaftlich profunde einen dunklen Abschnitt der deutschen Medizingeschichte zu beleuchten. Anhand der Schriften und Dokumente der führenden Repräsentanten der Lehrstühle für Orthopädie entsteht eine Genealogie des Fachs.

Die Orthopädie entwickelte sich zunächst aus den Aktivitäten privater orthopädischer Institute, bevor sie um die Jahrhundertwende Einzug in die Universitäten (A. Hoffa 1895 in Würzburg, später Berlin) hielt und sich dort gegen den Widerstand der Chirurgen durchsetzen musste. 1901 wurde die Deutsche Gesellschaft für orthopädische Chirurgie gegründet, um diplomatisch und programmatisch zugleich Verbundenheit und Eigenständigkeit durch die Namensgebung zu akzentuieren. Allmählich kam es zur Gründung neuer Lehrstühle und einer vermehrten Bedeutung durch die Versorgung Kriegsversehrter nach dem 1. WK. Die „Krüppelfürsorge“ wurde zu einem zentralen Thema der Orthopädie, bevor sich die Fürsorge dezidiert in eine „eugenische Vorsorge“ wandelte.

Angeregt durch das in der NS-Medizin ideologisierte rassenhygienische Paradigma, hielt die Vererbungslehre 1936 auch Einzug in die Orthopädie und wirkte weit über 1968 hinaus bis in die 1980er Jahre. Die Beschäftigung mit der Frage von Sterilisationen „im Geist der neuen Zeit“ bei „schweren körperlichen Missbildungen“ geschah freiwillig. Durch Zuschreibung genetischer Defekte, z. B. bei „Klumpfuß“ oder einer „angeborenen Hüftgelenksverrenkung“ führte der Weg von der genetischen Selektion häufig in die Zwangssterilisation. Vor allem wirkten Orthopäden aber als Sachverständige für die Erbgesundheitsgerichte an den Sterilisationsverfahren mit.

Erschreckend bleibt die Tatsache, wie sehr die Ordinarien der Orthopädie, ohnehin männerbündischer Gemeinschaft sehr zugetan, sich nach dem 2. Weltkrieg gerade aufgrund ihrer gemeinsamen Befürwortung der NS-Medizin in ihrem Fach gegen unbelastete Kollegen stellten, sich mit einer gehörigen Portion Chuzpe gegenseitig deckten und zu bloßen Befehlsempfängern stilisierten. Die Koryphäen des Fachs mit Dünkel unter den Talaren, ergriffen die „Flucht in die Amnesie“. Während in der Psychiatrie 1968 ein Paradigmenwechsel zum Schutz der Patienten stattfand, geschah dies in der Orthopädie nicht. So blieb die Orthopädie bis weit in die 1980er Jahre im Dogma eines hereditären Determinismus gefangen.

Selbst danach wurde die ethische Aufforderung in der Feststellung des Medizinphilosophen Herbert Plügge (1968) nur unzureichend umgesetzt:

„Solange in der Medizin die Menschlichkeit des Kranken in Forschung und Lehre nicht methodisch für die Entstehung, Verlauf und Behandlung von Krankheiten anerkannt wird, bleibt Medizin Veterinärmedizin.“

Rezensent: Alexander Willige M.A. Heilpraktiker



**DACHVERBAND DEUTSCHER
HEILPRAKTIKERVERBÄNDE e.V.**
FDH · FH · FVDH · UDH · VDH

Deutscher Heilpraktikertag Karlsruhe 2020

13. und 14. Juni 2020

Die Zukunft der Heilpraktiker

im Messe- und Kongresszentrum
Karlsruhe
Gartenhalle

**Große Fachmesse mit vielen
Fachvorträgen und umfangreicher
Industrieausstellung**

Kongressorganisation:

FVDH e. V., Weseler Str. 19-21, 48151 Münster
Tel.: (0251) 13 68 86
Fax: (0251) 39 27 36
E-Mail: karlsruhe2020@ddh-online.de
www.ddh-online.de



Kleinanzeigen Freie Heilpraktiker e.V.

Düsseldorf: Praxissharing mentzana.praxissharing.de
Schön eingerichteter Raum für Psychotherapie in etablierter Praxisgemeinschaft in D-Pempelfort zur Untermiete. Startpaket: 180,- € monatl. Miete Bilder, Infos und Besichtigungstermin nur unter www.praxissharing.de

Stressbewältigung, Elektrosmog, Wasseradern

Hamoni® Harmonisierer. Hochwirksame Lebensraum Harmonisierung. Von Baubiologen u. Anwendern bestätigt. www.elektrosmoghilfe.com
www.erd-strahlenhilfe.com Tel.: 0043/6765267640

Aachen: Therapieraum

Therapieraum in Aachen frei ab sofort, 17 qm, hell, mit der Möglichkeit der Mitarbeit in einem interdisziplinären Team. Gute Parkmöglichkeiten, gute Anbindung an den ÖPNV incl. Rezeption, Reinigung, Küche, Seminarraum, große Terrasse (auch tageweise möglich). Vielleicht kennst du Kolleginnen/Kollegen, für die eine Mitarbeit in unserem Zentrum eine Bereicherung sein kann. Tel. 0241-159 00 65

Zu verkaufen

Neuwertige OAK WORKS LIEGE mit viel Zubehör, Neupreis: 1050,-€; Preis: VB (Wegen Platzmangel); Tel.: 0221/99558254

Praxis gesucht

Heilpraktikerpraxis zur Übernahme gesucht im Raum Baden-Baden bis Lörrach/Weil am Rhein Tel.: 0781-54710, tuckermann@gmx.net

Zu verkaufen

VK: Bioenergie Modulator + Sonderedition „Uranus“ - je 300€ zzgl. Vers. + div. Testampullen (z.T nicht mehr erhältlich) + Lebens- & Naturtransfer 0174 3252532

Köln: Praxisraum gesucht

Suche Praxisraum im Kölner Westen. Heilpraktiker mit Schwerpunkt in manuellen Behandlungsformen sucht einen Praxisraum in Köln. Gerne Ehrenfeld, Lindenthal, Sülz-Klettenberg bis Südstadt. Gerne auch in einer bereits bestehenden Gemeinschaftspraxis. Eine tageweise Anmietung ist ebenfalls denkbar. Tel.: 0179 4680825, Email: breuer.georg@netcologne.de

Langenfeld: Praxisräume zu vermieten

Praxisfläche in Langenfelder Innenstadt in A-Lage zu vermieten. 170qm praxisfreundlich aufgeteilt. Die direkte Nachbarschaft sind Ärzte und Apotheken, somit bietet die Fläche eine optimale Lage für eine Praxis. Der Zugang erfolgt direkt von der „Shoppengasse“ am Marktplatz. Bei Interesse bitte meiner bei Ulrich Winkler, 0172-4432434“

Praxiseinrichtung zu verkaufen

Elektrische Liege (2017 neu bezogen), Nahrungsmittel-Testampullen, medizinische weiße Arbeitstische, div. Kleingeräte, Handtuchspender, Desinfektionsmittelhalter, Kanülenhalter, Praxismöbel, homöopathische Fachliteratur sowie andere Fachbücher uvm. Anfragen an info@praxis-bauschert.de

Praxiseinrichtung zu verkaufen

elektrischer Fußpflegestuhl, Schrank für Fußpfleegerät passend dazu. Preis VB Anfragen an info@praxis-bauschert.de

Praxis gesucht

Suche im Rahmen eines Praxis-Sharing-Modells Mitarbeit/Zusammenarbeit innerhalb einer bestehenden Heilpraktikerpraxis im Raum Köln/Bonn/ Koblenz, möglich wäre auch der Raum Mainz und Wiesbaden. Mein Schwerpunkt ist die Psychologische Betreuung in allen Facetten sowie die Ohrakupunktur. Eine gute Ergänzung zum Bereich der manuellen Therapie. Chiffre 20190401



Apodil.de
Homöopathie mit und Versand

**Herstellung
individueller handpotenzierter
homöopathischer Spezialitäten**



Apodil.de
Homöopathie mit und Versand

Nosoden, Autonosoden (Blut, Urin, Stuhl, Abstriche, ...), Arzneimittel-Ausleitungen, Impfstoff-Ausleitungen, ...

Fordern Sie unser aktuelles Kompendium an oder laden Sie es sich unter www.apodil.de/media/Kompendium.pdf herunter

Odilien-Apotheke Christian Eckert & Heiko Kiefer oHG | Röthgener Str. 26 | 52249 Eschweiler | Tel. +49 (2403) 26830 | Fax. +49 (2403) 839169
Homöopathie: +49 (2403) 839149 | www.odilien-apotheke.de | www.apodil.de | info@odilien-apotheke.de | info@apodil.de

**EUROPÄISCHE
PENZEL-AKADEMIE**

„APM nach Penzel – für einige der Beginn einer Karriere, für andere der krönende Abschluss.“
Was wird die APM für Sie sein?

UNSERE NEUEN KURSTERMINE SIND DA!

Abb.: Spannungs-Ausgleich-Massage, SAM-dorsal.
Die APM-Behandlung mit dem Massagestäbchen ist einfach und effektiv. Sie ist bereits nach dem A-Kurs in der Praxis anwendbar.

Kursorte in Deutschland 2019
 Heyen, Hagen, Schwerin,
 Kressbronn-Gohren (am Bodensee)

EUROPÄISCHE PENZEL-AKADEMIE®
Willy-Penzel-Platz 1-8, 37619 Heyen bei Bodenwerder
Tel. + 49 (0) 55 33/97 37- 0 Fax + 49 (0) 55 33/97 37-67
www.apm-penzel.de info@apm-penzel.de

AZAV
zertifiziert

*seit 2015 Akademische Lehrstätte der Hubei University of Chinese Medicine

Anzeigen

Vitalstoffe
für die
Gesundheit

Espara

Andro-
graphis
paniculata

IMMUNSYSTEM

Papaya-
kern

VEGAN

GLUTENFREI

LACTOSEFREI

FRUCTOSEFREI

VEGAN

GLUTENFREI

LACTOSEFREI

FRUCTOSEFREI



Kongresse und Symposien 2019/20

16. November 2019 Dresden

23. Heilpraktiker- Symposium Dresden
Mitteldeutscher Heilpraktikertag
ICD Maritim Dresden

Berufspolitische Eröffnungsansprache
am 16.11.2019 um 9.30 Uhr
Heilpraktiker/innen
Unverzichtbar oder nicht mehr zeitgemäß?

13./14. Juni 2020 Karlsruhe

Die Zukunft der Heilpraktiker/innen
Deutscher Heilpraktikertag Karlsruhe
Kongresszentrum – Gartenhalle

DDH – Dachverband Deutscher Heilpraktikerverbände e.V.
(FDH . FH . FVDH . UDH . VDH), ddh-online.de



26. September 2020 Neuss-Düsseldorf

23. Herbstkongress Freie Heilpraktiker e.V.
Westdeutscher Heilpraktikertag
Crowne Plaza Neuss

